

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“
Schaltel-Heft gedruckt von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Kauf:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-58.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Bz. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, oder Dringender: 21 Bz. — vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausserhalb
Deutschlands. — Bezugs-Veränderungen nehmen ausserdem entgegen, in Wiesbaden die Dringender: 21 Bz.
monatlich 20, (außer die 112 Wochenblätter in allen Teilen der Stadt; in Elberfeld die Dringender: 21 Bz.)
gebühren und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die Dringender: 21 Bz. —
gebühren und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die Dringender: 21 Bz. —



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Bz. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in deutscher Sprache; 20 Bz. in deutscher oder englischer Sprache, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Bz. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bz. für lokale Anzeigen; 2 Bz. für auswärtige
Anzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen im kurzen Zeitraume entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 27.

Dienstag, 17. Januar 1911.

59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Szenenwechsel auf dem Welttheater.

Saut offizieller Versicherung sind die Verhandlungen, die seit der Potsdamer Kaiserzusammenkunft zwischen der deutschen und der russischen Regierung schweben, noch nicht zum Abschlusse gelangt, und es ist angekündigt worden, daß sie in einem schriftlichen Abkommen niedergelegt werden sollen. Aber die Tatsache, daß jene Verhandlungen noch schweben, daß eine schriftliche Abmachung noch nicht vorliegt, hat einen Teil der französischen und englischen Presse nicht gehindert, angebliche Vertragsentwürfe zu veröffentlichen und sie gründlich zu mißbilligen. Ist doch auch der Versuch gemacht worden, die auf Grund einer Vereinbarung mit dem russischen Minister des Auswärtigen, Grafen von Reichsberg, abgegebene Erklärung des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg, daß Deutschland und Rußland sich auf nichts einlassen wollen, was eine Spitze gegen die andere Macht haben könnte, dahin einzufügen, daß sich diese Erklärung nur auf Asien beziehe, ein Versuch, der von den russischen Offiziellen nachdrücklich zurückgewiesen worden ist.

Die französischen Chauvinisten und die englische Hegepresse haben jetzt den Schmerz erleben müssen, daß der französische Minister des Auswärtigen, Pichon, den Fufarenritt gegen die deutsch-russischen Verhandlungen oder Abmachungen nicht mitgemacht, sondern sie sogar mit Befriedigung begrüßt hat, wobei selbstverständlich nicht daran zu zweifeln ist, daß es sich bei dieser Zustimmung nicht um eine Herzenssache, sondern um diplomatische Taktik handelt. Ein bißchen Vieh und ein bißchen Treu und ein bißchen Falschheit ist allweil mit der Diplomatie verknüpft. Aber man soll dem fliehenden Feinde goldene Brücken bauen. Wenn der französische Minister des Auswärtigen heute versichert, daß der Zweifel nie den Gedanken eines Angriffs auf irgend jemand in sich geschloffen habe, und daß der Grundgedanke der Tripel-Entente stets die Sicherung des Weltfriedens gewesen sei, so wäre es vom diplomatischen Standpunkt aus falsch, das zu bestreiten. Ein schlechtes Gedächtnis ist in der Politik oft von großem Vorteil. Wenn man sich in Frankreich nicht mehr der Zeiten erinnert, wo der Minister Delcassé mit König Eduard VII. gegen Deutschland konspirierte, wo 100 000 Engländer in Schleswig-Holstein landen sollten, während die Franzosen durch das Loch in den Vogesen marschierten, jener Zeiten, wo die französische Presse Rußland daran erinnerte, daß es ihm die Milliarden zur Tilgung seiner Staatsschulden nicht umsonst gegeben haben wolle, wenn das offizielle Frankreich alles das heute vergessen hat, weshalb sollten wir uns zur Unzeit daran erinnern? Und wenn Herr Pichon versichern sollte, daß Delcassé nie

gelebt hat und König Eduard nicht gestorben ist — wir hätten Anlaß, unseren Geschichtskalender sogar daraufhin zu revidieren, wenn nur Frankreich wirklich einen Strich durch jene Geschichtstabellen machte!

Inwiefern das wirklich der Fall ist, wird erst die Zukunft lehren können, denn die Journaleschen Liebeserklärungen geben doch nur die Meinung eines Teiles der Franzosen wieder. Aber fürs erste können wir uns mit der ersten Tatsache begnügen, daß Frankreich sich mit der neuesten Extratour des Zarenreiches abgefunden hat, wie wir uns mit der französischen Extratour Italiens abfinden mußten. Und diese Extratouren sind von weltpolitischer Bedeutung, denn das Netz der Bündnisse, Ententes und Abmachungen, welches heute das Verhältnis der Mächte zueinander regelt, braucht dadurch im einzelnen nicht geändert zu werden, daß die Fäden unversehens fliehen und „herüber, hinüber schießen“. Aber je mehr auf diese Weise Zusammenhänge und Interessengemeinschaften zwischen den Gliedern getrennter Gruppen geschaffen werden, um so stärker werden dadurch die Garantien des Weltfriedens.

Das gilt nicht in letzter, ja vielleicht in erster Linie für die deutsch-russische Verständigung, die auf der einen Seite notwendigerweise die deutsch-französischen, auf der anderen Seite die österreichisch-russischen Beziehungen beeinflussen muß. Zugleich läßt aber die neueste der europäischen Ententes erkennen, daß die Zeiten nicht nur der politischen, sondern auch der wirtschaftlichen Einkreisung Deutschlands, wie sie noch unlängst von französischer Seite bei der türkischen Anleiheverhandlungen versucht wurde, vorüber sind. Die deutsche Regierung hat sich in Persien zu weitgehenden Zugeständnissen Rußland gegenüber, zur Anerkennung der nordpersischen Interessensphäre des Zarenreiches bereit erklärt, wenn dieses seinen Widerstand gegen die Durchführung des Bagdadbahnbaues und die Heranziehung fremden Kapitals bei dieser weltpolitischen Kultur Aufgabe aufgibt. Noch ist freilich der Widerstand und die Vergeßlichkeit des Zarenreiches zu besiegen, dessen Staatsmänner den letzten Teil der Bagdadbahnstrecke von Bagdad bis zum Persischen Golf gern in eigene Regie nehmen möchten, unter Hintanhaltung der deutschen und der türkischen Interessen. Man darf sich darüber keinen Täuschungen hingeben, daß hier bei dem Kabinett von St. James nach mancher Widerstand zu überwinden sein wird, wie das auch aus den neuesten Versuchen hervorgeht, in der Türkei Mißtrauen gegen die deutschen Pläne zu erwecken. Der weitere Verlauf der Verhandlungen wird zeigen, ob der deutsche Reichskanzler recht behält mit seiner auf England gemünzten Bemerkung, daß „die offene und vertrauensvolle Aussprache über die wirtschaftlichen und politischen Interessen das sicherste Mittel zur Beilegung jeglichen Mißtrauens“ sei.

Deutsches Reich.

* Die Afrikareise des Königs von Sachsen. Der König von Sachsen wird sich am 27. Januar nach Berlin begeben, um dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich auszusprechen. Am 29. Januar tritt er dann seine Reise nach dem Sudan an. Er beabsichtigt, auf dieser Reise auch Fabrikestabliements zu studieren, und es ist auch bereits einigen Firmen in Alexandria und Kairo der Besuch des Königs abvisiert worden.

* Der Kronprinz in Indien. Der Kronprinz traf am Sonntagmittag in Delhi ein. Er widmete sich in den letzten 14 Tagen ausschließlich dem Studium der militärisch überaus interessanten Verhältnisse der Grenzprovinzen. Sogleich nach seiner Ankunft im Bahnhof zu Delhi fuhr der Kronprinz mit nur einem Herrn des Gefolges zum Fort, wo die historischen Stätten unter Führung des englischen Archäologen Sounderson, der schon in Agra als Führer bei dem Besuch der historischen Wandmalereien gedient hatte, eingehend besichtigt wurden. Sounderson meldete sich nach seiner Ankunft in Delhi dem Kronprinzen, um die gleiche Mission wie in Agra zu übernehmen. Der Kronprinz zeigte sich über die Aufmerksamkeit der englischen Regierung erfreut.

* Das deutsch-russische Abkommen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über die schwebenden deutsch-russischen Verhandlungen: Zum Ausgleich der Interessen beider Kreise in Nordpersien haben sich während der vergangenen Woche die Blätter in Paris und London viel den Kopf zerbrochen. In einem Londoner Abendblatt war ein Artikel mit dem Titel: „Über die Einzelheiten der zwischen Deutschland und Rußland beabsichtigten Verständigung erschienen. Französische und englische Zeitungen wollten wissen, daß diese Verständigung dem Inhalt einer russischen Note an Deutschland entspreche. Das mag auf sich beruhen bleiben. Die Behauptung einer Berliner Botschaft der „Kosmische Wrenja“ aber, der Artikel der „Evening Times“ stamme aus Berlin müssen wir als absurd zurückweisen. — Die türkischen Blätter sind in hohem Grade befreit von den der Yorrie zuleist gewordenen deutschen Aufstellungen, die reinigend auf die Atmosphäre wirkten. Das Komitee Union et Progrès hat das vom Ministerium des Auswärtigen inspirierte Communiqué auch nach Saloniki und anderen wichtigen türkischen Orten zum Zweck der Publikation telegraphiert.

* Mehr Spartanerkum war jüngst in der „Arenaztg.“ von den Kriegsveteranen gefordert worden, denen in bürren Worten fränkische Sucht nach Renten vorgeworfen wurde. Auf diese seitliche „Liebe“ der Konfessionen zu den Kriegsveteranen antwortet der Führer der fränkischen Bauern, Remminger, in seiner „Bayerischen Landesztg.“ mit folgenden kräftigen Worten: „Wenn die Sucht nach der Rente eine wahre Krankheit ist, so haben die heute im Alter von mindestens 62 Jahren lebenden Kriegsveteranen aus dem Stande der Bauern, Bürger und Arbeiter diese Krankheit nur von den Junkern geerbt, denn niemand beansprucht (um ein Wort des alten Fritz zu gebrauchen) das Recht, am Staatsbarten zu stehen und zu fressen, mehr als gerade die preussischen Junker. In der Armee wie im

Genilleton.

Die Errichtung des deutschen Kaisertums.

Die Gedenkfeyer der vierzigsten Wiederkehr des Tages, an dem König Wilhelm zu Versailles zum Kaiser proklamiert wurde, steht vor der Tür, und das glänzende Bild der erlauchten Versammlung, das uns Deutschlands geeinte Größe so eindrucksvoll repräsentiert, tritt besonders lebendig vor das geistige Auge. Aber man darf dabei nicht vergessen, wie viele Hemmnisse und Schwierigkeiten erst zu überwinden waren, wie viele retardierende Momente und Komplikationen dem grandiosen Schlußakt dieses Dramas vorangingen. Besonders um die eigentliche Kaiserfrage ist viel gestritten worden; stand sie zunächst in den diplomatischen Verhandlungen Bismarcks um die Einheit des deutschen Reiches im Hintergrunde, so rückte sie dann, als nord- und süddeutsche Staaten zum gemeinsamen neuen Bunde vereinigt waren, desto mehr an die erste Stelle. Schon bei den Vorarbeiten zum norddeutschen Bund hatten einige Fürsten den Wunsch nach einem „deutschen Kaiser“ ausgesprochen. „Der allgemeine nebelhafte Ausdruck Präsidium“ sollte „in den körperhaften Kaiser verwandelt werden“, wie Herzog Georg von Meiningen sich ausdrückte. Mit der allmählichen Verwirklichung der Einheitsidee, die Bismarck von Versailles aus in rastlosen Verhandlungen anstrebt und durchsetzte, trat für den Ministerpräsidenten nun auch die Kaiserfrage immer mehr in den Mittelpunkt. Er wußte, daß er gerade in dieser Hinsicht auf seinen künftigen Herrn besondere Rücksicht nehmen müsse, denn Wilhelm I. hatte, wie Bismarck in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ ausführt, seinen Ehrgeiz, einen höheren Titel zu erlangen. „Was soll mir der Charakter — Major?“ fragte er unwirsch. Sein hart ausgeprägtes Selbstbewußtsein als König von Preußen bereinigte sich mit der inneren Verschidenheit seiner Natur,

um den neuen Titel, die neue Krone abzulehnen. König Wilhelm war zu stolz zum Kaiser. Dieser Titel war ihm auch verleidet durch jenes Anerbieten an Friedrich Wilhelm IV. in der Revolutionzeit, die die bösesten Erinnerungen seines Lebens umschloß. Desso lebhafter waren die Wünsche des Kronprinzen Friedrich Wilhelm auf diese Erhöhung gerichtet. Er war der eigentliche Anwalt des Kaisergedankens, wie Professor Wilhelm Dusch in seinem inhaltsreichen Werk „Die Kämpfe um Reichsverfassung und Kaiserium“ ausführt. Schon vor dem Kriege 1866 hatte er zu dem General Mummert gesagt: „Jetzt müssen wir den letzten Trumpf ausspielen und uns zum Kaiser von Deutschland machen.“ Später begeisterte er sich für die Schaffung eines „Königs von Deutschland“ worin er „von irgend einem der politischen Phantasten, deren er sein Ehr lieb“, wie Bismarck sagt — gemeint ist Gustav Freytag — „bestärkt wurde.“ Sein künftlicher Stolz aber ließ dann in ihm die Idee des deutschen Kaiseriums erstarken, so daß er darin den Plänen Bismarcks entgegenkam.

Sehr willkommen war es Bismarck, daß die Anregung der Titelverleihung während der Verhandlungen mit Bayern von dieser Seite her gegeben wurde. Er stimmte bereitwillig zu, als der Großherzog von Baden seinen Einfluß bei König Ludwig von Bayern aufbot, um ihn „zum Vortritt in der Kaiserfrage“ zu bewegen. Aber dieser Versuch geschah gerade in einem recht unglücklichen Stadium der Verhandlungen mit Bayern; Ludwig war gereizt und verhielt sich „ausweichend und ablehnend“. Als nun durch das Stuttgarter Telegramm vom 11. November König Karl von Württemberg schon gemachte Zugeständnisse wieder zurückzuziehen schien, da geriet einem Augenblick die ganze Angelegenheit überhaupt ins Stocken. Aber die Schwierigkeiten, die durch die schwankende Haltung Ludwigs hervorgerufen waren, wurden auch durch ihn selbst wieder beseitigt. Von dem Verlangen befreit, an den Verhandlungen in einer Bayerns würdigen Weise an erster Stelle teilzu-

nehmen, mußte ihm auch der Gedanke verlockend erscheinen, als Führer der deutschen Fürsten und freien Städte dem König von Preußen die Kaiserkrone anzubieten. Bismarck drängte ihn zu raschem Entschluß, indem er in München verlauten ließ, daß der König von Sachsen bereit sei, in der Kaiserfrage die Initiative zu ergreifen. Am 1. März 1870 schickte Ludwig einen seiner Adjutanten, den Grafen Holstein, direkt nach Versailles, um mit Bismarck zu verhandeln. Holstein kannte seinen König. „Wissens was, Erzellenz“, sagte er zu Bismarck in seiner gewöhnlich ehrlichen Weise, „schreibens gleich selbst einen Brief wj, so wie er sein soll, sonst gibt es hintenach doch wieder Anstand.“ Mit dem Briefentwurf Bismarcks eilte dann der Abgesandte nach Hofenschwangen zu König Ludwig, der trotz eines schmerzhaften Zahngeschwürs den Brief nach dieser Vorlage schrieb. Am sechsten Tage nach seiner Abreise war Holstein nach einer staunenswerten Leistung schon wieder in Versailles, und dem König wurde nun die Aufforderung Ludwigs übergeben, am 3. Dezember.

Als wir das Zimmer verließen“, so erzählt der Kronprinz, „reichten Bismarck und ich uns die Hand: mit dem heutigen Tage sind Kaiser und Reich unwiderstehlich hergestellt.“ König Wilhelm aber erklärte den Brief „so zur Unzeit wie nur möglich“ und fuhr noch am 10. Dezember, als die Kaiserfrage bereits im norddeutschen Reichstag verhandelt worden war, seinen Vorleser Schneider an: „Wer kann sagen, daß ich den Titel angenommen? Das kann niemand sagen.“ Am 12. schrieb Bismarck an seine Frau: „Mich plagen die Fürsten mit ihrer Geschäftigkeit, und auch mein Allernächtigster mit all den kleinen Schwierigkeiten, die sich für ihn in der sehr einfachen Kaiserfrage an stürzliche Vorurteile und Ainerlithen knüpfen.“

So geringfügig Bismarck nach all den großen und schweren Kämpfen, die er nach allen Seiten hin hatte durchringen müssen, diese Frage erschien, so tief erregten und durchwühlten den König die Gedanken an die neue Würde,

Staatsdienst drängen sie sich vor und suchen halbwegs bedeutende und einflussreiche Stellungen an sich zu bringen. Ihre Sucht nach der Rente ist gleichbedeutend mit ihrer Sucht zu herrschen, draußen auf dem Dorf wie in der Stadt, sei es als Landrat und Amtsverweser oder als höherer Staatsbeamter und Offizier. Eine Menge von Stellungen betrachten die rentenfürchtigen Junker als Monopole und Privilegien ausschließlich für sich, und die mit dem Zentrum verbündeten Führer der Junkerbündler beanspruchen sogar, daß die im polnischen Osten aufgestellten Güter nicht ganz unter die bäuerlichen Ansiedler aufgeteilt werden, sondern daß ansehnliche Restgüter zu den billigen Bedingungen — der Rente und Nacht halber — für die notleidenden Junker reserviert werden. Und diese hungertigen Gesellen, welche Jahrhunderte von der Bauernlegetel und Bauernschinderel, von der Begeisterung und Staatsklippe, vom Füllingsdienst und der Rindwischerei gelebt haben, wollen jetzt jenen Kriegsveteranen, welche noch nicht völlig verkrüppelt, stoch und lahm sind, einen Vorwurf daraus machen, wenn auch sie eine kleine Rente beanspruchen. Jedenfalls haben die meisten von ihnen ein Recht, ihre pflichtmäßigen Leistungen fürs Vaterland mindestens so hoch einzuschätzen wie die „Kreuzzeitungs“-ritter.

* Der Zeitpunkt der Reichstagswahlen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Dem Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen sind in der Presse Andeutungen vorausgegangen, als beabsichtige die Regierung, den Reichstag vorzeitig aufzulösen und das Land mit einer unerwartet frühen Wornahme der Neuwahlen zu überraschen. Wir können mitteilen, daß nichts hinter diesen Gerüchten ist, die offenbar nur agitatorischen Bedürfnissen ihre Entstehung verdanken. Die Regierung muß Wert darauf legen, daß der Reichstag hinreichend Zeit erhält, um die wichtigsten ihm noch obliegenden Aufgaben in aller Ruhe und Sorgfalt zum Abschluß zu bringen. Die Regierung hat keineswegs dem Reichstag eine Reihe anerkannt wichtiger Vorlagen gemacht und diese im Verein mit dem Reichstag zum Teil schon weit gefördert, um diese Arbeit nun mitten auf dem Wege stecken zu lassen.

* Über die Verbindung des Kaisers mit dem Bund der Landwirte wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Kürzlich äußerte ein Kaiserdirektor aus der Provinz Sachsen bei Besprechung der Haltung des Abg. Gothein zur Kaiserfrage, daß das Kaiserbündnis dem Bund der Landwirte 50000 M. zur Verfügung stellen würde zur Bekämpfung Gotheins. Ähnliche Tatsachen scheinen früher auch schon bekannt gewesen zu sein. Demgegenüber schreibt Gothein in einer Broschüre „Der Mittelstand und seine Freunde“ S. 71: „Das Kaiserbündnis gibt den Organisationen, in denen der Großgrundbesitz das entscheidende Wort führt, gewaltige Geschenke als Agitationsfonds.“ Und S. 407 seines agrarpolitischen Handbuchs sagt derselbe Abgeordnete: „Der Bund der Landwirte braucht die enormen Zuschüsse (des Kaiserbündnisses), die jährlich in die Hunderttausende gingen, für seine politische Agitation.“

* Der Reichskanzler und Moabit. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt noch einmal einen längeren Artikel über den Moabit-Prozess, der mit den Worten schließt: Das Gericht hatte die Aufgabe, Tatsachen festzustellen, wie den Ursprung der Kriminalfälle aus Angriffen auf Arbeitswillige, die Verwundungen und die Verhöhnung von Polizeibeamten am ersten Tag der Kriminalfälle, das geschwundene Vorgehen von Arbeiterparteien, die selbst am Streik nicht beteiligt waren. Solche Tatsachen stellte das Gericht fest und damit sind die Anschuldigungen durchaus bestätigt, die der Reichskanzler unabhängig von einzelnen im Prozesse verhandelten Straftaten im Reichstag vorgebracht hat.

* Konfiszierte Kirchenbargelder. Der katholische Pfarrer Gubser in Mittenfellen bei Jülich, der infolge seiner Kirchenbargelder eine wohlorganisierte schwindelhafte Vertiefung mit Anführern in Deutschland, namentlich aber in Bayern betrieb, und der eine Vorklagerstelle auf dem Postamt in Lindau errichtet hatte, ist durch Konfiskation der Gelder auf Beschluß des Landgerichts in Lindau unangenehm überrascht worden. Derartige Sammlungen

sind in Bayern verboten, bezw. bedürfen sie ausdrücklicher Genehmigung der Regierung. Das Schöffengericht in Lindau verurteilte den Pfarrer außerdem noch wegen Übertretung dieses Verbots zu 10 M. Geldstrafe. Die beschagnalteten Gelder wurden der Armenkasse in Lindau zugewiesen.

* Der Vorsitzende der „Lorraine Sportive“ aus der Haft entlassen. Samain ist bedingungsweise auf freien Fuß gesetzt worden und hat sich verpflichtet, jede Aufenthaltänderung vorher anzuzeigen. Auch das verhaftete Mitglied des Vereins, der Schloffer Schl., wurde wieder in Freiheit gesetzt. Seitens Samains war die Stellung einer Kautionsangeboten worden, die Freilassung aber erfolgte ohne Stellung einer solchen. — Die Nachricht einiger Blätter, der Bezirkspräsident von Lothringen, Graf Zerpain-Richthausen, sei Mitglied der „Lorraine Sportive“ gewesen, ist durchaus unrichtig.

* Steuerhinterziehungen in Mülhausen. Ein größerer Ostroprozeß steht in Mülhausen bevor. Wie die „Reichs. Korresp.“ mitteilt, hat sich anlässlich einer auf Anzeige erfolgten Untersuchung herausgestellt, daß seit acht Jahren ein umfangreicher Ostrosmuggel mit geistigen Getränken betrieben worden ist. Bisher sind 123 Wirte und Verkäufer geistiger Getränke des Ostrosmuggels überführt. Es handelt sich hierbei um Beträge von 50 bis 5000 M.

* Die Festschuluniform. Durch Beschluß der konstituierenden Versammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Gründung von Forschungsinstituten, die einen Senat von zehn Personen erwählten, ist, wie gemeldet, dem Kaiser als dem Schutzherrn der Gesellschaft die Ernennung weiterer Senatoren für die Gesellschaft vorbehalten geblieben. Wie der „Korresp.“ mitteilt, sollen diese Senatoren eine Uniform erhalten. Bei einem am Donnerstag im niederländischen Palais beim Oberhofmarschall Grafen Eulenburg veranstalteten Ballfest teilte der Kaiser dem kaiserlichen Gesandten v. v. Drafen mit, daß er ihn zum Senator der Gesellschaft ernenne. Gleichzeitig bemerkte der Kaiser, daß er den Senatoren eine Uniform verleihe, die aus grünem Tuch mit reicher Goldstickerei und roten Samtansätzen bestehen werde. — Durch diese schöne Uniform werden die wissenschaftlichen Arbeiten jedenfalls sehr gefördert werden.

* Der dekorierter Erzähl. Der Reichsanzeiger teilt mit, daß der Kaiser dem Erzähl Schöber zu Buxton (Oberamt Sigmaringen) den 1. Klassenorden 2. Klasse verliehen hat.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

* Noch ein Verweigerer des Modernisierens. Ein Kapitular des Benediktinerstifts St. Paul in Wien, P. Peter Hermann Peißl, hat sich der Eidesleistung entzogen dadurch, daß er seinen Beitritt zur altkatholischen Kirche erklärte. Dem Vernehmen nach wird Herr Peißl vom 1. Februar ab die altkatholische Gemeinde in Brunn pastortieren.

* Ein französischer Verwandter des Kaisers. Der Kaiser empfing den französischen Kavallerie-Leutnant de Ligniville in besonderer Audienz. Der Offizier entkam dem Geschlecht der Herzöge von Lothringen und ist dadurch ein Verwandter des österreichischen Kaiserhauses.

* Die zweijährige Dienstzeit. Die Regierung wird im April ein neues Gesetz zur Einführung der zweijährigen Dienstzeit vorgelegt mit gleichzeitiger Erhöhung des Rekrutenkontingents von 103 000 auf 154 000 Mann. Die einmaligen Kosten dieser Reform belaufen sich auf 60 Millionen Kronen, die fortlaufenden jährlichen Mehraufgaben auf 10 Millionen.

* Auch eine historische Größe. Der aus dem bosnischen Kuffend von 1878 bekannte Insurgentenführer Babic ist in hohem Alter in Sarajevo gestorben. Er hat dort seinen Lebensabend in stiller Zurückgezogenheit als Pensionär der österreichischen Regierung verbracht. Seinem in der kaiserlichen Armee als Hauptmann dienenden Sohne wurde die

bedingungslose Verehrung, die sich vor dem Genie blindlings beugt. Erst als der alte Meister, der die tiefsten Geheimnisse der Natur erlaucht, der so magischer Kräfte voll gewesen war, diese Welt verlassen hatte, als, wie bereits im hellenischen Land, der Lagen der Natur durch die Wälder erscholl: „Der große Pan ist tot!“, da kam man allmählich zur Besinnung, unter welcher gewaltigen Einfluß man gelanden, und man wollte sich Rechenschaft ablegen über die wundersamen Geschehnisse, die uns vor seinen Wüthen durchbrauten. Damals ward über den „Fall Böcklin“ verhandelt, und in leidenschaftlicher Rede und Gegenrede dem gewaltigen Schweizer das heilige Malerische abgefragt und das höchste Kunsturteil zuerkannt. Wie völlig verhasst und vergessen sind heute schon wieder diese Kämpfe! In zehn Jahren des Fortschritts Böcklinscher Kunst ist seine übertragene Gestalt von allen Schläden des Tagesurteils und der persönlichen Parteilichkeit befreit worden, lebt fort in jener reinen, leuchtenden Sphäre, in der nur die der Unsterblichkeit gewissen ästhetischen Werte gedeihen. Wenn wir uns heute wieder hinwenden zu des Künstlers Ordenwällen, so geschieht es vor allem, um an dem Verlauf seines Lebens die alte Tragik von dem herben Los des Genies in dieser Zeitlichkeit zu erkennen, um die frühen Schatten langer Jahre des Kampfs mit der glanzvollen, durch nichts Irdisches unmöglichen Pracht seiner Werke zu kontrastieren. Die furchtbaren materiellen Nöte, die Böcklin in der Epoche seines beginnenden Mannesalters hat durchmachen müssen, sind uns erst in jüngerer Zeit so recht anschaulich geschildert worden, und zwar in dem Werk, das uns über die Persönlichkeit des Meisters überhaupt den reichsten Aufschluß bringt, in den bei der Internationalen Verlagsanstalt von Ferdinand Ahrnt herausgegebenen „Böcklin-Memoiren“, die die Tagebuchblätter seiner Gattin Angela und den gesamten Briefwechsel Böcklins enthalten. Böcklin war im Frühjahr 1858 dem Vorstoß des Kunstfreundes Webedind gefolgt, dem er in Hannover einen Saal ausmalen sollte. Über der Künstler, der mit seiner Frau, einer geborenen Italienerin, und seinen Kindern dem Ansehen der Folge folgte, wurde in all seinen Hoffnungen und Erwartungen schwer enttäuscht. Webedind bezahlte ihm nur einen Tage-

Teilnahme am Begräbnis verweigert, da er sich vor mehreren Jahren durch die Flucht über die Grenze seiner Militärpflicht entzogen hat.

Niederlande.

* Eine Heeresreform. Nach einer offiziellen Mitteilung hat die holländische Regierung beschlossen, demnächst eine Gesetzesvorlage über eine Heeresreform in der Kammer einzubringen. Da die Führer der maßgebenden Parteien anerkennen, wird deren Beratung vor der Debatte über die Befestigungsvorlage erfolgen. Hierdurch wird der von der englischen und französischen Presse mit großer Spannung erwartete Kampf um die geplanten Seebefestigungen, vor allem um die Fortifikation von Vlissingen, um mindestens sechs Monate hinausgeschoben.

England.

* Die Streikdrohung der Seelente. Über den in Aussicht stehenden Streik der Seelente sind in London nur wenige Einzelheiten bekannt. Doch scheint die Möglichkeit vorhanden, daß in einigen Monaten ein weit ausbreitender Ausbruch der Seelente und Transportarbeiter ausbricht, an dem auch die Seelente von Deutschland, Schweden, Norwegen, Holland, Belgien, Dänemark und den Unionstaaten teilnehmen würden. Die Gewerkschaft der Seelente erklärte auf Anfrage, sie habe über die Möglichkeit des Ausbruchs keine Erklärung zu machen.

Rumänien.

* Anleihe für Heereszwecke. Die Regierung plant die Aufnahme einer Anleihe von 200 Millionen, welche ausschließlich für Heereszwecke Verwendung finden soll.

Rußland.

* Aeroplane für das Heer. Auch in Rußland stellt jetzt die Militärverwaltung eine große Anzahl von Flugmaschinen in den Dienst des Heeres. Die Regierung kaufte in England acht Farmanbiplane und 29 verschiedene Aeroplane in Frankreich an.

Türkei.

* Die Reorganisation der Armee. Die von einer geheimen Kommission unter dem Vorsitz von Fiazat Pascha Beh in Angriff genommene Reorganisation der Armee macht gute Fortschritte. Alle unfähigen Offiziere aus dem Regime Abdül Hamids müssen nachträglich noch eine Offiziersprüfung ablegen. Diejenigen Offiziere, welche die Prüfung nicht ablegen, werden einfach verabschiedet. Zunächst erfolgt eine vollständige Reorganisation des Generalstabs.

Bulgarien.

* Eine bulgarische Handelsflotte. Die Regierung erhielt aus dem Ausland mehrere Gesuche, in denen um die Vorlegung eines Gesetzesentwurfs bezüglich der Schaffung einer bulgarischen Handelsflotte in der Donau und dem Schwarzen Meer gebeten wird, da die hohen Tarife fremder Schiffsabtriebsgesellschaften dem bulgarischen Export schädlich seien. Die bulgarische Regierung beschäftigt sich ernstlich mit dieser Frage.

Marokko.

* Furchterliche Grausamkeit. Der Scheich von Koubba hat den Sohn des Scheichs von Mezmaa blenden lassen, indem er ihm flüssiges Blei in die Augen träufeln ließ. Infolge dieses Vorfalles befürchtet man Kämpfe unter den Eingeborenen.

Luftschiffe und Aeroplane.

* Die Parsival-Luftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H. in München hat in ihrer letzten Generalversammlung die Auflösung der Gesellschaft beschlossen und zum Liquidator den bisherigen Geschäftsführer Hauptmann Endres bestellt. Die von der Gesellschaft erbaute Halle wird nun laut Vertrag in den Besitz der Stadt übergeben.

lohn von 5 Taler und wollte ihn dafür möglichst lange bei der Arbeit halten, kontrollierte ihn unaufhörlich, zwang ihn auch, am Sonntag zu arbeiten, wofür dann Böcklin eine Polizeistrafe entrichten mußte. Von all der Unterdrückung und dem Ärger wurde schließlich Böcklin krank, bekam heftiges Nasenbluten und Fieber, und entschloß sich, um aus dieser Hölle wegzukommen, ohne alle Mittel nach München abzureisen. In einer feuchten Dachwohnung eines Hinterhauses fand er mit seiner Frau, die Mutterfreunden entgegen sah, und den beiden fränkischen Kindern düstiges Unterkommen. Böcklin fühlte eine schwere Krankheit herannahen und malte mit fieberhaften Fleiß, um in dem Augenblick, wo ihn das Übel niederwerfen würde, Silber zu haben, die ihm Geld bringen könnten. Es gelang ihm auch, den in Rom begonnenen „Pan im Schiff“ zu vollenden. Sein einziger Freund war damals Dreyse. Eines Nachts, als er sich selbst kaum auf den Beinen halten konnte, wurde seine Frau plötzlich von den Schuttschweifen überfallen, und nur durch die Hilfsbereitschaft eines im Hause wohnenden Meisters konnte die schwere Stunde glücklich überwunden werden, ein Sohn, Robert, wurde geboren. Während Angela sich langsam erholte, ging es mit Böcklin immer mehr bergab, er war schließlich völlig entkräftet. In dieser Not schrieb die stolze Italienerin, deren reiche Tante sich von ihr wegen der Heirat mit dem „Kehrer“ losgesagt hatte, an Tante Carlotta, die sie aufzog. Aber jede Unterstützung wurde verweigert. Unterdessen war die lange in ihm stehende Krankheit Böcklins ausgebrochen, es war der berüchtigte Armeophthysus. Ein von Dreyse geschickter junger Arzt, Dr. Wolffstein, behandelte ihn. Auch die drei Kinder erkrankten schwer, der älteste Knabe, Arnold, hatte Unterleibsentzündung, das Töchterchen Clara war vom Vater angesteckt, und der eben geborene Robert schwankte zwischen Leben und Sterben. Am Weihnachtsabend 1868 hatte die Not den Höhepunkt erreicht: Böcklin lag im Sterben, und während er in düsteren Fieberphantasien mit dem grimmigen Anochenmann rang, dachte der Tod, wie, um sich für die entgehende Beute zu entschädigen, den kleinen Robert, Angela war der Verzweiflung nahe, aber wo die Not am größten, ist auch die Hilfe am nächsten. Sie kam von einer

Aus Böcklins schwerster Zeit.

Am 16. Januar sind zehn Jahre verflossen, seit Arnold Böcklin die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen. „Arbeite, arbeite!“ waren die letzten Worte, die er sprach. Sein ganzes Leben war in einem unablässigen Schaffen und Gestalten dahingegangen, eine ganze Welt von Schönheit, aus der ägyptischen Fruchtbarkeit seiner Phantasie entstanden. Nun war der Schöpfer dieses großartigen Kunstreiches dem Leben entrückt und hatte seine Werke der Nachwelt zur Bewunderung und Kritik hinterlassen. Der Kampf um Böcklin ist erst nach seinem Tode entbrannt; lange Jahre, den größten Teil seines Lebens, hatten ihn nur wenige geliebt und geschätzt; die Welt war achlos an seinen Visionen vorbeigegangen; dann war der Ruhm bei ihm eingeleitet, die

Denkmal
schen Re
kosten
über de
Miseri
geschri
auch in
immer
„Wie s
zen drin
Natur n
Förderung
lich der
„Wiesba
(29. Dez
als korp
und über
den. Die
Unkenntn
herrscht,
Herr sta
fer Vere
mit, des
den Bes
friescheden
Der Vor
aus: Sch
Herrschaft
ganz sein
moderne
gleichzeit
die Natu
Wägen
Grafen
die letzte
die entle
sucht sie
Verderb
verabschie
Rahmfla
feren dar
morschen
welt und
des Rau
natürlich
franken
Arten se
well, in
Pflanzen
föhrungs
Opfer sie
tur verbr
Lebensbe
Ausbreit
werden,
nicht der
Arme fal
zeitig mi
heilige A
den Kos
menschlic
Natur un
selbständi
Ratur ei
größen
Verfall
überliefer
geschaffen

C. K.
Portrait
wisch-Gal
großen
Best sein
Das Ori
hat, ist n
aus Rom
erhält ih
Verles ih
aus dem
König Ju
1748 Per
Spanien

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. Januar.

Die Naturschutzbewegung in Wiesbaden.

Immer weitere Kreise zieht die Bewegung, welche in Deutschland seit ungefähr Jahresfrist zum Schutz der heimischen Natur eingeleitet hat. Schon viel wurde von namhaften Persönlichkeiten, Schriftstellern und Naturfreunden über den Zweck und die Ziele des neuen in Stuttgart, Pfaffenstraße 5, habenden Vereins „Naturschutzpark, G. V.“ geschrieben. Mit Freude ist es daher zu begrüßen, daß auch in unserer Stadt die eblen Bestrebungen des Vereins immer mehr Anhänger finden. So hat sich auch der „Wiesbadener Gartenbauverein“ den zu Herzen dringenden Mahnrufen der um Hilfe schreienden Natur nicht verschließen können und tätigen Anteil an der Förderung der Naturschutzbewegung genommen. — Anlässlich der alljährlich stattfindenden Hauptversammlung des „Wiesbadener Gartenbauvereins“ am Jahreschluss (29. Dezember 1910) sollte über den Beitritt des Vereins als korporatives Mitglied zum Verein „Naturschutzpark“ und über die Höhe des jährlichen Beitrags abgestimmt werden. Da aber immer noch in weiten Kreisen fast völlige Unkenntnis über die Aufgaben der Naturschutzbewegung herrscht, so hatte ein Mitglied des „Gartenbauvereins“, Herr staatlich diplomierter Gartenmeister Schwarz, für diesen Vereinabend ein sehr ausführliches Referat übernommen, dessen Inhalt wir in kurzem Auszug gern auch allen den Bestrebungen des hiesigen „Gartenbauvereins“ noch fernstehenden Naturfreunden zur Kenntnis bringen wollen. Der Vortragende führte, kurz gesagt, ungefähr folgendes aus: Schrankenlos hat der Mensch in der Gegenwart seine Herrschaft über die Natur ausgedehnt und ihr voll und ganz seinen Willen aufzuerlegen. Aber alle Erfolge der modernen Kultur sind teuer erkauft, indem der Mensch gleichzeitig einen schonungslosen Vernichtungskrieg gegen die Natur führt. Schredlich hat er in der Tier- und Pflanzenwelt gehaust. Seine Eigenliebe, Genußsucht und Graftausbreitung haben zahlreiche Opfer gefordert. Schon sind die letzten kümmerlichen Überreste von manchen Tierarten in die entlegensten Schlupfwinkel geflüchtet, aber auch dort sucht sie die Menschenhand zu erreichen, und, wo dies mit Pulver und Blei nicht möglich ist, greift der Mensch zum verabscheuungswürdigen Giftbrot. Die Entsorgung der Abfallabfälle in den Feldern, des Unterholzes in unseren baumfälligen aufgestellten Wäldern und jedes morschen oder hohlen Baums hat besonders unserer Vogelwelt unersetzlichen Schaden zugefügt. Auch die Abnahme des Nahrungsgutes hat sich schon bitter gerächt, indem die natürliche Gefährdungsquelle verschwunden ist, welche die kranken und schwachen Individuen befestigte und so die Arten selbst lebensfähig gehalten. Aber wie der Tierwelt, so erging es nicht besser der Pflanzenwelt. Viele Pflanzenarten sind verschwunden, teilweise, weil sie der Zerstörungs- und Sammelwut „städtischer Naturfreunde“ zum Opfer fielen, teilweise, weil sie durch die fortschreitende Kultur verdrängt wurden, oder auch nicht mehr ihre natürlichen Lebensbedingungen fanden. Selbstverständlich kann der Ausbreitung der Kultur und Industrie nicht Halt geboten werden, die Kultur darf nicht stille stehen, der Mensch darf nicht der Natur zu Liebe seiner eigenen Entwicklung in die Arme fallen, er darf aber auch nicht vergessen, daß er gleichzeitig mit dem Recht, die Natur zu nützen, die sittliche und heilige Pflicht übernommen hat, das harmonische Ganze, den Kosmos, unversehrt zu erhalten, soweit es sich mit menschlichen Interessen in Einklang bringen läßt. Der Mensch muß die Möglichkeit erhalten bleiben, sich frei und selbstständig zu entfalten und auszuleben. Dazu muß der Natur ein Teil des Bodens, den natürlich in seiner größten Ausdehnung der Mensch für seine Interessen mit Beschlag belegen darf, zu freier Schall und Balten überlassen bleiben, es müssen Schutzzonen, Naturschutzparks geschaffen werden, in die kein menschlicher Eingriff geschehen

darf und die der gehegten Tier- und bedrohten Pflanzenwelt als letzte Zufluchtsstätte dienen sollen. — Schon längst sind unsern deutschen Vaterland das nördliche Amerika, die kleine Schweiz und das schwach bevölkerte Schweden mit gutem Beispiel vorangegangen und haben Wild- und Pflanzenreservate geschaffen. Höchste Zeit war es, daß auch wir in Deutschland uns besamen und mit aller Macht an das große patriotische Werk gingen, Naturschutzparks zu schaffen, ehe es zu spät ist und uns die Möglichkeit genommen wird, genügend große Ländereien zu erwerben. Denn nur auf großen Flächen kann sich die Natur zur urwüchsigen Kraftentfaltung entschließen und sich selbst regulieren. — Wie bereits durch die Presse bekannt ist, hat die Naturschutzbewegung schon greifbare Erfolge erzielt, indem die Einrichtung eines Hochgebirgsparks in den Alpen und eines Parks der niederdeutschen Tiefebene, in der Lüneburger Heide, in Angriff genommen wurde. Beträchtliche Subventionen von privater, staatlicher und auch städtischer Seite haben die gute Sache bedeutend gefördert und viele Behörden haben ihre weitgehende Unterstützung zugesagt. — Auch das preussische Abgeordnetenhaus hat einen vom Abgeordneten Landrat Eder in Witten a. d. Ruhr eingebrachten Antrag beraten, und es besteht begründete Aussicht, daß auf Grund der Stellungnahme des Abgeordnetenhauses die Förderung der Naturschutzbewegung auch durch die preussische Regierung eine sehr wirksame sein wird. Dies wird voraussichtlich der Fall sein: 1. in der Gewährung einer laufenden Jahreszuwendung in bar; 2. in der Bewilligung einer Lotterie zugunsten der Naturschutzbewegung; 3. Überweisung von fiskalischen Grundbesitz zur Gründung des Geländes in mehr nomineller Erbschaft und 4. Anerkennung des Enteignungsrechts. Das sind die Erfolge, die das Beste erhoffen lassen. Es strömen immer neue Scharen wahrhafter Naturfreunde in besten Haufen begeistert zusammen. Noch nie hat das Volk der Dichter und Denker, dem die Liebe zur heimatischen Scholle wie keinem anderen im Herzen wohnt, versagt, wenn es galt, ein patriotisches Werk zu vollbringen. Immer wieder muß betont werden, wie gering die Opfer sind, die jeder bringen kann (Jahresbeitrag mindestens 2 M.). Niemand sollte sich abschrecken, dem noch Liebe zur Heimat und Natur im Herzen wohnt, der sich seiner Pflicht bewußt ist, daß das teure Heimatland unverändert und ungeändert auch unserer Kindern und Enkeln erhalten bleiben muß. Wogen alle Herzen erglühn unter dem begeisterten, ganz Deutschland durchdringenden Ruf: „Herbei zum Schutz der Natur“. Durch diese Ausführung veranlaßt, stimmten die Mitglieder des „Gartenbauvereins“ einstimmig für den korporativen Beitritt des Vereins zum Verein „Naturschutzpark“ und bewilligten einen nennenswerten Jahresbeitrag. Aber außerdem traten auch eine ganze Anzahl Mitglieder des „Gartenbauvereins“ als persönliche Mitglieder dem Verein „Naturschutzpark“ bei. Möge diese edle Tat sowohl der Naturschutzbewegung als auch besonders unserem hiesigen „Gartenbauverein“ neue Anhänger gewinnen, welche diesen Verein in seinen zahlreichen segensbringenden Aufgaben gern unterstützen.

— **alsie auf Wild und Geflügel.** Der Magistrat schreibt und: Der hiesige Bezirksausschuß hat in der demnächstigen Sitzung die Wildhändler Hoflieferanten H. Geyer hier wider den Magistrat wegen Verletzung von Remittenzrecht zur Abgabe in seinem am 11. Januar verhängten Urteil dahin erkannt, daß Remittenzrecht als Fleißch im Sinne des § 13 Zolltarifgesetzes anzusprechen und deshalb von kommunalen Verbrauchssteuern freizulassen sei. Gegen dieses Urteil wird der Magistrat Revision annehmen, da er der Ansicht ist, daß Wildbret und Geflügel nicht von § 13 Zolltarifgesetzes betroffen werde. Bis zur rechtskräftigen Entscheidung durch das preussische Oberverwaltungsgericht wird deshalb die Wild- und Geflügelsteuere in Wiesbaden weiter erhoben. Wildbret und Geflügel ist also noch wie vor den zuständigen Abfertigungsstellen vorzuführen und dort zu verpacken. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Empfänger von Postsendungen mit Wildbret oder Geflügel die Sendungen binnen 48 Stunden beim Abfertigungsamt schriftlich oder mündlich anzu-

melden haben. Im Falle der schriftlichen Anmeldung erfolgt vierteljährlich Anforderung des Abfertigungsbetrags.

— **Haus- und Mittelstand.** Der Landesverband Nassau des Haus- und Mittelstandes schreibt uns, daß bei Anlaß des Jahreswechsels verschiedene seiner Ortsgruppen in rührender Weise für die Interessen des Handwerks und Gewerbes dadurch eingetreten sind, daß sie die Handwerker und Lieferanten aufgefordert haben, die Rechnungen auszuschreiben, und das konsumierende Publikum nachdrücklich auf die Pflicht hinwiesen, die Rechnungen gleich zu bezahlen. Das ist entweder durch Zeitungsanzeigen geschehen oder durch mündliche Agitation. Das Vorgehen hat, wie allseitig versichert wird, wesentliche Erfolge gezeigt, denn rascher als sonst sind die Rechnungen den Kunden zugeflossen und von diesen bezahlt worden. Der Haus- und Mittelstand hält es im Interesse einer geordneten Wirtschaftsführung, welche die Grundlage für jede gedeihliche Entwicklung von Handwerk und Gewerbe ist, für dringend notwendig, daß die Konsumenten allmählich zur prompten Begleichung der Forderungen der Handwerker erzogen werden. Es scheint ein unabweisbares Erfordernis, daß besonders kleinere Posten sofort beglichen werden, damit die Unmenge geringfügiger Buchforderungen, die sich vornehmlich bei den Handwerkern kleinerer Plätze und auf dem Lande finden, endlich verschwindet. Deshalb werden seine einzelnen Ortsgruppen auch energisch an der Gewöhnung des Publikums zu sofortiger Zahlung arbeiten, weil damit die Grundlage erweitert wird für den Aufschwung für Handwerk und Gewerbe.

— **Der Schlittschuhlauf** wird anscheinend durch den Nebelsturm etwas in den Hintergrund gedrängt, dennoch aber sind die Anhänger und Anhängerinnen dieses eblen Vergnügens noch recht zahlreich und sie werden es auch wohl bleiben. Vorgeföhrt wenigstens waren die verschiedenen Eisbahnen der Kurverwaltung, des „Eisportflusses“ usw. stark besucht. — Die Eisbahnen bei Schierstein konnten nach zweijähriger Pause am Sonntag in Benutzung genommen werden. Der Hafen selbst ist zwar sehr unregelmäßig zugefroren, da noch am Samstag Schiffe aus dem Hafen ausliefen und die Eisbede ausbrachen. Die Eisbahn auf demselben wurde daher am Sonntagmittag polizeilich gesperrt. Da auch gestern noch Schiffe den Hafen verlassen wollten, so muß vor dem Betreten der Eisfläche vorsichtig noch gewarnt werden. Dagegen sind im Anbau unterhalb des Hofens bereits ausgebeutete Flächen vorhanden, die am Sonntagmittag von Hunderten benutzt wurden. Bei guter Beschaffenheit hatte das Eis eine Stärke von durchschnittlich 6 Zentimeter. Da der Frost anhält, dürften heute alle Altwasserflächen bis zu den Kribben unterhalb der Bauern zum Schlittschuhlaufen demutbar sein. Auf den Kribben ist noch kein Eis, da das Wasser noch zu hoch ist.

— **Gewerbliche Privatschulen.** Die Bestimmungen über die in den Geschäftsbereich der Handels- und Gewerbeverwaltung fallenden Privatschulen, die für manche Kreise erhebliche Bedeutung haben, sind im allgemeinen wenig bekannt. Es dürfte daher die nachstehende Wiedergabe des wesentlichen Inhalts des Ministerialerlasses vom 15. Febr. 1908, der auf alle dem Handelsministerium unterstellten Privatschulen und Privatschulen ohne Rücksicht auf das Alter und das Geschlecht der Schüler Anwendung findet, von Interesse sein. Der eine Privatschule errichten oder unterhalten will, bedarf dazu der Erlaubnis. Zuständig zur Erteilung der Erlaubnis ist der Regierungspräsident. Die Erlaubnis muß verweigert werden, wenn Tatsachen vorliegen, die die Annahme begründen, daß der Schulunternehmer oder -leiter der erforderlichen sittlichen Zuverlässigkeit ermangelt, wenn der Schulleiter nicht imstande ist, die zur Leitung der Privatschule erforderlichen Fähigkeiten nachzuweisen, wenn die Lehrkräfte der erforderlichen sittlichen Zuverlässigkeit oder der wissenschaftlichen und technischen Befähigung entbehren, wenn der Schulunternehmer nicht imstande ist, den Besitz der zum einwandfreien Betrieb der Privatschule erforderlichen Geldmittel nachzuweisen, endlich, wenn dem Schulunternehmer ausreichende Räume zur Unterbringung der Schule nicht zur Verfügung stehen. Außerdem kann die Erlaubnis verweigert werden, wenn für die Errichtung der Privatschule kein Bedürfnis vorliegt, oder

edlen Menschenfreundin, der als Künstlerin und Mäcenin bekannten Emilie Binder, die selbst aus Basel stammte und einfach auf die Mittelwelt hin, daß ein Schweizerischer Landsmann schwer krank und in Rot und Weiß, fast völlige Unterstützung bot. Sie kam jedoch selbst und schied am anderen Tage reichlich Geld und 24 Flaschen des feinsten Bordeaux, die dem Kranken sehr wohl taten. Als nun auch noch der „Pan im Schilf“ von dem bairischen König für tausend Gulden angekauft wurde, war das Schicksal überwunden. Im Katalog der Binalothek, wohin das Bild mit einem schwarzen Kranz kam, stand allerdings, der Künstler sei gestorben. Aber die Gensung machte doch gute Fortschritte. Ein furchtbarer Mißfall erfolgte, als der Kranz den Tod des kleinen Robert erfuhr. Als er den kleinen gar nicht zu sehen bekam und auf seine Fragen nur Ausflüchte erhielt, wußte er die Wahrheit der kleinen Maria zu entlocken, schrie gellend auf und versiel in neue Halluzinationen. Doch seine jugendfrische Natur überwand schließlich auch diesen furchtbaren Schmerz. Er war zum Skelett abgemagert, bekam aber bald mit der Arbeitsfreude auch den Lebensmut wieder. Die Vererbung an die Weimarer Kunstschule schloß diese schwere Zeit in Bödins Leben ab.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Ein neuer Velasquez aufgefunden. Das bekannte Portrait Philipps IV. von Velasquez, das sich in der Dulwich-Gallery befindet, war von den besten Kennern des großen Spaniers für nicht eigenhändig, sondern für das Werk seines Schwiegersohns, des Malers erklärt worden. Das Originalwerk, das Velasquez 1644 in Farga gemalt hat, ist nunmehr aufgefunden worden, wie dem „Gecrone“ aus London berichtet wird. Diese überraschende Mitteilung erhält ihren besonderen Wert dadurch, daß die Echtheit des Werkes sich dokumentarisch erweisen läßt. Das Bild stammt aus dem Besitze der Herzöge von Parma. Der zweite Sohn König Philipps V. von Spanien, Philipp, wurde im Jahre 1748 Herzog von Parma als Erbe seiner Mutter. Als er Spanien verließ, nahm er mehrere Portraits Philipps IV.,

seines Urgroßvaters, darunter das neu aufgefundenen Werk des Velasquez mit, da man auf diese Werte in Madrid ihres erblühten, schlichten Charakters wegen keinen Wert legte. Im Palast zu Parma hat nun das Werk bis zum Jahre 1859 geblieben. In diesem Jahre wurde Herzog Robert aus Italien vertrieben und nahm das Bild als sein Privatbesitz mit sich. Nach seinem Tode 1907 erhielt es Prinz Elias, der es erst im Schloß Lichtenegg aufhängte und dann nach Wien schaffte. Hier haben die Londoner Kunsthändler Agnew das Bild, dem man bisher keine allzu große Bedeutung beigemessen hatte und dessen Wert zum mindesten niemand erkannte, entdeckt und für eine gewaltige Summe — man spricht von 1 600 000 M. — angekauft. Dieser Verkauf soll übrigens noch einen Prozeß im Hause Parma nach sich ziehen, da die anderen Familienmitglieder einen Teil der riesigen Verkaufssumme für sich beanspruchen. Neben den dokumentarischen sind es stilistische Gründe, die das neue Werk dem Werke in der Dulwich-Gallery gegenüber als das Original erweisen. Auf dem neuen Gemälde erscheint Philipp IV. viel menschlicher und bei aller königlichen Würde realistischer aufgefaßt. Das ganze Kostüm ist malerisch feiner und interessanter durchgeföhrt, und das Gesicht ist mit dem Munde zu einer wunderbaren, zartrollenden Harmonie zusammengefaßt. Für die Echtheit des neuen Werkes sprechen ebenfalls die charakteristischen „Pentimenti“, die während des Malens vorgenommenen Korrekturen, die sich leicht aus der Entstehungsgeschichte des Bildes erklären lassen, das während des Krieges in großer Hast gemalt wurde. So erscheint die Echtheit des neuen Portraits, für die ausgezeichnete Kenner wie Bernini und Claude Phillips eintreten, in jeder Hinsicht völlig gesichert.

Theater und Literatur.

„Der alte Mann“ von Porto Rico erglöh in Paris bei der Uraufführung einen starken Erfolg.

Albert Riemann empfing zu seinem 80. Geburtstag eine besonders herrliche Blumenkränze vom Kaiser, sowie Glückwunschkarten und Telegramme in großer Anzahl. Auch der Reichskanzler, sowie Graf Hochberg gratulierten telegraphisch, Graf v. Hülse-Haeseler

erschien persönlich und überreichte eine Ordensauszeichnung. Als Hannover, der Wiege des Ruhmes des großen Sängers, wurde seiner ehrend gedacht.

In Parma starb im Alter von 64 Jahren der seinmalige italienische Dichter und Kunstgelehrte Professor Alberto Rondani. Von seinen Dichtungen hat Paul Henje verschiedene ins Deutsche überföhrt.

Die Wiener Jury der „Academie der Wissenschaften“ hat dahin entschieden, daß der Grillparzer-Preis von 3000 Kronen Karl Schönherr für sein neuestes Werk „Glaube und Heimat“ zugesprochen werde. Der letzte Preisträger war Arthur Schnitzler für seine Komödie „Spielzeug“.

Bildende Kunst und Musik.

Siegfried Wagner, der im vorigen Jahre, wie wir seinerzeit berichteten, seine Oper „Wanabietrich“ in Magdeburg dirigierte, hat die dortige Musikin Fräulein Anna Jalous, die im vorigen Sommer in einem Konzert in der hiesigen Marktkirche sang, aufgefordert, am 16. ds. in Berlin bei seinem Konzert mitzuwirken und etwas aus „Wanabietrich“ zu singen.

„Die heimliche Ehe“, Cimarosas komische Oper, sollte bei ihrer Wiederaufführung im Staatstheater in Mailand einen lebhaften Erfolg.

Von Ernst Henrici-Berlin ist soeben der fünfte Auktionskatalog erschienen. Gewiß wird das künstlerisch schön gedruckte Heft, welches eine Fülle interessanter Abbildungen, Reproduktionen von Kompositionen und Gedichten berühmter Meister aufweist, allen Sammlern hochwillkommen sein.

Wissenschaft und Technik.

In Nürnberg starb im Alter von 58 Jahren der bekannte Höhlenforscher Major a. D. und Dr. phil. Adalbert Reischl, der Entdecker zahlreicher Höhlen in Oberfranken und der Pfalz.

Der Kaiser von Rußland bestätigte die Wahl des Geheimrats Ehrlich zum Ehrenmitglied des Kaiserlichen Instituts für Experimental-Medizin.

St. Petersburg, S.-R.	100	4 1/2
Triest . . . Kr.	100	4 1/2
Wien . . . Kr.	100	85.02 1/2
do. . . Kr. m. S.	—	5 1/2

Augen auf!

Wer sicher sein will, die echten

MAGGI^s Bouillon-Würfel



zu erhalten, verlange beim Einkauf ausdrücklich **MAGGI**-Bouillon-Würfel und achte auf den Namen **MAGGI** sowie auf die Schutzmarke  Kreuzstern.

R 1010

Der alljährlich nur einmal stattfindende

Inventur-Ausverkauf

beginnt Donnerstag, den 19. Januar, und dauert nur kurze Zeit.

S. Mathias & Co.

Inhaber Eugen Moritz,

Ecke Weber- und Spiegelgasse.

Spezialhaus für Damenkonfektion u. französ. Mode-Artikel.

Inventur-Ausverkauf.

Damenwäsche,
Tischtücher,
Handtücher,
Kissenbezüge,
Unterröcke,
Schürzen etc. etc.

werden enorm billig abgegeben.

Henr. Levy,
Bärenstr. 2. Bärenstr. 2.
Spezialität:
Gelegenheitskäufe.

Husten-

Salmiak-Pastillen.

Bei Husten und Heiserkeit. Unüber-
troffen in Geschmack und Wirkung.
Original-Paket 20 u. 30 Pfg. In allen
Apotheken u. größeren Drogerien. 5470
Nur echt mit Handelsmarke „Cessin“.



Inventur- Restbestände- Verkauf

zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen.

Amerikanischer Korsettsalon
A. Merkel,
Schützenhofstr. 2. Ecke Langgasse.

Massage. **Frieda Michel,**
Lauustraße 19, 3.

Crystallerie W. Weitz

Hoflieferant — Wilhelmstraße 40.

Bis 21. Januar cr.

Inventur-Ausverkauf

Zurückgesetzte Artikel bis zur Hälfte des Wertes.

Auf alle übrigen Kristalle

10 Prozent Kassen-Rabatt.

Ich bitte von dieser selten günstigen Kaufgelegenheit
den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Versand unter Garantie.

5085

Bilz Nährsalz
Kraft- und Blutbildend!
Nervenzellstärkend!
aus Bilz' Sanatorium bildet gesundes Blut und Salze, gesunde Nerven, Muskeln, Knochen, Haare, Zähne etc., erzeugt Spannkraft u. Widerstandsfähigkeit. Mangel an Nährsalzen bringt Krankheit und Schwächung, daher sollten Kranke wie Gesunde täglich Nährsalz genießen. Aufz. Brosch. über den Nutzen gesandigt. Wert d. Nährsalzes gratis. Zu bez. d. alle Drogerien, Apotheken etc. od. d. Bilz' Sanatorium, Bad Nauheim. Preis 3. Kilo M. 4.80, 1/2 Kilo M. 2.80. Probefdose M. 1.50.
Bilz' Sanatorium: 2. Kilo, 1/2 Kilo, 1/4 Kilo, 1/8 Kilo, 1/16 Kilo, 1/32 Kilo, 1/64 Kilo, 1/128 Kilo, 1/256 Kilo, 1/512 Kilo, 1/1024 Kilo, 1/2048 Kilo, 1/4096 Kilo, 1/8192 Kilo, 1/16384 Kilo, 1/32768 Kilo, 1/65536 Kilo, 1/131072 Kilo, 1/262144 Kilo, 1/524288 Kilo, 1/1048576 Kilo, 1/2097152 Kilo, 1/4194304 Kilo, 1/8388608 Kilo, 1/16777216 Kilo, 1/33554432 Kilo, 1/67108864 Kilo, 1/134217728 Kilo, 1/268435456 Kilo, 1/536870912 Kilo, 1/1073741824 Kilo, 1/2147483648 Kilo, 1/4294967296 Kilo, 1/8589934592 Kilo, 1/17179869184 Kilo, 1/34359738368 Kilo, 1/68719476736 Kilo, 1/137438953472 Kilo, 1/274877906944 Kilo, 1/549755813888 Kilo, 1/1099511627776 Kilo, 1/2199023255552 Kilo, 1/4398046511104 Kilo, 1/8796093022208 Kilo, 1/17592186044416 Kilo, 1/35184372088832 Kilo, 1/70368744177664 Kilo, 1/140737488355328 Kilo, 1/281474976710656 Kilo, 1/562949953421312 Kilo, 1/1125899906842624 Kilo, 1/2251799813685248 Kilo, 1/4503599627370496 Kilo, 1/9007199254740992 Kilo, 1/18014398509481984 Kilo, 1/36028797018963968 Kilo, 1/72057594037927936 Kilo, 1/144115188075855872 Kilo, 1/288230376151711744 Kilo, 1/576460752303423488 Kilo, 1/1152921504606846976 Kilo, 1/2305843009213693952 Kilo, 1/4611686018427387904 Kilo, 1/9223372036854775808 Kilo, 1/18446744073709551616 Kilo, 1/36893488147419103232 Kilo, 1/73786976294838206464 Kilo, 1/147573952589676412928 Kilo, 1/295147905179352825856 Kilo, 1/590295810358705651712 Kilo, 1/1180591620717411303424 Kilo, 1/2361183241434822606848 Kilo, 1/4722366482869645213696 Kilo, 1/9444732965739290427392 Kilo, 1/18889465931478580854784 Kilo, 1/37778931862957161709568 Kilo, 1/75557863725914323419136 Kilo, 1/151115727451828646838272 Kilo, 1/302231454903657293676544 Kilo, 1/604462909807314587353088 Kilo, 1/1208925819614629174706176 Kilo, 1/2417851639229258349412352 Kilo, 1/4835703278458516698824704 Kilo, 1/9671406556917033397649408 Kilo, 1/19342813113834066795298816 Kilo, 1/38685626227668133590597632 Kilo, 1/77371252455336267181195264 Kilo, 1/154742504910672534362390528 Kilo, 1/309485009821345068724781056 Kilo, 1/618970019642690137449562112 Kilo, 1/1237940039285380274899124224 Kilo, 1/2475880078570760549798248448 Kilo, 1/4951760157141521099596496896 Kilo, 1/9903520314283042199192993792 Kilo, 1/19807040628566084398385987584 Kilo, 1/39614081257132168796771975168 Kilo, 1/79228162514264337593543950336 Kilo, 1/158456325028528675187087900672 Kilo, 1/316912650057057350374175801344 Kilo, 1/633825300114114700748351602688 Kilo, 1/1267650600228229401496703205376 Kilo, 1/2535301200456458802993406410752 Kilo, 1/5070602400912917605986812821504 Kilo, 1/10141204801825835211973625643008 Kilo, 1/20282409603651670423947251286016 Kilo, 1/40564819207303340847894502572032 Kilo, 1/81129638414606681695789005144064 Kilo, 1/162259276829213363391578010288128 Kilo, 1/324518553658426726783156020576256 Kilo, 1/649037107316853453566312041152512 Kilo, 1/1298074214633706907132624082305024 Kilo, 1/2596148429267413814265248164610048 Kilo, 1/5192296858534827628530496329220096 Kilo, 1/10384593717069655257060992658440192 Kilo, 1/20769187434139310514121985316880384 Kilo, 1/41538374868278621028243970633760768 Kilo, 1/83076749736557242056487941267521536 Kilo, 1/166153499473114484112975882535043072 Kilo, 1/332306998946228968225951765070086144 Kilo, 1/664613997892457936451903530140172288 Kilo, 1/1329227995784915872903807060280344576 Kilo, 1/2658455991569831745807614120560689152 Kilo, 1/5316911983139663491615228241121378304 Kilo, 1/10633823966279326983230456482242756608 Kilo, 1/21267647932558653966460912964485513216 Kilo, 1/42535295865117307932921825928971026432 Kilo, 1/85070591730234615865843651857942052864 Kilo, 1/170141183460469231731687303715884105728 Kilo, 1/340282366920938463463374607431768211456 Kilo, 1/680564733841876926926749214863536422912 Kilo, 1/1361129467683753853853498429727072845824 Kilo, 1/2722258935367507707706996859454145691648 Kilo, 1/5444517870735015415413993718908291383296 Kilo, 1/10889035741470030830827987437816582766592 Kilo, 1/21778071482940061661655974875633165533184 Kilo, 1/43556142965880123323311949751266331066368 Kilo, 1/87112285931760246646623899502532662132736 Kilo, 1/174224571863520493293247799005065324265472 Kilo, 1/348449143727040986586495598010130648530944 Kilo, 1/696898287454081973172991196020261297061888 Kilo, 1/1393796574908163946345982392040522594123776 Kilo, 1/2787593149816327892691964784081045188247552 Kilo, 1/5575186299632655785383929568162090376495104 Kilo, 1/11150372599265311570767859136324180752990208 Kilo, 1/22300745198530623141535718272648361505980416 Kilo, 1/44601490397061246283071436545296723011960832 Kilo, 1/89202980794122492566142873090593446023921664 Kilo, 1/178405961588244985132285746181186892047843328 Kilo, 1/356811923176489970264571492362373784095686656 Kilo, 1/713623846352979940529142984724747568191373312 Kilo, 1/1427247692705959881058285969449495136382746624 Kilo, 1/2854495385411919762116571938898990272765493248 Kilo, 1/5708990770823839524233143877797980545530986496 Kilo, 1/11417981541647679048466287755595961091061972992 Kilo, 1/22835963083295358096932575511191922182123945984 Kilo, 1/45671926166590716193865151022383844364247891968 Kilo, 1/91343852333181432387730302044767688728495783936 Kilo, 1/182687704666362864775460604089535377456991567872 Kilo, 1/365375409332725729550921208179070754913983135744 Kilo, 1/730750818665451459101842416358141509827966271488 Kilo, 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976 Kilo, 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952 Kilo, 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904 Kilo, 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808 Kilo, 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616 Kilo, 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232 Kilo, 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464 Kilo, 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928 Kilo, 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856 Kilo, 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712 Kilo, 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424 Kilo, 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848 Kilo, 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696 Kilo, 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392 Kilo, 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784 Kilo, 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568 Kilo, 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136 Kilo, 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272 Kilo, 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544 Kilo, 1/766247770432944429179173513575154591809369561091801088 Kilo, 1/1532495540865888858358347027150309183618739122183602176 Kilo, 1/3064991081731777716716694054300618367237478244367204352 Kilo, 1/6129982163463555433433388108601236734474956488734408704 Kilo, 1/12259964326927110866866776217202473468949912977468817408 Kilo, 1/24519928653854221733733552434404946937899825954937634816 Kilo, 1/49039857307708443467467104868809893875799651909875269632 Kilo, 1/98079714615416886934934209737619787751599303819750539264 Kilo, 1/196159429230833773869868419475239575503198607639501078528 Kilo, 1/392318858461667547739736838950479151006397215279002157056 Kilo, 1/784637716923335095479473677900958302012794430558004314112 Kilo, 1/1569275433846670190958947355801916604025588861116008628224 Kilo, 1/3138550867693340381917894711603833208051177722232017256448 Kilo, 1/6277101735386680763835789423207666416102355444464034512896 Kilo, 1/12554203470773361527671578846415332832204710888928069025792 Kilo, 1/25108406941546723055343157692830665664409421777856138051584 Kilo, 1/50216813883093446110686315385661331328818843555712276103168 Kilo, 1/100433627766186892221372630771322662657637687111424552206336 Kilo, 1/200867255532373784442745261542645325315275374222849104412672 Kilo, 1/401734511064747568885490523085290650630550748445698208825344 Kilo, 1/803469022129495137770981046170581301261101496891396417650688 Kilo, 1/1606938044258990275541962092341162602522202993782792835301376 Kilo, 1/3213876088517980551083924184682325205044405987565585670602752 Kilo, 1/6427752177035961102167848369364650410088811975131171341205504 Kilo, 1/12855504354071922204335696738729300820177623950262342682411008 Kilo, 1/25711008708143844408671393477458601640355247900524685364822016 Kilo, 1/51422017416287688817342786954917203280710495801049370729644032 Kilo, 1/102844034832575377634685573909834406561420991602098741459288064 Kilo, 1/205688069665150755269371147819668813122841983204197482918576128 Kilo, 1/411376139330301510538742295639337626245683966408394965837152256 Kilo, 1/822752278660603021077484591278675252491367932816789931674304512 Kilo, 1/1645504557321206042154969182557350504982735865633579863348609024 Kilo, 1/3291009114642412084309938365114701009965471731267159726697218048 Kilo, 1/6582018229284824168619876730229402019930943462534319453394436096 Kilo, 1/13164036458569648337239753460458804039861886925068638906788872192 Kilo, 1/26328072917139296674479506920917608079723773850137277813577744384 Kilo, 1/52656145834278593348959013841835216159447547700274555627155488768 Kilo, 1/105312291668557186697918027683670432318895095400549111254310975536 Kilo, 1/210624583337114373395836055367340864637790190801098222508621951072 Kilo, 1/421249166674228746791672110734681729275580381602196445017243902144 Kilo, 1/842498333348457493583344221469363458551160763204392890034487804288 Kilo, 1/1684996666896914987166688442938726917102321526408785780068975608576 Kilo, 1/3369993333793829974333376885877453834204643052817571560137951217152 Kilo, 1/6739986667587659948666753771754907668409286105635143120275902434304 Kilo, 1/13479973335175319897333507543509815336818572211270286240551804868608 Kilo, 1/26959946670350639794667015087019630673637144422540572481103609737216 Kilo, 1/53919893340701279589334030174039261347274288845081144962207219474432 Kilo, 1/107839786681402559178668060348078522694548577690162289924414438948864 Kilo, 1/215679573362805118357336120696157045389097155380324579848828877897728 Kilo, 1/431359146725610236714672241392314090778194310760649159697657755795456 Kilo, 1/862718293451220473429344482784628181556388621521298319395315511590912 Kilo, 1/1725436586902440946858688965569256363112777243042596638790631023181824 Kilo, 1/3450873173804881893717377931138512726225554486085193277581262046363648 Kilo, 1/6901746347609763787434755862277025452451108972170386555162524092727296 Kilo, 1/13803492695219527574869511724554050904902217944340773110325048185454592 Kilo, 1/27606985390439055149739023449108101809804435888681546220650096370909184 Kilo, 1/55213970780878110299478046898216203619608871777363092441300192741818368 Kilo, 1/110427941561756220598956093796432407239217743554726184882600385483636736 Kilo, 1/220855883123512441197912187592864814478435487109452369765200770967273472 Kilo, 1/441711766247024882395824375185729628956870974218904739530401541934546944 Kilo, 1/8834235324940497647916487503714592579137419484378094790608030838690

== Nur noch kurze Zeit! ==
Für unsere Bestände Kirchgasse 43.

Da unsere Mietzeit Ende Februar endgültig abläuft, veranstalten wir einen

Grossen Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe

unserer Geschäftslokalitäten **Kirchgasse 43.**

Ohne Rücksicht auf die früheren Preise und ungeachtet der uns teilweise entstehenden Verluste gewähren wir auf die Ausverkaufspreise, die deutlich auf roten Etiketts mit blauen Zahlen vermerkt,

Extra **10** bis **30** Prozent
Rabatt

der an der Kasse in Abzug gebracht wird. — Es gelangen zum Verkauf unsere grossen Läger in

Teppichen, Gardinen, Stores, Dekorationen, Tischdecken, Diwandecken, Bettdecken, Vorlagen, Läuferstoffen, Linoleum, Fellen, Steppdecken, Bettbarchent, Federn, kompletten Holz- und Eisenbetten, Kinderbetten.

Zur deutlichen Uebersicht sind sämtliche Waren in Serien eingeteilt.
 Wir gewähren auf Serie I **10 %** — Serie II **20 %** — Serie III **30 %** Rabatt.

Frank & Marx

Kirchgasse 43 — Ecke Schulgasse.

K 50

Dienstag

17
Januar

Schluss

des

Inventur-Ausverkaufs

Mittwoch

18
Januar

Die aus dem Inventur-Angebot übrig gebliebenen Artikel sind sämtlich im
 Preise nochmals bedeutend herabgesetzt, um gänzlich damit zu räumen.

Spezialhaus **Franz Schirg**, Webergasse 1.

Unterkleidung — Strumpfwaren — Trikotagen.

K 79

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft Wiesbaden.

Am 1. Februar er. wird mit der Eingehung der Beiträge für eine halbe Hebung
 pro 1910/11 begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung ersucht. P 416
 Der Vorstand.

Kakao

im Gebrauch billiger wie

Kaffee

das Pfund von M. —.85 bis M. 2.40

loose ausgewogen.

Alle Qualitäten sind garantiert rein, leicht löslich u. leicht verbaulich.

Emmericher Waren-Expedition.

Wiesbaden, Marktstr. 26.
 Telefon 2518.

Frankfurt, Bibergrasse 11.
 Telefon 6819.

125

Der Rest meines Lagers in

Ball-Fächern

soll verschleudert werden.

103

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
früher bis 1.85	früher bis 2.50	früher bis 3.—	früher bis 5.—
jetzt 65 Pf.	jetzt 95 Pf.	jetzt 1.65.	jetzt 2.35.

Caspar Führer, Kirchgasse 64.

Neelles Möbelgeschäft.

Wer gute und billige Möbel kaufen will, wende sich **Welltrichstr. 6.**
 Größtes Lager in sämtlichen Holz- u. Polstermöbeln und Bettwerk, vom
 einfachsten bis zum feinsten Stil. Nur erstklassige Waren unter weit-
 gehendster Garantie zu den günstigsten Zahlungsbedingungen.
 Eigene Schreiner- und Tapezierwerkstätte. Reparatur-Arbeiten werden
 schnell und billig besorgt. 11268

Anton Maurer, Schreinermeister, Welltrichstr. 6.

La Lagerbiere

(hell u. dunkel)

Erstklassige

Exportbiere:

Original Pilsener
 Dortmunder Union
 Münchner Hackerbräu
 Kulmbacher
 Köstritzer Schwarzbier

in

Flaschen und

Siphons.

Tägl. frische Füllung.
 Reelle prompte Bedienung.

Bergschlösschen-Kellerei

Robert Preuss

Biergrosshandlung.

Telephon 385 u. 725.

Man verlange ausführliche

Preisliste.

29

Mainzer Karneval-Verein.

Veranstaltungen 1911
in der Markthalle (Stadthalle).

20. Jan.	abends 8 ^u Uhr:	Zweite Herren-Sitzung.
21. Jan.	abends 8 ^u Uhr:	Erster Maskenball.
22. Jan.	abends 7 ^u Uhr:	Drittes Karnevalistisches Konzert.
23. Jan.	abends 7 ^u Uhr:	Viertes Karnevalistisches Konzert.
3. Febr.	abends 7 ^u Uhr:	Damen-Sitzung mit Ball.
5. Febr.	abends 7 ^u Uhr:	Fünftes Karnevalistisches Konzert.
10. Febr.	abends 8 ^u Uhr:	Dritte Herren-Sitzung.
11. Febr.	abends 8 ^u Uhr:	Zweiter Maskenball.
19. Febr.	abends 8 ^u Uhr:	Fremden-Sitzung.
26. Febr.	abends 11 ^u Uhr:	Kinderfest.
26. Febr.	abends 8 ^u Uhr:	Sechstes Karnevalistisches Konzert mit Tanz.
27. Febr.	abends 11 ^u Uhr:	Großer Fastnachtzug.
27. Febr.	abends 8 ^u Uhr:	Montags-Ball.
28. Febr.	abends 8 ^u Uhr:	Dienstags-Ball.

Karten im Vorverkauf zu den Veranstaltungen zu haben in Mainz:
Herr. Vertheilung, Kulturstr. 2; in Wiesbaden: D. Krenz, Wilhelm-
straße 8, Aug. Engel, Rheinstr., C. Gassel, Kirchstraße 40, Marktstr. 10.

Chausseehaus sehr schöne Kodelbahn!

Klub der Rheinländer.

Zur Gründung eines Vereins der Rhein-
länder, werden alle Landleute auf Mittwoch,
den 18. Januar 1911, abends 9 Uhr, in das
Restaurant Friedrichshof, eingeladen. 5129

Mehrere Rheinländer.

Soeben erschienen:

Die Kunst der Spekulation.

Aus dem Inhalt:

Welche Papiere gewählt werden sollten,
Wie man Gewinne erzielen kann,
Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt werden kann,
Amerikanische Papiere,
Fingerzeige für Spekulanten,
Winke für Kapitalisten etc. etc.

F 190

Kostenfrei erhältlich durch:

Brown Saville & Bro., 83, New Oxford Street, London.

Warnen vor wertlosen Nachahmungen! Hunderte Anerkennungen!



Onduliere Dich selbst

In 5 Minuten mit der genialen geschützten

Haar-Weller-Präparat „Rapid“

Kein Haarschnitt, kein Toulieren nötig. Kinderleicht!
Das dünnste Haar erscheint voll u. üppig. Garant. einhundert
Schönung der Haare u. sofortiger Erfolg. Preis 3 M.
Porto 20 Pf. Nachn. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos.
Frau Dr. Edgar Helmann, Berlin W. 265, Potsdamerstr. 118.

E 60



Livreen und Chauffeur- Kleidung

von Kopf bis zu Fuß in tadel-
loser Ausführung, fertig und
nach Maß. K 46

Servier-, Straßen-, Haus-
und Arbeitskleidung.

Beste Empfehlung. Billige Preise.
Gebr. Dörner, Hofl.,
4 Mauritiusstraße 4.

Gürtel Bismarck.

die beste 10-Pf.-Zigarre, zu haben bei
J. Rosenau, Wilhelmstraße 28.



an Haltbarkeit,
Biligkeit u. Leucht-
kraft ist von
Dr. W. Schmid's
Reichs - Glühbirnen
erreicht. Zu haben
in allen einschlägig.
Geschäften.

10 4

Reise-, Schiffs-, Hand- u. Koffer-
Koffer bid. zu verl. Neugasse 22, 6068



Schul- ranzen

Grösste Auswahl
Billigste Preise

offert
als Spezialität



A. Letschert,
Faulbrunnstr.
10. 1705
Kopierarbeiten.

Bildschön

macht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz
und ein reiner, zarter, schöner Teint.

Was dies ergibt: 1875

Stedenpferd-Kleinstmilde-Soife

von Bergmann & Co., Made in Germany.

Preis 1 St. 50 Pf. Ferner macht der

Kleinstmilde-Cream Dada

rote und spärliche Haut in einer Nacht

weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei

W. H. Wachenheimer, Otto

Ellie, Ernst Koch, Chr.

Tauber, Rich. Seib, Robert

Sauter, Jak. Siner, Ferd.

Alexi, Ad. Gärtner, A. Ernst,

Reinh. Güttel, Ed. Brecher,

W. H. Grafe.

Goldbergs Inventur

bietet

grosse Gelegenheitskäufe

in allen Fächern, wie:

Damen-, Herren- und Kinderwäsche,

darunter einzelne und trüb gewordene Wäsche-Stücke zu jedem
nur annehmbaren Gebot.

1 grosser Posten Normal-Wäsche
in nur prima Qualitäten zu fabel-
haft billigen Preisen, Gardinen,
Rouleaus, Stores u. Tüll-
Bettedecken 25 % unter
früherem Preis.

1 gr. Posten entzückender Stickerei-
u. Spitzen-Röcke, für Kon-
firmanden-Geschenke passend,
früher 2.95-16.50,
jetzt 1.25-8.50.

1 Posten kräftige Frauenstrümpfe
mit doppelter Ferse und Spitze
Paar nur 50 Pf.

1 Posten Damen-Hauschürzen
von 55 Pf. an.

Ganz besondere Gelegenheits-
käufe bieten meine Partie-Posten
Madapolame u. andere Stickereien
und Spitzen.

Mache die geehrten Damen besonders aufmerksam auf meine
reiche Auswahl in den entzückendsten
Perl-Borden, Metall-Spitzen und Spachtel-Besätzen und Stoffen.
Durch ständigen Einkauf von Partie-Posten bin ich in der Lage, derart wahr-
haft billig zu verkaufen.

Sehen Sie sich mal diese Woche meine Fenster an.

Goldbergs Gelegenheitskäufe

nur Neugasse 21.

Nachlicht ohne Oel
Nur vierköpfig echt-
Muller gegen 25 Pf.
durch G. A. Glasfey,
Nürnberg + 174
Glasfey Sonnenblock

F 88

Für bestehende hochrentable

G. m. b. H. der Metallbranche

in Wiesbaden, mit vornehmer Kundschaft, sind zwecks Vergrößerung
noch Anteile bis zu

60 Mille zu vergeben.

Gest. Resl. unter G. 233 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Abgespannt!

Wie oft hört man Klagen über das
dauernde Gefühl der Müdigkeit, der
Unlust und Appetitlosigkeit und an-
derer Uebel, welche mit dem Nerven-
system im Zusammenhang stehen. Der
Arzt, der zu Rate gezogen wird, ver-
bietet vielfach zunächst das Kaffee-
trinken. Warum? Weil es schädlich
ist. Warum nicht vorbeugen, wenn
uns ein Getränk an die Hand gegeben
ist, gleich köstlich im Geschmack als
auch erfrischend und nahrhaft. Es ist
Van Houtens Cacao. Diese von
Feinschmeckern besonders bevorzugte
Masse bürgert sich als tägliches Ge-
tränk, früh als erstes Frühstück immer
mehr ein. Van Houtens Cacao
gibt dem Körper ein Gefühl erhöhten
Wohlbefindens; Geschmack u. Aroma
desselben sind gleich vortrefflich.
Man achte beim Einkauf darauf, daß
Van Houtens Cacao nur in ver-
schlossenen Blechbüchsen auf den Markt
kommt und niemals lose verkauft wird.

Grosser

Inventur-Ausverkauf

zu enorm billigen Räumungs-Preisen.

Der Ausverkauf entspricht dem modernen
Charakter meines Geschäftes und bietet eine
hervorragende Kaufgelegenheit.

15 % Rabatt

auf alle nicht zurückgesetzten Artikel.

Blusenfabrikant

Elssässer Zeugladen. :: :: :: Flanell-Haus.

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse 1.

126

Diese Woche Räumung meines grossen Lagers

in

Blusen, Unterröcken, Flanellen,

Blusenstoffen, Waschstoffen, Liberty-Seide,

Liberty-Brokate, Gardinen, Möbelcretonne etc.



Schutzmarke.

R. Perrot Nachf.

Elssässer Zeugladen.

Flanell-Haus.

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse 1.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-

Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Jstel,
Webergasse 16. Fernspr. 604.

Für Hypotheken,

welche flüssig gemacht werden
sollen, habe ich Käufer. 7637

Senjal Meyer Sulzberger,
Weidelsberg 10. — Telefon 524.

Hypotheken-

Kapital an erster Stelle auf gute
hiesige Objekte zu vergeben durch
E. Klemm, Adolfstr. 5.

Beamt öffentlicher Behörden
erhalten Darlehen
zu 4% Zinsen, nicht unter
RM 1000.—. Fernspr. 604.

2. Hypothekens Kapital

zu vergeben, wenn mein herrschaftliches
Eigentum in Zahlung genommen wird.
Off. u. N. 22 an die Tagbl.-Haupt-
redaktion, Wiesbaden. 5113

5000 bis 25.000 RM. auf Hypothek
ausgeben, oder Hypoth. auf Kauf-
geld zu übernehmen. Off. u. N. 22 an
die Tagbl.-Hauptredaktion, Wiesbaden. 5113

15-20.000 RM. gute 2. Hypothek
zu kaufen gesucht. Off. unter N. 22 an
die Tagbl.-Hauptredaktion, Wiesbaden. 5113

30.000 RM. Wiesb. 2. Hypoth.
zu kaufen gesucht. Off. u. N. 22 an
die Tagbl.-Hauptredaktion, Wiesbaden. 5113

2. Hypotheken-Kapital

in Höhe von 10-50.000 RM. zu ver-
geben. Offerten unter N. 22 an
die Tagbl.-Hauptredaktion, Wiesbaden. 5113

12.000 RM.

zur 2. Stelle auf nur 2. Objekt für
gleich oder später zu vergeben.
Off. u. N. 22 an die Tagbl.-Haupt-
redaktion, Wiesbaden. 5113

60.000 RM. auf Kauf-
geld zu übernehmen. Off. u. N. 22 an
die Tagbl.-Hauptredaktion, Wiesbaden. 5113

Kapitalien-Gesuche.

Geldgeber

erhalten kostenlos Nachschüsse guter
Hypotheken
durch **Ludwig Jstel,**
Webergasse 16 — Fernspr. 604.

1. u. 2. Hypotheken
auf hochpreisige Objekte gesucht. Ver-
mittlung kostenlos. 5087

Jos. Bruns,
Alteinstr. 21, n. Hauptpost. Tel. 648.

Kleiner Hypotheken
mit Nachschüssen. Off. unter
N. 22 an die Tagbl.-Hauptredaktion, Wiesbaden. 5113

4000-5000 RM.
innerh. 40% d. jedw. Z. zu 6% gel.
Off. u. N. 22 an die Tagbl.-Haupt-
redaktion, Wiesbaden. 5113

13-15.000 RM.
auf gute Nachhypothek gesucht. Offerten
unter N. 22 an die Tagbl.-Haupt-
redaktion, Wiesbaden. 5113

Es werden 16-17.000 RM.
auf 2. Hypothek gesucht u. bitte Mit-
teilung unter N. 22 an die Tagbl.-Haupt-
redaktion, Wiesbaden. 5113

18-20.000 RM. 2. Hypoth.
unter Brandlage, für sofort ab. Off.
nach Wiesbaden gesucht. 1. Hypothek
wird freigegeben. Off. u. N. 22 an
die Tagbl.-Hauptredaktion, Wiesbaden. 5113

30. bis 40.000 RM.

auf sichere 1. Hypothek u. 15.000 RM.
auf 2. Hyp. von Selbstbesitzern u.
oder später gesucht. Offerten unter
N. 22 an die Tagbl.-Hauptredaktion, Wiesbaden. 5113

38.000 RM. 2. Hyp.
werden auf schönes hiesiges Haus f. gleich
ab 1. April gesucht. Bitte Darlehen-
geber u. N. 22 an die Tagbl.-Haupt-
redaktion, Wiesbaden. 5113

1. Hypothek.
60 Mille gesucht auf
Fabrikgrundstück. Off. u. N. 22 an
die Tagbl.-Hauptredaktion, Wiesbaden. 5113

100.000 M. gegen prima
auf einen größeren Grundbesitz v.
sehr vermög. Eigentümer u. pänstl.
Zinseszins gesucht. Offerten unter
N. 22 an die Tagbl.-Hauptredaktion, Wiesbaden. 5113

Immobilien
Immobilien-Verkaufe.

Immobilien-Verkehrs-
Gesellschaft m. b. H.,
Marktstr. 3, Part. 5120

Große Auswahl von
u. Kaufobjekten. Geschäftsver-
käufe aller Art. Finanzierungen.
Hypotheken-Vermittlung.
Verkäufungen.

Villa Mozartstr. 4
mit 12 Zim., Villa Schützenstr. 1
mit 10 Zimmern, reizendem Ausb.,
Zentralheizung, elektr. Licht, 65 be-
w. 32 Meter Garten zu verkaufen. Näh. b.
H. Hartmann, Schützenstr. 1.

Villa,

8 Zimmer, Diele, Bad, Zentralheiz.,
elektr. Licht, Gas, Warmwasser-
versorgung, wegunabhängig 3. 1. April
billig zu verkaufen oder zu verm.
Näh. Tannhäuserstr. 4, Biebrich.

Wiesbaden.

Modern eingerichtete Villa, mit
Gas, elektr. L., Zentralh., 20 Wohn-
räume, eingerichtet für 3 Etagen-
Wohnungen oder zum Alleinwohnen.
als Pensionat oder Sanatorium, in
herrlicher Landschaft, unmittelbar
am Wald, Höhenlage, mit ob. ohne
sehr gutes Inventar, zu verkaufen f.
130.000 RM., Anzahl. 20.000 RM.,
unter sehr günstigen Bedingungen.
Näheres unter N. 22 an die Tagbl.-Haupt-
redaktion, Wiesbaden. 5113

El. herrsch. Villa.
Diele, Gard., 8 Zim., 2 Maus.
zu verkaufen oder zu verm.
F. M. Fabry, Rheinstr. 63, Pt.

Villa Nerobergr. 9
sofort zu verkaufen oder zu ver-
mieten. Näh. daselbst. 5121

Villa Schillerstr. 14
(Hofgebäude), 8 Zimmer u. Neben-
räume, tot. ab. 1. April ab. zu verm.
Näh. b. H. Hartmann, Schützenstr. 1.

Verkauf od. taufche
mein solides gebautes Haus, obere
Rheinstraße, 5-3-25, Gas, elektr. L.,
H. Hartmann, Schützenstr. 1.

Verkauf od. taufche
mein solides gebautes Haus, obere
Rheinstraße, 5-3-25, Gas, elektr. L.,
H. Hartmann, Schützenstr. 1.

Verkauf od. taufche
mein solides gebautes Haus, obere
Rheinstraße, 5-3-25, Gas, elektr. L.,
H. Hartmann, Schützenstr. 1.

Verkauf od. taufche
mein solides gebautes Haus, obere
Rheinstraße, 5-3-25, Gas, elektr. L.,
H. Hartmann, Schützenstr. 1.

Verkauf od. taufche
mein solides gebautes Haus, obere
Rheinstraße, 5-3-25, Gas, elektr. L.,
H. Hartmann, Schützenstr. 1.

Verkauf od. taufche
mein solides gebautes Haus, obere
Rheinstraße, 5-3-25, Gas, elektr. L.,
H. Hartmann, Schützenstr. 1.

Verkauf od. taufche
mein solides gebautes Haus, obere
Rheinstraße, 5-3-25, Gas, elektr. L.,
H. Hartmann, Schützenstr. 1.

Zu verkaufen.

2. u. 4-3-Haus, in der Nähe der
Rheinstr., mit Ziergarten, Stall, und
Küche, ist unter gütig. Bedingung.
wegen Wegzugs von dem Verkäufer zu
verf. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5113

Haus im Stadtteil
mit unbed. Wirtschaftsanlage
gegen Auszahlung von RM. 15.000 od.
Zahlung von Grundbesitz zu ver-
kauf. Off. u. N. 22 an die Tagbl.-Haupt-
redaktion, Wiesbaden. 5113

Haus-Verkauf.
Geldgeschäft im West. geogr. f. 1.
Gebäude u. Selbstbesitz zu verkaufen.
Off. u. N. 22 an die Tagbl.-Haupt-
redaktion, Wiesbaden. 5113

Gelegenheitskauf.
Kleinhause im Süd. mit 10 Zim.,
Geh. Ziergarten, gut rentierend,
verhältniss. 13.000 RM. unter gütig.
Bedingung. an selb. Käufer abzug. Off.
u. N. 22 an die Tagbl.-Haupt-
redaktion, Wiesbaden. 5113

Kleines Haus
mit Garten zum Wohnen für eine
oder zwei Familien eingerichtet, in
guter ruhiger Lage, Schloßberg-
höhe, preisw. zu ver. durch Justiz-
rat Dr. F. H. Hartmann, Schützenstr. 1.

Sehr gütig f. Baunternehmer
Großes Gebäude-Grundstück, mit
ca. 33 Hekt. Front, an Hauptstr. in
Erbenheim, Frankfurtstr. 12, zu
jedem Unternehmen geeignet, selb.
billig zu ver. Näh. b. H. Hartmann,
Schützenstr. 1.

Ein einträgl. Gut
1. Tannus, ca. 80 Morg. groß, mit 12 ein-
gerichtet. Gebäuden, in m. lebend. u. lat.
Inventar umhergeleitet sofort zu ver-
kaufen. Ein Geschäft oder kleines Haus
wird in Zahlung genommen. Näheres
durch den beauftragten. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Immobilien-Kaufersuche.
Haus mit 3-3-Zim. Wohn. ohne
Baden u. Verstell., erst. n.
Hinterb. zu kaufen gesucht. 5113

Moderne Bibelabende.

1. Abend: Mittwoch, den 18. Januar, 8¼ Uhr, im Saale der Lutherkirche, Eingang Mosbacher Straße, Turmtür.

Thema: Lieber: Die drei ersten Evangelien als Quellen der evangelischen Geschichte.

Aussprache.

F 806

Veesenmeyer. Lieber. Philippi. Beckmann.

Jede Flasche nur Mk. 1.60

netto Kasse frei Haus geliefert, als:

1886^{er} Rüdesheimer, 1886^{er} Marcobrunner, 1884^{er} Geisenheimer, 1884^{er} Winkler Hasensprung, 1886^{er} Nürnberger Hof, 1905^{er} Neroberger Kresz. d. St. Wiesb., 1900^{er} Neroberger aus Kgl. Pr. Domäne.

Auch sind noch ca. 2000 Fl. 1903^{er} Neroberger aus dem Weingut der Stadt Wiesbaden, p. Fl. Mk. 1.25, sow. noch klein. Weissweine zu bill. Preisen a. Lager.

Proben für Reklamenten werden an den Werktagen, vormittags von 9-12 und nachm. von 2-7 Uhr, auf dem Bureau der Konkursmasse H. Lill, Albrechtstrasse 44, Stb. Part., verabfolgt. 5133

Obst- und Gemüse-Geschäft

in der Bleichstraße zu verkaufen. Näh. Carl Hattmer, Nikolastraße 21.

Als vorzügl. u. billiges Familiengetränk empfehle die beim Sieben der besseren Tees sich ergebenden

Teespitzen.

Feine Qualität per Pfund Mk. 1.40
Hochfeine Qualität per Pfund Mk. 1.80

Chr. Tauber,
Nassau-Druckerei,
Kirchgasse 20.

Neu-Wäscherei

A. Kirsten,

Schwarzhofstr. 7. Telefon 4074.
übern. Herrschaftl. u. Hotelkellern
Wäsche in reiner, sauberer, bei garant.
chlor. Wähl. Gardinenbühnen.

Spez.: Herren-Wäsche.

Verlangen Sie Preisliste. B 2511

Vervielfältigungen
in Maschinenschrift: Abschriften,
Korrekturen, Nachdrucke, u. a. m.
erhältlich schnell, fehlerfrei, bill. güt.
dieser Maschinen-Druck-Inst.
„Mercuria“, Marktstraße 9, 1.
Telephon 4414.

Wirk in der Pflanze

mit Schutz-Marko
Kaminfeger können
Sie das echte wegen
seiner hübschen
Geschenk-Beilage
so beliebte

Dr. Gentner's
Veilchen-Seifenpulver
Goldperle

erhalten.
Alleinige Fabrikant:
Carl Gentner
i. Göppingen.



F 57

Es geht nichts über den Erfolg!
Es ist erreicht das „Habe C“ mit der Dresdener
neuesten Schnell-Schreibmaschine „Urania“.
Technisch vollkommenes System der Gegenwart
Bewährteste und führende Marke der Zukunft.
Solideste Konstruktion. Weitgehendste Garantie.
Automat. Buchstabenperle (zwei Schriften).
Es ist ein Vergnügen mit der „Urania“ zu schreiben,
so leicht ist der Anschluß und einfach die Hand-
habung. Praktischer Tabulator der Neuzeit.

Bezirks-Abnehmer:
Schreibmaschinenhaus Stricker,
Schwalbacher Strasse 93. Telefon 3125.
An 2500 Stück im tägl. Gebrauch.
Automat. Kopier- und Rechenmasch. und moderne
Möbel im Ausverkauf. Allein-Niederlage der berühmte
„Rapid“-Gasöfen aus Asbest. à Mk. 3.75.
Stets Eingang von Welt-Neuheiten. Wiederverkauf. ges.

Das
Bessere ist
der Feind des
Guten!



Mittagsessens bedeutende Prema erhöht ihr Geschäftskapital und gibt am 1. Oktober a. c.

200 Anteile à 1000 Mark
zu 12% fest verzinslich

heraus. Selbstreflektanten, welche solche Anteile, die zu 100 abgegeben werden, erwerben wollen, belassen Sferien unter J. A. 12605 durch Rudolf Mosse, Berlin SW., einzuweisen. B 105

Nervenschwäche
der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und Geschlechtskrankheiten,
auch alte und schwere Fälle, behandelt ohne Berufsstörung arzellos.
Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kaiser-Friedrich-Ring 92,
Inst. für Natur-, elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie, Kräuterkur etc.
Sprechst. 10-12 u. 3-5 nur Wochentags. (Mässige Preise.)

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—
zu haben in Tagblatt-Verlag.
Langgasse 21

Die Zentral-Molkerei in Dan.
berichtet in Hoffst. von 9 Bf. feine
Zahnbutter täglich frisch aus pasteuris.
sterilem Rahm zum Preise von Bf. 12.80
transf. F 121

erhalten Damen in l. An-
gelegenheit durch B 451
Greta Voll, Borchstr. 14, 1.

4% Grossherzoglich Badisches Staats-Anlehen vom Jahre 1911.

Unkündbar bis zum 1. Januar 1921.

Oeffentliche Zeichnung

am Donnerstag, den 19. Januar er., zum Kurse von 101.50%.

Wir nehmen Zeichnungen nach den Bedingungen des Prospekts, der an unseren Kassen zu haben ist,

kostenfrei

entgegen und erbitten solche frühzeitig.

Carl Kalb Sohn Nachfolger,

9 Wilhelmstrasse 9,
gegenüber der Luisenstrasse.

Wiesbadener Fremden-Liste.

L
Lach, Kfm., Erfurt — Hotel Happel
v. Luck, Rittmeister, Kammstr.
Viktoria-Hotel

M
Mager, Kfm., Nürnberg, Hof. Happel
Magirus, Oberleutnant, in Fr., Stutt-
gart — Bienners Hotel Regina
Mayer, Kfm., Mannheim — Gr. Wald
Maul, Kfm., Ludwigshafen

N
Mayer, Frankfurt — Zur Sonne
Mayer, Kfm., Ulm — Grüner Wald
Mecker, Kfm., Neuss — Wiesb. Hof
Meusel, Kfm., Moskau

O
Meyer, Kfm., Paris
Metropole u. Monopol
Meyer, Kfm., Heidelberg

P
Mitscherlich, Fr. Dr., Düsseldorf
Hotel Quisisana
Moeller, Kfm., Berlin

R
Moeller, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Moorebach, Frankfurt — Zur Sonne
Moser, Mühlenbes., Weilburg

S
Müller, Schwiegers — St. Biebrich
Müller, Kfm., Pirmasens — Einhorn
Müller, Kfm., Wittenberg — Einhorn
Münche, Kfm., Berlin

T
Muth, Dr., Boppard — Hotel Berg
Müvorsk, Kfm., München
Goldener Stern

V
Möller, Bremen — Zur Stadt Biebrich
Motschanovsky, Charkow — Zur Sonne
Morris, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Müller, Eisenb.-Sekretär, Elberfeld

W
Müller, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Müller, Kfm., m. Fr., Frankfurt
Erbprinz
Müller, Fabrikant, m. Fr., Stuttgart
Prinz Nikolaus

N
Neu, Fr., Salz (Westw.)
Neubaus, Kfm., m. Fr., Eberstadt
Hotel Erbprinz
Neumann, Kfm., m. Fr., Berlin

O
Nickelburg, Kfm., Offenbach
Sanatorium Dr. Schütz
Naiva, Dr. med., m. Fr., Rio de Janeiro
Pension Elite

P
Nettelkoven, Rentner, Düsseldorf
Westfälischer Hof
Neulaender, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Neustädter, Kfm., Berlin, Grün. Wald

R
Ottenheimer, Göppingen
Prof. Pagenstachers Klinik
Otto, Dr., Freiburg

S
Otto, Fr., Unterbohringen
Bienners Hotel Regina
Otto, Fr., Nürtingen
Bienners Hotel Regina

T
Oehlmann, Kfm., Düsseldorf
Zur guten Quelle
Oldermann, Kfm., Oeynhausen

U
Otte, Kfm., Düsseldorf — Einhorn
Reichshof

V
Pankoke, Kfm., Bielefeld, Nounenhof
Pellenz, Fr., Köln — Pens. Cornall
de Pellgrin, Bürgermeister, Trier

W
Pelz, Osnabrück — Wiesbadener Hof
Petermann, Kfm., Chemnitz
Grüner Wald

X
Peterson, Kfm., Bremen
Zum neuen Adler
Peterschmer, Oberleut., Ludwigshafen
Viktoria-Hotel

Y
Pösch, Kfm., Frankfurt — Zur Sonne
Pinter, Kfm., Aachen — Centralhotel
Poppe, Fr., Hirschhauspieler, Berlin

Z
Prinz, Kfm., Werdohl — Grüner Wald
Pundik, Kfm., Berlin — Grüner Wald

A
de Rappard, La Haye — Rose
Rau, Kfm., Frankfurt — Hotel Krug
Reicher, Fr., Loda — Pens. Sicel

B
Reinhardt, Fr., Berlin — Hotel Fuhr
Reinicke, Kfm., Cuxhaven
Kölnischer Hof

C
Reitz, Kamp — Augenheilkunst
Räuber, Leut., Ludwigshafen

D
Ritterfeld, 2 Fr., Lehrerinnen, Ober-
Lahnstein — Lehrstrasse 11
Robinson, Brauereibes., m. Frau,
Meissenheim — Hotel Nizza

E
Römer, Kfm., Elberfeld
Wiesbadener Hof

F
Rämer, Fr., Kattrol, Wiesbad. Hof
Rahn, Duisburg — Zum neuen Adler
Rehn, Bayern — Lloyd

G
Reichardt, Strassburg — Zur Sonne
Reinhold, Kfm., Köln — Centralhotel
Remy, Lütich — Parkhotel

H
Riedel, Kfm., Düsseldorf, Centralhotel
Röder, Kfm., Leipzig — Union
Rosenthal, Kfm., Vilmor

I
Rücker, Rittmeister, Götting, Wilhelm
Rögg, Kfm., Worms — Union
Rumpf, Rechtsanwalt, München

J
Rosenberg, Kfm., Homburg
Goldener Stern

K
Sahl, Kfm., m. Fr., Heilbronn
Grüner Wald

L
Saltwedel, Kfm., Frankfurt
Wiesbadener Hof

M
Schäfer, Kfm., Hanau, Grüner Wald
Scheer, Darmstadt — Zur Sonne
Scheffhorn, Frau Prof., Barmach

N
Schmidt, — Zur Sonne
Schmolzer, Kfm., Berlin

O
Schneider, Bankdirektor, Trier
Wiesbadener Hof

P
Schröder, Albstadt — Zur Sonne
Schüler, Kfm., Elberfeld

Q
Schütze, Kfm., Köln — Grüner Wald
Schulmann, Kfm., m. Sohn, Ploek

R
Sehurr, Kfm., Köln — Grüner Wald
Seuster, Kfm., Köln — Hotel Vogel
Seelig, Johann, Gauschkeidheim

S
Schwarz, Kfm., Annaberg
Reichspost

T
Schwartz, Baumeister, Uedem
Zum Hahn

U
Seitz, Strassburg — Zur Sonne
Senssch, m. Fam., Petersburg

V
Seuf, Berlin — Zum Posthorn
Seuster, Rührort, Oranienstrasse 53

W
Siegert, Stettin — Reichshof
Spier, Kfm., Berlin — Grüner Wald

X
Spring, Kfm., Berlin — Einhorn
Stadelmayer, Oberleut., Würzburg

Y
Steiner sen., Kfm., Steele — Minerva
Stenger, Oberleut., Koblenz

Z
Stern, Kfm., Aachen — Grüner Wald
Stolzberg, Kfm., Siegen — Einhorn

A
Strauss, Kfm., Berlin — Nounenhof
Strauss, Kfm., Berlin — Grüner Wald

B
Stuckenhof, Fr., Berlin
Oranienstrasse 53

Blumenthal

Inventur- Räumungs-Verkauf!

In sämtlichen Abteilungen allgemeine, ganz bedeutende Preisermässigungen.

Gardinen.

Serie I:	Serie II:	Serie III:
früherer Verkaufswert bis 6 ⁵⁰	früherer Verkaufswert bis 8 ⁹⁰	früherer Verkaufswert bis 12 ⁷⁵
Inventurpreis	Inventurpreis	Inventurpreis
Paar 4 ⁹⁰ Mk.	Paar 6 ⁵⁰ Mk.	Paar 8 ²⁵ Mk.

1 Posten **Band-Gardinen** 18⁵⁰ Mk.
In Erststül mit reicher Bandarbeit

Teppiche.

Serie I:	Serie II:	Serie III:
Axminster u. la Velour	Original la Axminster	Axminster
Inventurpreis	Inventurpreis	Inventurpreis
35 ⁰⁰ Mk.	48 ⁰⁰ Mk.	45 ⁰⁰ Mk.

Felle,

groß, weiss und gefärbt, ca. 175 cm groß.

Serie I:	Serie II:	Serie III:
37 ⁵ Mk.	49 ⁰ Mk.	67 ⁵ Mk.

Während unseres Inventur-Räumungs-Verkaufs gewähren wir ausserdem einen

Extra-Rabatt

VON

Zehn Prozent

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Ausgenommen sind: Näh-, Strick-, Stick- u. Häkelgarne, Stickseide, sogenannte Marken-Artikel, Bücher, Noten, Confitüren und Karnivalsachen, sowie die mit roten Etiketten versehenen und die in dieser Annonce aufgeführten Artikel.

Damen-Konfektion.

Jacken - Kostüme

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
16 ⁵⁰	29 ⁵⁰	48 ⁵⁰	68 ⁵⁰

Garnierte Kleider

Serie I:	Serie II:	Serie III:
19 ⁵⁰	29 ⁵⁰	65 ⁰⁰

Englische Paletots

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
4 ⁹⁰	8 ⁹⁰	11 ⁹⁰	15 ⁹⁰

Pelz - Jacken

Serie I:	Serie II:	Serie III:
früherer Verkaufspr. 85 ⁰⁰	früherer Verkaufspr. 118 ⁰⁰	früherer Verkaufspr. 135 ⁰⁰
Inventurpreis 39 ⁰⁰	Inventurpreis 48 ⁰⁰	Inventurpreis 58 ⁰⁰

1 Posten rotschd. Leinen-Kostüme und Röcke, sowie Badisikleider zu erstaunlich billigen Preisen.

Futterstoff wie: Rockfutter, Taillenkörper, zweiseitig Taillenfutter, Reste und Abschnitte, :: hervorragend billig. ::

Kostüm-Röcke

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
4 ⁹⁰	7 ⁷⁵	10 ⁵⁰	14 ⁵⁰

Damen-Blusen, la Batist, Stickerei- od. Baumwoll-Blusen

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
95 ^{Pl.}	1 ⁴⁵	2 ⁴⁵	2 ⁹⁵

Damen-Blusen in Wolle, Seide, Tüll etc. etc.

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
5 ⁹⁰	8 ⁹⁰	11 ⁹⁰	14 ⁹⁰

Abend-Mäntel

Serie I:	Serie II:	Serie III:
früherer Verkaufspr. 48 ⁰⁰	früherer Verkaufspr. 88 ⁰⁰	früherer Verkaufspr. 110 ⁰⁰
Inventurpreis 22 ⁵⁰	Inventurpreis 45 ⁰⁰	Inventurpreis 68 ⁰⁰

1 Posten Kinderkleider, ... Pl. 95 Pl.
1 Posten Kinder-Waschkleider, Wasch-Anzüge, sowie Hosen zu bedeutend reduzierten Preisen.

1 Posten reinseid. Sonnenschirme, Inventurpreis 4⁹⁰
Chinó u. gestr. u. kar., früh. Wert bis 15⁰⁰
1 Posten seidener Sonnenschirme, Inventurpreis 7⁵⁰
Chinó u. gestr. u. kar., früh. Wert bis 21⁰⁰

Der Rest der noch vorrätigen garnierten

Damen-Hüte

wird während unseres Inventur-Räumungs-Verkaufs zu fabelhaft billigen Preisen verkauft.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Inventurpreis 2 ⁹⁰	Inventurpreis 4 ⁹⁰	Inventurpreis 6 ⁹⁰	Inventurpreis 8 ⁹⁰

1 Posten **Damen-Panamas**, „Equador-Ware“, mittelgroße Formen, früh. Verkaufswert bis 35^{.-}, jetzt Inventurpreis 10⁵⁰

Formen u. englische Hüte Serie I Inventurpreis 95 Pl. Serie II Inventurpreis 1⁹⁰ Serie III Inventurpreis 3⁹⁰

1 grosser Posten **couleurter Straussfedern** Inventurpreis Mk. 5^{.-}

Blumenthal

Inventur- Räumungs-Verkauf!

In sämtlichen Abteilungen allgemeine, ganz bedeutende Preisermässigungen.

Damen-Wäsche

bestehend aus:
Damen-Tag- u. Nachthemden, Nachtjacken
und Beinkleider.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
95 Pf.	1 95	2 95	3 95

früh. regulärer Verkaufspreis fast das Doppelte.

**Zu fabelhaft
billigen Inventurpreisen:**

Ein grosser Posten
Stickerei-Reste Feston und Einsätze
in Batist, Madapolam, Cambrie u. Perkal.

Ein grosser Posten trübgewordener und Restbestände

Bettwäsche, Kissen, Plümeaus,
Deckbettbezüge, Umschlaglaken
und Betttücher

in einfachster Ausführung bis zum elegantesten Genre.

Ein Posten Kinderwäsche,

bestehend aus:
Mädchen-Hemdchen u. Höschen, Röckchen, Nacht-
hemden für Knaben und Mädchen, Mäntelchen,
Taufkleiderchen.

Ein Posten Unterröcke

in Alpaka, Tuch u. Molree.

Grosse Auswahl in Taschentüchern u. Schürzen.

Spitzen und Besätze.

Ein grosser Posten Reste u. Abschnitte
zu ganz hervorragend billigen Inventurpreisen.

Ein grosser Posten Spitzen und Besätze
jetzt Inventurpreis p. Meter 1.95, 95, 45 u. 10 Pf.
darunter solche im früh. Werte p. Mtr. bis zu 7.00.

Korsetts.

Ein Posten **Direktore-Korsetts**
aus Satinseide in natur, grau
lila und blau etc.

1.75

Ein Posten **hocheleg. Korsetts**
der franz. Orig.-Mod. aus la Lèder-Satin,
Batist u. Jacquard, früh. Verkaufspr. b. 80.-

15.00

2500 Meter Reins. Taffet-Band 38 Pf.
ca. 10 cm breit, versch. Farb., Inventurpreis Mtr.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe,

Inventurpreis
Schlüpfer, gemustert, weiss
und farbig Paar 32 Pf.

Damen-Handschuhe,
Trikot, 2 Druckknöpfe, weiss,
schwarz und farbig, Paar 48 Pf.

Damen-Handschuhe,
la Trikot, 2 Druckknöpfe,
farbig Paar 85 Pf.

Damen-Handschuhe,
gestrickt, reine Wolle,
gelb und weiss . . . Paar 45 Pf.

Damen-Handschuhe,
gestrickt, weiss . . . Paar 65 Pf.

Damen-Handschuhe,
gestrickt, reine Wolle, weiss
und farbig Paar 95 Pf.

Damen-Handschuhe,
gestrickt, farbig, gemustert,
Paar 55 Pf.

Damen-Handschuhe,
gestrickt, weiss . . . Paar 80 Pf.

Lange
Damen-Handschuhe,
weiss gestrickt . . . Paar 42 Pf.

Lange
Damen-Handschuhe,
Trikot Paar 65 Pf.

1 Posten Damen-
Glacé-Handschuhe,
la Lammleder, in weiss
und mod. Farben, Paar 1.75

Gemusterte
Damen-Strümpfe.

Serie I früh. Verkaufspr. 95 Pf.
b. 1.75, jetzt Paar

Serie II früh. Verkaufspr. 1.25
b. 2.25, jetzt Paar

Serie III früh. Verkaufspr. 1.85
b. 2.95, jetzt Paar

Serie IV früh. Verkaufspr. 2.45
b. 4.25, jetzt Paar

Farbig durchbrochene
Flor-Strümpfe,
jetzt Paar 80 Pf.

Farbig geringelte
Damen-Strümpfe
reine Wolle, jetzt Paar 95 Pf.

Gemusterte
Herren-Socken
jetzt 2 Paar 95 Pf.

Kleiderstoffe.

1 Posten Blusen-Stoffe
Inventurpreis Meter 55 Pf.

1 Posten Blusen-Stoffe,
moderne Streifen,
Inventurpreis Meter 95 Pf.

1 Posten Kostüm-Stoffe,
ca. 90x110 cm breit,
Inventurpreis Meter 1.45

1 Posten Homespun,
für Jackenkleider passend,
Inventurpreis Meter 1.95

1 Posten Jackenkleiderstoffe,
ca. 120 cm breit,
Inventurpreis Meter 2.95

Seidenstoffe.

1 Posten Blusen-Seide,
moderne Karos u. Streifen,
Inventurpreis Meter 1.25

1 Posten farb. Rohseide
Inventurpreis Meter 1.50

1 Posten reinseid.
Merveilleux, schwarz
Inventurpreis Meter 1.45

1 Posten reins. Taffets,
schwarz,
Inventurpreis Meter 1.25

1 Posten Crêpe de Chine-
Seide, aparte Farben,
für Blusen u. Kleider, Mtr. 1.25

Grosse Posten
Tabaks, Kragen,
::: Schals :::
teilweise bis zur Hälfte
des sonstigen Verkaufspreises.

Samt-Gummigürtel
Inventurpreis 1.25, 95, 80 Pf.

Goldgürtel
Inventurpreis 1.45, 95, 50 Pf.

Ein Posten
Tischdecken

In Filztuch, Tuch und Flisch,
Kupfer, blau, rot und grün,
Serie I Serie II
früh. Ver- 15.00 früh. Ver- 92.00
kaufspr. bis 15.00 kaufspr. bis 92.00

Inventurpreis Inventurpreis
9.75 14.50

Weiss- und Baumwollwaren.

1 Posten Drell-Handtücher,
ca. 42x100, bunt gestreift,
gesäumt u. gebünd., 12 St. 2.95

1 Posten Drell-Handtücher,
weisse
la schwere Qualität, ca. 48x110,
gesäumt und gebündert
Inventurpreis 1/3 Duzd. 3.25

1 Posten Drell-Handtücher,
halbblein,
schwere tadell. Qual., ca. 48x110 cm,
gesäumt u. gebündert,
1/3 Duzd. 2.95

1 Posten Bett-Damast,
ca. 120 cm breit,
Meter 59 Pf.

1 Posten Bett-Satin,
neue Streifen . . . Meter 95 Pf.

1 Posten Bett-Kattun
in h. sch. modern. Dessins,
Inventurpreis Meter von 22 an

1 Posten Croisé-Barchent
für Unterwäsche
Inventurpreis Meter von 38 an

1 Posten Flock-Pique 45 Pf.
Inventurpreis von

1 Posten Kaffee-Decken
mod. Dessins, ca. 120x170 2.95
ca. 120x120 2.25

1 Posten Hemdentuche,
fein- u. grobfädige Qualitäten, nur
la haltbare Fabrikate,
Meter 58 Pf., 45 Pf., 38 Pf.

1 Posten Handtuchstoffe,
weiss und bunt gestreift, Drell- und
Gerstenkorn-Gewebe,
Inventurpr. Mtr. 48 Pf., 38 Pf., 22 Pf.

Seltenes Angebot.

1 Posten Offenbacher
Damen-Handtaschen

Serie I Serie II Serie III Serie IV
85 Pf. 1.75 2.75 3.50

Schlafdecken

Inventurpreis von 95 Pf. an

Handarbeiten.

Zurückgesetzte Artikel und einzelne Modelle
im Preise bedeutend ermässigt.

Die genannten Sorten erschöpfen noch lange nicht die Mannigfaltigkeit der Arten, die das Meer überbietet. Und so gäblich wie die Sorten der Meeresfische, so gäblich

[illegible]

Wella sah, als der Baren so geschrien, bewegte sein
 Mund an die Lippen und flüßte sie, dann sagte sie
 „Gerecht, Naba, wenn ich dir weh, dann mach besser
 wenn es jetzt gesagt wird, was doch einmal bestrafende
 werden muß! Die letzte Stunde und das, was ich damit
 erinnerst hat, haben mir Flur gemacht, daß ich nicht
 länger in deinem Hause bleiben kann, wenn ich nicht die
 Wächter vor mir selbst verlieren soll. Da ihr es nun
 für unmöglich haltet, daß ich nicht an Eurer Altemen
 feilschende, bleiben mir nur zwei Wege offen: entweder ei-
 nen lebenslänglichen Dienst oder — die Selbst, die ich mit
 bringe.“
 (Fortsetzung folgt.)

Das heißt kein, was man hier nicht verstehen kann.
Sunderout.

Ben D.: Otto Zuck, Geschäftsmann.

Geistlich das andere. Die Weltanschauung ermöglichen es doch christlich-ethischen, von Dornen voll sehr fest — nämlich —
 und floren, Streichen und Gesetze an der Einbildung
 Befriedigung —, die vielen Seiten, die unsere Gottes-
 fichter fangen, im Himmel zu verfallen. Die Mensch-
 lich des Geistes ist jedoch noch viel zu verfallen für
 das in Deutschland noch längst nicht die Stelle in der
 Wissenschaft spielt wie in England, sondern noch mehr
 hängen, ganz zu fassen von den Stille, die alles
 noch sehr zu fassen von den Stille, die alles
 fassen und als „fassen“ der Zeit, bet-
 fassen.

[illegible][illegible][illegible]

Zur Herstellung von Aluminium treten mit Gelbstein und Graphit in dem Kessel, durch die elektrische Elektroden, die sich dieser barium bestrahlte, von Kobalt aus in „geradem“ Zustand auf den Markt zu bringen, hat in der letzten Zeit begonnen, die Herstellung dieser Elemente aufzunehmen, die in tatsächlichem Übergang eine verbesserte Technologie ist und als dringender Problem für lange Zeit gesehen wird für die Tropen gesehen wird. Auf großen Bleichen findet man den Stoff an der Sonne, und das „Reinheits“-Gefahren im Winter wegen der fehlenden Wärme und im Sommer wegen der Sonnen und auszuweichen ist, hat man in der Zukunft eine Gabel erreicht, in der der Stoff, in jeder Hinsicht nach einem patentierten Verfahren in geschlossenen Räumen produziert wird.

Ein Geruchsecho sagt nicht allein den Stöbelan, sondern auch den Zechelack, der von den Gläsern hoch für Geruchstorte. Er ist ebenfalls in großen Mengen gelangt und ist sehr fruchtig gewachsen, und hat sich im Zusammenhang mit dem Geruch gewachsen, und hat sich im Zusammenhang mit dem Geruch gewachsen, und hat sich im Zusammenhang mit dem Geruch gewachsen.

[illegible]

Glück von den besten beschriebenen Arten sehr ab-
weichenden Störchen haben die sog. Pfeilschnecke, deren be-
kannter die Glimmer ist, in der wachsenden Zeit genannt.
Er bildet, besonders frisch, gedauert, einen Scherfelförmigen
Nabe, darunter ist ihm die Schale, endlich durch die gold-
benen Fäden, die sie auf der Oberfläche hat, die Schale
die Wohnung, Zerkent (Muschel), Seilgut, und die Störche
der Seilschnecke, Zerkent (Muschel), Seilgut, und die Störche
benutzt, um unter den fangstischen Ranten Gold-
und Zerkent gehen. Die Seilgut, die sich von der Störche
junge folgen ausschließlich durch die Form und die stärkere Form
unterstützt, ist der raffinierten Zubereitung ausgedrückt
und der Störche, dessen Störche die Störche die Störche
selbst, ist, bann, soll und gefällig" bezieht, selbst
ist in der Störche, der Störche, der Störche, der Störche
trug doch der Störche, der Störche, der Störche, der Störche
ben Störche, der Störche, der Störche, der Störche, der Störche
pro Störche und des großen Störche, 1.16 Störche; Störche
hört an den Störche. Auf diese Störche trifft also
die Störche in Störche, immer mehr zur Störche
Störche, Störche, daß der Störche eines der Störche
Störche, Störche, ist, ist zu, denn die Störche, Störche
einen Störche, Störche, ist, ist den Störche, Störche
besteht; Störche, Störche, da wir la eine Störche, Störche
bist; Störche, Störche, zu Störche, Störche, Störche
vollständig la Störche, die Störche, Störche, Störche
Störche, Störche, Störche, Störche, Störche, Störche
man diesen Störche, Störche, Störche, Störche, Störche
Glanz, Störche, Störche, Störche, Störche, Störche
eine sehr Störche, Störche, Störche, Störche, Störche

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Steller-Gasse 10/11, 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisveränderung:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Frangobrief. — 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aufbewahrt
Befragte. — Bezugs-Beziehungen nehmen entgegen: in Wiesbaden die Postämter, die Postämter
März 1911, sowie die 113 Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Postämter, die Postämter
bestellen in den deutschen Postämtern und in den deutschen Postämtern die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“
in einheitlicher Schrift; 20 Pf. für Anzeigen in anderen Anzeigen, sowie für alle anderen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige
Anzeigen. — Anzeigen, welche nicht in der ersten Ausgabe des Tages erscheinen, sind zu einem besonderen
Preis zu begeben. — Bei wöchentlichen Anzeigen unterbreitet man die Anzeigen in der ersten Ausgabe des Tages.

Anzeigen-Kategorie: Für die Anzeigen-Kategorie bis 12 Uhr mittags; für die Anzeigen-Kategorie bis 12 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an verschiedenen Tagen und Stellen wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 28.

Dienstag, 17. Januar 1911.

59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Pensionsversicherung der Privatbeamten.

Der Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte wird nunmehr im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Er behandelt im ersten Abschnitt den

Umfang der Versicherung.

Nach § 1 für den Fall der Berufsunfähigkeit und des Alters, sowie zugunsten der Hinterbliebenen vom vollendeten 16. Lebensjahr an versichert:

1. Angestellte in leitender Stellung; 2. Betriebsbeamte und Werkmeister und andere Angestellte in einer ähnlichen gehobenen oder höheren Stellung ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung, sämtlich wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet; 3. Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken; 4. Wägen- oder Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert ihrer Leistungen; 5. Lehrer und Erzieher; 6. aus der Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge und aus der Besatzung von Fahrzeugen der Binnenschifffahrt Kapitäne und Offiziere des Decks und Maschinenbedienstete; 7. Verwalter und Verwaltungsschreiber, sowie die in einer ähnlichen gehobenen oder höheren Stellung befindlichen Angestellten ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung, sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet.

Der Jahresarbeitsverdienst der Versicherten soll 5000 M. und das Lebensalter 60 Jahre nicht übersteigen. Der Bundesrat kann die Versicherungspflicht auch auf Personen ausdehnen, welche eine Tätigkeit nach § 1 auf eigene Rechnung ausüben. Versicherungsfrei sind die in der Betriebs- oder im Dienst des Reichs, eines Bundesstaats, eines Gemeindeverbandes, einer Gemeinde oder eines Trägers der reichsrechtlichen Kranken-, Unfall- oder Invalidenversicherung Beschäftigten, wenn ihnen eine Versicherung auf dem Gebiete der Pensionsversicherung im Mindestbetrag der Höhe der ersten Gehaltsklasse gewährleistet ist. Das gleiche gilt für Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten. Versicherungsfrei sind auch: 1. Beamte des Reichs, der Bundesstaaten, der Gemeindeverbände, der Gemeinden, Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen und Anstalten, solange sie lediglich für ihren Beruf ausgebildet werden, sowie im Reichs- und Staatsdienst beschäftigte Beamte; 2. Personen des Soldatenstandes, die eine der in § 1 bezeichneten Tätigkeiten im Dienst oder zur Vorbereitung auf eine bürgerliche Beschäftigung, auf die § 9 anzuwenden ist, ausüben; 3. Personen, die während der wissenschaftlichen Ausbildung für ihren zukünftigen Beruf gegen Entgelt unterrichten.

Nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes werden für die Versicherten folgende

Gehaltsklassen

gebildet: Klasse A bis zu 550 M.; Klasse B von mehr als 550 bis zu 850 M.; Klasse C von mehr als 850 bis zu 1150 M.; Klasse D von mehr als 1150 bis zu 1500 M.; Klasse E von mehr als 1500 bis zu 2000 M.; Klasse F von mehr als 2000 bis zu 2500 M.; Klasse G von mehr als 2500 bis zu 3000 M.; Klasse H von mehr als 3000 bis zu 4000 M.; Klasse I von mehr als 4000 bis zu 5000 M. Ruhegeld erhält, wer die Berufsunfähigkeit

oder das gesetzliche Alter nachweist, sowie die Wartzeit erfüllt und die Anwartschaft erreicht erhalten hat.

Eintritt des Rentenbezugs.

Ruhegeld erhält derjenige Versicherte, welcher das Alter von 65 Jahren vollendet hat oder durch körperliche Gebrechen oder wegen Schwäche seiner körperlichen und geistigen Kräfte zur Ausübung seines Berufs dauernd unfähig ist. Berufsunfähigkeit ist dann anzunehmen, wenn seine Arbeitsfähigkeit auf weniger als die Hälfte eines körperlich und geistig gesunden Versicherten von ähnlicher Ausbildung und gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten herabgesunken ist. Ruhegeld erhält auch derjenige Versicherte, welcher nicht dauernd berufsunfähig ist, aber während 26 Wochen ununterbrochen berufsunfähig gewesen ist, für die weitere Dauer der Berufsunfähigkeit. Witwenrente erhält die Witwe nach dem Tod ihres versicherten Mannes. Witwenrente erhalten nach dem Tod des versicherten Vaters seine ehelichen Kinder unter 18 Jahren und nach dem Tod einer Versicherten ihre verlassenen Kinder unter 18 Jahren. Als verlassene gelten auch uneheliche Kinder.

Heilverfahren.

Um die infolge einer Erkrankung drohende Berufsunfähigkeit eines Versicherten abzuwenden, kann die Reichsversicherungsanstalt ein Heilverfahren einleiten, soweit nicht bereits durch einen Träger der reichsrechtlichen Arbeiterversicherung ein Heilverfahren eingeleitet ist. Das gleiche gilt, wenn zu erwarten ist, daß ein Heilverfahren den Empfänger eines Ruhegelds wieder berufsfähig macht. Die Reichsversicherungsanstalt kann insbesondere den Kranken in einem Krankenhaus oder in einer Anstalt für Genesende unterbringen. Ist er verheiratet und lebt er mit seiner Familie zusammen, oder hat er einen eigenen Haushalt, oder ist er Mitglied des Haushalts seiner Familie, so bedarf es seiner Zustimmung. Der Zustimmung bedarf es nicht, wenn: 1. die Art der Krankheit eine Behandlung oder Pflege verlangt, die in seiner Familie nicht möglich ist; 2. die Krankheit ansteckend ist; 3. er wiederholt den Anordnungen des behandelnden Arztes zuwider gehandelt hat; 4. sein Zustand oder Verhalten fortgesetzte Beobachtung erfordert. Bei einem Minderjährigen genügt seine Zustimmung. Angehörige des Erkrankten, deren Unterhalt er ganz oder überwiegend aus seinem Arbeitsverdienst bestritten hat, erhalten während des Heilverfahrens ein Hausgeld. Es beträgt täglich drei Zwanzigstel des zuletzt bezahlten Monatsbeitrags. Das Hausgeld fällt weg, solange und soweit der Lohn oder das Gehalt auf Grund eines gesetzlichen Anspruchs gezahlt wird.

Das Ruhegeld

beträgt nach Ablauf von 120 Beitragsmonaten ein Viertel des Wertes der in dieser Zeit entrichteten Beiträge und ein Viertel des Wertes der übrigen Beiträge. Tritt bei weiblichen Versicherten der Versicherungsfall nach Ablauf von 60 Beitragsmonaten und vor Vollendung von 120 Beitragsmonaten ein, so beträgt das Ruhegeld ein Viertel des Wertes, der in den ersten 60 Beitragsmonaten entrichteten Beiträge.

Die Witwen- und Waisenrente

beträgt zwei Fünftel des Ruhegelds, das der Ernährer zur Zeit seines Todes bezog oder bei Berufsunfähigkeit bezogen hätte. Waisen erhalten je ein Fünftel, Totalwaisen je ein Drittel des Betrags der Witwenrente. Witwen, Waisen- und Waisenrente dürfen den Betrag des Ruhe-

gelds nicht übersteigen, das der Ernährer zur Zeit seines Todes bezog, oder bei Berufsunfähigkeit bezogen hätte. Beim Ausscheiden eines Hinterbliebenen erhöht sich die Rente der übrigen bis zur zulässigen Höchstsumme.

Der dritte Abschnitt handelt über

die Träger der Versicherung.

Nach § 99 ist dies, soweit das Gesetz nichts anderes bestimmt, die in Berlin zu errichtende Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, deren Organe nach § 101 sind die Direktoren des Verwaltungsrats, der Verwaltungsausschuss, die Rentenausschüsse und die Vertrauensmänner. Die §§ 102 bis 159 behandeln die Zusammenfassung und Oberrichtungen dieser Organe. Der vierte Abschnitt betrifft die Schiedsgerichte und Oberschiedsgerichte.

Der fünfte Abschnitt befaßt sich mit den Bestimmungen über

die Deckung der Leistungen.

Der Arbeitgeber und die Versicherten bringen nach § 174 die laufenden Beiträge zu gleichen Teilen auf. Die Versicherungsbeiträge müssen sich bei der Gehaltszahlung die Hälfte der Beiträge vom Gehalt abziehen lassen. Die Arbeitgeber dürfen nur auf diesem Wege den Beitragsanteil der Versicherten wieder einziehen. Über die Beiträge wird durch Marken quittiert, die in Versicherungsarten einzulösen sind. Die Renten werden durch die Post bezahlt. § 175 betrifft die Höhe der Beiträge. Diese sind bis auf weiteres festgesetzt: Gehaltsklasse A 1,60; Klasse B 3,20; Klasse C 4,80; Klasse D 6,40; Klasse E 9,60; Klasse F 13,20; Klasse G 16,80; Klasse H 20,40; Klasse I 24,00 M. monatlich. Nach § 220 dürfen die Mittel der Reichsversicherungsanstalt nur für die gesetzlich vorgeschriebenen und zugelassenen Zwecke verwendet werden. Die Einnahmen und Ausgaben sind getrennt zu verrechnen, die Bestände getrennt zu verwalten.

Der sechste Abschnitt behandelt in den §§ 229 bis 311 die Verfahren vor den Rentenausschüssen des Schiedsgerichts und des Oberschiedsgerichts, ebenso die Wiederaufnahme des Verfahrens. — Der siebente Abschnitt betrifft die Auszahlung der Leistungen. — Der achte Abschnitt behandelt die sonstigen Vorschriften, der neunte Abschnitt die Schluss- und Übergangsbestimmungen. § 369 bestimmt: die Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenrenten, die Anwartschaftsrente und die Anwartschaftsrente ihren nach diesem Gesetz versicherten Mitgliedern gewähren, ermäßigen sich um den Betrag des Ruhegelds und Hinterbliebenenbezugs dieses Gesetzes. Die Beiträge zur reichsrechtlichen Versicherung sind in diesem Fall aus den Mitteln des Anwartschaftsvereins oder der Anwartschaftskasse zu entrichten. Der Arbeitgeberbeitrag muß mindestens der Hälfte der nach diesem Gesetz zu entrichtenden Beiträge gleichkommen. Nach § 376 tritt das Gesetz mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Politische Übersicht.

Aus dem Landtag.

cl. Berlin, 16. Januar.

Bei der Staatsberatung im Abgeordnetenhaus brachte heute eine größere Rede des Abgeordneten Dr. Wiemer, in früherer temperamentvoller Weise die Anschauungen der fortschrittlichen Volkspartei zum Ausdruck. Tag

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

— Konzert. Zwei hier noch unbekannte Künstler hatten gestern Abend im „Rasmo“ ein Konzert veranstaltet, das leider nur eine kleine Zahl von Zuhörern versammelt hatte. Der Pianist Herr Willy Krenner und der Cellist Herr L. v. Zwegberg brachten eine Reihe selten gehörter, wertvoller Kompositionen für Klavier und Cello zum Vortrag. Ihr Zusammenspiel ist vortrefflich ausgeglichen. Der Pianist versteht es, bei all seiner virtuellen Kunst, sich dem partieren Cellisten elastisch anzuschmiegen, ohne doch die pianistische Selbständigkeit ganz aufzugeben. Sein Anschlag ist von echt musikalischer Empfindung geleitet und unterstützt und fördert den Ausdruck des Cellos, das Herr Zwegberg mit geschickter Technik behandelt. Nach einer Sonate G-Moll von J. S. Bach interessierte die Wiedergabe der C-Moll-Sonate von Beethoven und desselben Sonnetiers Variationen über Mozarts Duett „Die Männer, welche Liebe fühlen“: hier war besonders auch dem Cellisten Gelegenheit geboten, seine virtuellen Anlagen zu betätigen. Als Schlussnummer wurde die Cello-Sonate Op. 99, F-Dur, von J. Brahms gespielt: es ist ein von wildem Sturm und Drang bewegtes Werk, das erst im Finale freundlicheren Ansichts gewährt. In Bezug auf geistige Durchdringung und technische Überlegenheit steht es an die Spieler sehr hohe Anforderungen. Doch auch hier ließen die beiden Herren Konzertgeber keinen Wunsch unerfüllt; und während in den ersten Partien noch eine gewisse Kühle und Ein-

förmigkeit vorherrschte, erhob sich hier das Spiel der beiden Künstler — wohl hauptsächlich unter dem bestimmenden Einfluß des Pianisten — zu größter Wärme und Leidenschaftlichkeit. So äußerte sich auch der Beifall der Zuhörer zum Schluß in immer lebhafterer Weise.

* Klavierabend. Im Saal der „Loge Plato“ fand gestern Abend ein Klavierabend des Pianisten Paul Goldschmidt (aus Berlin) statt. Die virtuose Begabung des Künstlers steht außer Zweifel und befandete sich sowohl in der abgeschliffenen Technik wie in dem schattierungsfähigen Anschlag, der nur bei äußerster Kraftstellen zuweilen nicht ganz hartenfrei erscheinen wollte. Wir hörten von dem Klavierkünstler zuerst Chopins F-Moll-Sonate, deren leidenschaftlichen Zug und glänzende Ornamentik er mit aller Trefflichkeit zum Ausdruck brachte. Sehr schön gelangen dann auch Herr Goldschmidt die Kompositionen von Schubert: er spielte das bekannte B-Dur-Imromptu (Thema und Variationen) mit warmer Empfindung und „Moment musical“ sehr zart und grazios: sein Piano ist weich und schmelzend. Während für die Wiedergabe von Brahms' „Intermezzo“ und „Rhapsodie“ noch etwas mehr inneres Feuer zu wünschen gewesen wäre, darf dem Vortrag der phantastischen F-Moll-Sonate von Liszt und der bekannten „Legende des heiligen Franziskus“ von Liszt das beste Gelingen nachgerühmt werden: temperamentvolle Auffassung und kraftsprühende Darlegung. Die Zuhörer, welche zahlreich vertreten war, spendete den hervorragenden virtuellen Eigenschaften des Herrn Goldschmidt sehr lebhaften Beifall. Der Reinertrag des Konzerts war für einen Stipendienfonds des hiesigen Spangenbergischen Konservatoriums bestimmt.

— In Frankfurt gelangte am Montag Beethovens selten aufgeführte „Missa solennis“ durch den „Mühl-schen Gesangsverein“ unter Leitung des Herrn Karl Schürich zu Gehör. Das Konzert hatte eine förmliche Auswanderung Wiesbadener Künstler und Kunstfreunde nach Frankfurt bewirkt: allseitig brachte man der Darbietung des berühmten Vereins das lebhafteste Interesse entgegen. Die Aufführung des hochgeachteten Werks bedeutete für die anständige Zuhörerschaft ein starkes inneres Erlebnis: nur selten hörte man diese Offenbarungen Beethovenschen Feingefühls in solch vollendeter musikalischer Darstellung. Der Chor war von unerhöhllicher Festigkeit und überwand alle gesanglichen Schwierigkeiten mit über-raschender Präzision. Und welche Rammigkeitigkeit des Ausdrucks, welche förmlich dramatische Lebendigkeit im Vortrag wühlte der junge Dirigent seinem kraft bisplintierten Chor abzugewinnen! Dies himmelhoch jauchzende „Gloria“, dies erschauernde „Sepulchrum“, dies fromm-herzige „Agnus Dei“, diese tieferschütternden „Miserere“-Rufe — wie bestimmt war das alles vom Dirigenten durch-dacht und herausgearbeitet; mit welcher Überzeugung vom Chor erfasst, wie wahrheitsvoll verlebendigt! Die Begleitung des Führers teilte sich allen Mitwirkenden wider-standslos mit. Auch das Orchester hielt sich vorzüglich; Konzertmeister Lange exzellierte im Vortrag des Violin-solos im „Benedictus“; und die Gesangsstimmen — unter ihnen unser Wiesbadener Bassist Karl Braun — boten ungewöhnlich Schönes und Gelungenes. Herr Kapell-meister Schürich dirigierte mit rücksichtsloser Dreingabe seiner selbst; etwas mehr Ruhe in der äußeren Haltung wäre wohl noch erreichbar; jedenfalls aber bewies er in der vollkommenen Beherrschung des Ensembles, wie tief

ist dabei überwiegend skeptische und kritische Töne anzuhören, was nach Lage der Dinge gar nicht anders zu erwarten. Wiener setzte sich erst mit dem Zentrum auseinander und betonte mit Recht, daß das Tempo bei der Einsetzung weltlicher Schulinspektoren viel zu langsam sei. Das hohe Lied auf Herrn v. Rheinbaben, das von den Rednern der Rechten und des Zentrums gesungen worden war, konnte der freisinnige Redner nicht bedingungslos unterschreiben. Den neuen Finanzminister Dr. Lenz warnte er vor dem Sturz der alten des allmächtigen Herrn v. Pappeheim. Eingehend begründete er die von der Fortschrittlichen Volkspartei eingebrachten Anträge auf Quotisierung der Einkommensteuer, der Aufstellung von Staatsdomänen, der Verminderung der Abkommnisse. Bezüglich der geplanten Jugendfürsorge sprach Wiener mit Entschiedenheit dagegen, daß die konfessionelle Färbung noch über die eigentliche Schule hinaus weiter getrieben werde. Dem Zwangsverband für Berlin, der Feuerbestattungsvorlage, der Verwaltungsreform brachte der Redner ein vorgefertigtes Maß von Mißtrauen entgegen. Er begrüßte zwar die Ausführung des Ministers v. Dallwitz, daß das Eintreten politischer Beamter für irgendwelche politische Parteien unzulässig sei, aber er legte keine Zweifel daran, daß die Anweisungen der Zentralkasse von den Rendanten immer durchgeführt würden. Auf die jeltamen Vorlesungen in Vabiau-Wehlan ging er etwas ausführlicher, auf den Prozeß Becker nur ganz kurz ein. Diese erkölichen Dinge werden ja bei der Interpellation der Freisinnigen eingehend zur Sprache kommen. Aber es war äußerst charakteristisch, daß, als Wiener das Wort antrat: „Sut ab vor dem Ehrenmann Becker!“ die Rechte in wildem Wutgeheul ausbrach. Hier zeigte sich recht drastisch der wilde Haß der Agrarier gegen einen Mann, der ihnen unheimlich, äußerst unbequem geworden ist. Dr. Wiener schloß mit der Betonung der Notwendigkeit einer neuen Wohlfahrtsvorlage. Die Antworten des Kultusministers von Trott zu Solz und des Ministers des Innern von Dallwitz waren recht matt. Insbesondere konnte der letztere auf der Linken so recht davon überzeugen, daß die Verwaltungsreform so hartnäckig sein würde, wie er sie darzustellen beliebte.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Protokolls in der Morgen-Ausgabe.)
Berlin, 16. Januar.

In der fortgesetzten zweiten Sitzung zum:

Wertzuwachssteuer-Gesetz

führt Schatzsekretär Wernuth aus: Ihre letzte Entscheidung fällt nicht nur über die Reichszuwauchssteuer, sondern auch über die Zuwachssteuer in den Gemeinden. Fällt sie jetzt im Reich, dann würde sie sich auch nur noch in wenigen Gemeinden halten können.

Das Reich ist der Hauptheber der außerordentlichen Wertsteigerung.

Hier handelt es sich um eine Besitzsteuer im besten Sinne des Wortes. Die Vorlage ist weit hinter den früheren Vorschlägen zurückgeblieben. Jetzt regnet es ja unausgesetzt weitere Abmilderungsanträge, aber dadurch würde das Gesetz nahezu inhaltslos werden. Wir haben von mehr als 300 Gemeinden, welche die Steuer bereits eingeführt haben, Nachrichten über die hierbei gesammelten Erfahrungen erhalten.

Dabei hat sich ergeben, daß infolge der Zuwachssteuer bei mehr als 97 Prozent keine Steigerung der Grundstückspreise, bei ebenfalls mehr als 97 Prozent keine Steigerung der Mietpreise und bei mehr als 98 Prozent keine Einschränkung der Bauaktivität festgestellt hat.

In 98 Prozent der Fälle sind Terrainspekulationen zum Eigennutz nicht übergegangen. Alle die Behauptungen, welche in Versammlungen und in der Presse aufgestellt worden sind, daß die Steuer auf die Mieter abgewälzt wird usw., halten also vor den Tatsachen nicht stand. Die Mieter haben auf dem 11. deutschen Mietertag im vorigen Jahre erklärt, daß sie von der Zuwachssteuer nichts zu

besürchten hätten. (Hört! Hört!) Hochgeschätzte Vertreter der Landwirtschaft haben sich gleichfalls für die Zuwachssteuer ausgesprochen. Der Mittelstand und der sogenannte kleine Mann sind die überzeugtesten Freunde der Zuwachssteuer. Der Grundstücksbesitzer wird in keiner Weise durch die Steuer beeinträchtigt, wie sich durch eine amtliche Untersuchung ergeben hat. Auch bei der Handhabung des Gesetzes werden sich die befürchteten Schwierigkeiten nicht ergeben. In mehr als 300 Gemeinden, die eine Gesamtzuwachssteuer von 12,5 Millionen vereinnahmen, sind für die Veranlagung nur 96 Beamte nötig. Die Veranlagung hat nur in etwa 27 Prozent der Fälle zu Beschwerden und in nicht mehr als 7 Prozent der Fälle zur Aufhebung im Rechtsweg geführt. Bei der einheitlichen Handhabung durch das Reich werden die Schwierigkeiten zweifellos noch geringer sein. Der Bundesrat wird bestrebt sein, durch seine Ausführungsanordnungen Härten und Ungleichmäßigkeiten zu vermeiden. Wir werden insbesondere auf eine Befreiung der Behörden und des Publikums bedacht sein. Der Einfluß der Steuer auf die Gestaltung des Staats ist ja für Ihre Beschlussfassung von entscheidender Bedeutung. Da kann ich nur sagen, daß unsere Schätzungen auf steuerlichem Gebiete der Wirklichkeit außerordentlich nahe zu kommen pflegen. Wir haben von dem voraussichtlichen Ertrag die Aufwendungen für das Heer abgezogen und den Rest für die Veteranen zurückgestellt, für die wir auf andere Weise keine Mittel flüssig machen konnten.

Inzwischen ist eine Reihe

Abänderungsanträge

eingegangen. Nach § 1 der Kommissionsbeschlüsse wird die Zuwachssteuer von dem Wertzuwachs erhoben, der ohne Zutun des Eigentümers entstanden ist. Diese Worte will Abg. Cuno (Vpt.) streichen, ebenso Dr. Wendt (Vpt.), der statt dessen lesen will: „unverdienliche Wertzuwachs“. Nach dem Kommissionsbeschluss bleiben Veräußerungen im Werte bis zu 2000 M. bei behalten und bis 5000 M. bei unbefauten Grundstücken steuerfrei, auch wenn es sich um Teilgrundstücke handelt. Dr. Wendt (Vpt.) und Dr. v. Savigny (Zentr.) wollen statt dessen setzen 3000 M. und 10000 M. Nach einem Antrag Marx (Zentr.) soll die Steuerfreiheit nur eintreten, wenn das ganze Grundstück bis zu 2000, bzw. 5000 M. wert ist. Diese Steuerfreiheit soll nach dem Kommissionsbeschluss aber nur dann eintreten, wenn der Veräußerer nicht mehr als 2000 M. Einkommen hat und den Grundstückshandel nicht gewerbsmäßig betreibt. Abg. Baumbach (Zentr.) und Dr. Wendt (Vpt.) wollen die Einkommensgrenze auf 3000 M. heraufsetzen. Die Sozialdemokraten beantragen sämtliche Beschränkungen und Befreiungen im § 1 zu streichen. — Die §§ 1a bis 1c treffen Vorsorge gegen Umgehung der Steuer, besonders durch Bildung von G. m. b. H. usw.

Abg. Marx (Zentr.): Wir sind durchaus Freunde und Anhänger des Gedankens, daß der unverdienliche Wertzuwachs vom Reiche besteuert wird. Wir sind auch zu einer wirksamen und ertragreichen Steuer bereit, wir wollen aber keine Parze, sondern ein brauchbares Gesetz. Trotzdem dürfen wir dabei von den Vätern der Gerechtigkeit und Billigkeit nicht abweichen. Darum werden wir uns ernstlich fragen müssen, ob nicht durch die Vorlage durchaus gerechtfertigt, ja, fast konsequente Grundzüge ins Wanken geraten. Mit aller Bestimmtheit halten wir an der Aufhebung des Umsatzsteuergesetz. Unsere Bedenken bewegen sich in drei Richtungen: 1. bezüglich der Rückziehung auf 1885, 2. bezüglich der Frage, inwieweit die Gemeinden berechtigt sein sollen, selbständig zu beschließen und schließlich hinsichtlich der Frage der rückwirkenden Kraft. Wir fürchten eine Belastung des Familienbesitzes. Den Gemeinden sollte das Recht gegeben werden, 100 Prozent des ihnen überwiesenen Steuerbetrages nochmals zu erheben. Wir stehen auf dem Boden der Vorlage und wünschen nur mögliche Rücksichtnahme während der Übergangszeit.

Schatzsekretär Wernuth: Angesichts der vorliegenden Abänderungsanträge erscheint es mir zweifelhaft, in welcher Weise wir für die Veteranen sorgen sollen.

(Hört! Hört!) Die Pflicht der Veteranenfürsorge liegt nicht nur der Regierung ob, sondern auch dem Reichstag. Bureaukratisch waren wir nicht. Wir haben eingehende Erhebungen gemacht und uns mit allen Interessentengruppen in Verbindung gesetzt. Bringen Sie uns

noch einmal darum, daß, mich begleiten zu dürfen, aber ich erwiderte ihm, ohne zu zögern: „Barfett, wenn es einen Wärsen gibt, den ich zum Pol mitnehmen möchte, so wärsch du es, aber ich kann dir den Wunsch nicht erfüllen.“ Am Mittwoch dauerte das Verhör bis zum späten Nachmittag. Gewisse Fragen lauteten so, als ob Beard das Betragen angefragt wäre. Der Deputierte Macon fragte: „Ein Gesandter ist in Beratung, durch das der Kommandant Beard zum Vizeadmiral der Reserve ernannt werden soll. Ich halte es für angebracht, daß eine genaue Prüfung der von Beard vorgebrachten Gründe stattfinden muß, ehe man diesem Gesetze zustimmt. Denn vor allem in Amerika gibt es wie auch in anderen Ländern Verräter, und die wirklichen Helden sind viel seltener, als man glauben möchte. Der Titel eines Vizeadmirals würde Beard das Recht geben, in den höchsten Beamtenkreisen und in der elegantesten Gesellschaft von New York und Washington zu verkehren. Ehe das eintritt, müssen wir sicher sein, daß er diese hohen Ehren auch verdient hat.“ Der Sitzung wohnte auch ein Vertreter des Dr. Cool bei. Man begann mit einer genauen Prüfung des Schiffsjournals, das seinen Grund hat, die Angaben Beards in Zweifel zu ziehen. — Der Marine-Ausschuß in Washington hat inzwischen dem Unterhause die Annahme der Gesetzesvorlage empfohlen, durch die Beard als Anerkennung seiner Nordpolarfahrt der Rang eines Kontre-Admirals verliehen wird.

Theater und Literatur.

Rostand arbeitet an einer Übersetzung Goethes ins Französische. Den Anfang hat er bereits mit „Götter von Verklungen“ gemacht. Nach Vollendung dieser Arbeit will er an den „Zister“ herantreten.

Die Deutsche Volksfestspielgesellschaft, die unter Leitung von Max Reinhard in großen Städten Deutschlands volkstümliche Vorstellungen veran-

auf unsere Rechnungen Gegenrechnungen, aber nicht allgemeine Behauptungen.

Abg. Sähre (Vpt.): Wir sind für die Zuwachssteuer, aber ihr Hauptertrag soll den Gemeinden zufließen, denn diese schaffen erst durch ihre Einrichtungen den Wertzuwachs.

Der schwarzblaue Block ist bestrebt gewesen, die Vorlage agrarisch zu durchsetzen.

Wenn man die Wünsche der Rechten berücksichtigt, so werden nicht nur die Agrarier begünstigt, sondern auch die Terrainspekulationen. Der Umstand, daß man den Umsatzsteuern dieser Steuer beibehalten muß, beweist, daß die Finanzreform jämmerlich fiasko gemacht hat. Wir werden niemals damit einverstanden sein, daß die Erträge der Steuer für das Heer verwendet werden. Die Einnahmen sollen in erster Linie zur Unterstützung der Veteranen und zur Beseitigung der drückendsten indirekten Steuern, z. B. der Zündholzsteuer, dienen.

Abg. Dr. Weber (natl.): Der unverdienliche Wertzuwachs soll besteuert werden, gut; aber wir dürfen nicht vergessen, daß hier ein schwerer Eingriff in die Selbstverwaltung der Kommunen vorliegt. Zum mindesten sollte man daher den Anteil der Gemeinden erhöhen und den der Bundesstaaten entsprechend verringern.

Sehr schwere Bedenken haben wir gegen das Fortbestehen des Umsatzsteuergesetzes neben der neuen Steuer.

Das ist eine einseitige Benachteiligung des Immobilienbesitzes. Der Schatzsekretär warnte vor einer Abschwächung der Vorlage. Das ist leicht gesagt; mit scharfen Gesetzen hat man noch nie etwas erreicht. Bleibt man die Steuer schraube zu scharf an, so bleibt das Ergebnis zurück. Und wie soll festgestellt werden, wie 1885 der Grundbesitz zu bewerten war? Wer hat damals an eine solche Steuer gedacht? Wir fürchten, daß die Ausführungsbestimmungen nicht dem Geiste, sondern dem Wortlaut nach befolgt werden, zum Schaden des soliden Grundbesitzes. Was wird das für eine Ungleichheit von Prozeß und Schwierigkeiten geben! Welche ungeheure Mühe wird das kosten? Zweifelloß liegt ein scharfer Eingriff in die Selbstverwaltung vor. Entschieden verlangen wir, daß der verdienten Wertzuwachs möglichst frei bleibt. Darum kann dem Antrag Cuno nicht zugestimmt werden und noch weniger den Anträgen der Sozialdemokraten. Abänderungsanträge behalten wir uns vor; der Schatzsekretär wird sich damit abfinden müssen.

Abg. Cuno (Fortschr. Vpt.): Zu einer an sich wünschenswerten Verbilligung des Bodens wird das Gesetz nicht führen. Die Beibehaltung des Umsatzsteuergesetzes erscheint nicht wünschenswert. Gegen Steuervorrat müssen wir uns unsere Stellung vorbehalten. Die Finanzreform belastet sowieso den Verkehr. Eigentlich gehört der Ertrag der Steuer den Gemeinden, denn sie haben große Ausgaben für ihre Entwicklung gehabt und damit erst die Wertsteigerung geschaffen. Rückwirkende Kraft des Gesetzes würde verheerend wirken. Das Prinzip des Gesetzes ist vielfach durchbrochen worden. Manchmal soll auch die persönliche Tätigkeit des Besitzers nicht mitgerechnet werden; das wäre für uns unannehmbar. Nach den vielen Kommissionsberatungen liegt ein ganz neues Gesetz vor, das sehr gründlich beraten werden sollte.

Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen Dienstag 1 Uhr vertagt. — Schluß 6¼ Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des Protokolls in der Morgen-Ausgabe.)
Berlin, 16. Januar.

Abg. Dr. Wimmer (Vpt.): Die Einsetzung eines innerpolitischen Verständigungsausschusses halten wir nicht für angezeigt. Gegen solche Wünsche des Zentrums sind wir etwas skeptisch. Schon oft wurde die Friedenspalme auf dem Zentrumsturm gehißt und doch erfolgen immer wieder heftige Ausfälle gegen Andersgläubige.

Die Rede des Kultusministers über den Modernisteneid hat uns nicht befriedigt.

(Sehr richtig! links.) Gewiß ist der Modernisteneid zunächst eine innere Angelegenheit der katholischen Kirche. Aber gerade die Rede des Kultusministers gibt Veranlassung,

halten will, daß sich konstituiert. Zum ersten Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister v. Vorschütz-Wienhausen gewählt.

Fritz Satten hat eine Groteske über die jüngsten Kravalle im Noabiti geschrieben, die bereits von der Direktion des Lustspieltheaters in Berlin zur Aufführung angenommen wurde. Wir leben eben im Zeitalter der Geschwindigkeit.

In Konstantinopel steht die Gründung einer literarischen Gesellschaft unter dem Vorsitz des Kronprinzen bevor. Es soll zunächst eine türkische Enzyklopädie herausgegeben werden.

Der Dänische Journalisten-Verein hatte im Dezember unter Garantie der dänischen Landtagsverwaltung eine Geldlotterie veranstaltet, deren 100 000 Lose zu fünf Kronen binnen kurzer Zeit bis auf das letzte Los geräumt wurden. Da die Einnahmen 500 000 Kronen und die Gewinne 305 000 Kronen ausmachten, so bleibt der Altersversorgungsfonds der dänischen Journalisten ein ansehnlicher Überschuß.

Wissenschaft und Technik.

Dr. Löwy und Dr. Leimbach aus Göttingen, über deren Versuche mit drahtloser Telegraphie durch die Erde hindurch wir im vorigen Sommer berichteten, haben weitere Erfolge zu verzeichnen. Es gelang ihnen, eine drahtlose Verständigung nicht nur innerhalb des Atlantik-Ozeans, sondern sogar zwischen diesem und der Gewerkschaft „Deutschland“ in Bremen durch verschiedene artige Gesteine hindurch herzustellen.

Für polnische Volksschulen in Warschau wurden von einem Großgrundbesitzer 300 000 Rubel vermacht mit der Bestimmung, daß der Betrag, falls in den betreffenden Schulen nicht in der polnischen Sprache unterrichtet werden sollte, der Krakauer Universität für wissenschaftliche Zwecke zufallen soll.

uns mit ihm zu beschäftigen. Selbst die „Tägliche Rundschau“ schrieb: Nach der Rede des Kultusministers brauchen wir in der Tat keinen Kultusminister mehr. Die katholischen Professoren sollten nicht nur lehren im Einklang mit den Glaubenssätzen der katholischen Kirche, sondern auch im Einklang mit den Voraussetzungen, unter denen an preussischen Universitäten Forschung und Wissenschaft getrieben wird. Was geschieht mit dem Kreischauspektor, der den Modernisierungsplan nicht leitet? Wird er etwa gemahngelassen? Das Zentrum wird erst zufrieden sein, wenn die Schule der Kirche völlig untergeordnet sein wird. Wenn es sich immer nur um innerkirchliche Angelegenheiten handelt,

warum unterhalten wir da noch die preussische Gesandtschaft am Vatikan?

Sie hat sich bei den Verhandlungen über die Vorromäus-Enzyklika wirklich nicht mit Ruhm bedeckt. (Sehr richtig! links.) Auch die übrigen preussischen Gesandtschaften könnte man sparen. Wir erkennen an, daß Herr von Rheinbaben warm für die Erbschaftsteuer eingetreten ist. Im allgemeinen war er aber kein schöpferischer Geist, sondern wandelte einfach Miquelsche Bahnen. Wenn der neue Finanzminister andere Wege gehen will, dann kann Herr von Pappenheim auch anders. Dann schlägt er mit der Faust auf den Tisch, wie bei Herrn von Moltke, und mit der Ministerherrlichkeit ist es vorbei. (Heiterkeit links.) Den Gedanken neuer Steuern lehnen wir a limine ab. Die Einschätzung sollte man den Landräuten abnehmen und feuersteuermäßig geschulten Beamten übertragen.

Für Kultursache geschieht noch nicht genug.

Auf der anderen Seite werden überflüssige Ausgaben gemacht. So werden für die Generalordnungsmission Mehrausgaben gefordert. Diese sind weder dringlich noch notwendig. (Zuruf rechts: und die freiwilligen Orden?) Es sollte weniger Wert auf äußeren Prunk gelegt werden. Die „Kreuzzeitung“ hat an die Leiter der Missionen geschrieben, mehr Sparmaßnahmen zu betreiben. Das haben die Freunde der „Kreuzzeitung“ bei den Jollen und Liebesgaben wahrlich nicht getan. (Sehr richtig! links.) Des früheren Landwirtschaftsministers hat Herr von Pappenheim mit seinem Wort gedacht. Allerdings hat Herr von Arnim wiederholt Anschauungen vertreten, die dem Bund der Landwirte nicht paßten. (Sehr richtig! links.) Der fortschreitenden Fideikommissbildung muß entgegengetreten werden.

Die Allmacht der Landräte:

darf nicht weiter gesteigert werden. Sie kümmern sich nicht um die Zentralfälle und treiben Politik auf eigene Faust. (Sehr richtig! links.) In Zabian wurde sogar das Kreisautomobil in den Dienst der Konservativen gestellt. Herr von Weichmann ist nicht da. Er hätte besser getan, wenn er auch dem Reichstag fern geblieben wäre, als über die Moabit Vorgänge gesprochen wurde. Dann hätte ihn das Gericht nicht desavouieren können. Die harte Strafe für den Rittergutsbesitzer Becker ist unerhört. Becker ist ein Ehrenmann! (Beifall links, lautes Lachen rechts.) Der Greifswalder Prozeß ist kein erfreuliches Kulturbild. Die Wahlrechtsvorlage ist anscheinend verfallen und vergessen. Bismarck hätte sich die Ablehnung einer so wichtigen Vorlage nicht gefallen lassen. (Sehr richtig! links.) Preußen soll die Vormacht Deutschlands bleiben. Das kann es aber nur, wenn es regiert wird nach den Gesetzen der Freiheit und Gerechtigkeit. (Zuruf links, Beifall rechts.)

Kultusminister v. Trott zu Solz: Wenn wir die Ziele der katholischen theologischen Fakultäten auch weiter erreichen wollen, so werden wir wie bisher die Professoren aus den Kreisen der katholischen Geistlichen entnehmen müssen, also aus den Kreisen, die den Modernisierungsplan ablehnen. Es wird sich auch ferner um die Frage handeln,

ob der Nutzen, den die katholischen Fakultäten dem Staate bringen, größer ist als die entgegengegesetzten Bedenken.

Nach wiederholter Mahnung allein ist das Interesse des Staates, der diese Fakultäten unterhält und die Kosten für sie nicht aufbringen wird, wenn sie nicht seinen Interessen dienen. (Sehr richtig!) Zurzeit liegt allerdings keine Veranlassung vor, mit der Aufhebung der Fakultäten vorzugehen. Der Vorredner hat anerkannt, daß die Verordnung des Papstes lediglich kirchliche Angelegenheiten erörtert. Er hat hinzugefügt, daß bei der Ausführung dieser Verordnung auch das Grenzgebiet berührt werde, das zwischen den Machtsphären von Staat und Kirche liegt. Ich kann ihm darin zustimmen. Es ist durchaus erwünscht, daß dieses Grenzgebiet vom Staat und von der Kirche mit Zurückhaltung und Vorsicht betreten wird. (Allseitige Zustimmung.) Aus dieser Erwägung heraus betrachte ich die Maßnahme, daß die katholischen Theologieprofessoren den Eid nicht zu schwören haben.

Der Modernisierungsplan darf auch nicht gescheitert werden von den dem geistlichen Stande angehörenden Staatsbeamten.

Es ist die Sache des Staates, seine Beamten zu schützen und vor Nachteilen zu bewahren, die ihnen aus der Verweigerung des Eides entstehen würden. (Zuruf links, Beifall rechts und links.) Wenn ein solcher Fall im Westen vorgekommen sein sollte, behalte ich mir die weitere Stellungnahme dazu vor. Für den Erbschaftsfall in Polen hat sich noch keine geeignete Persönlichkeit gefunden. Sie werden mir zugeben, daß bei der Verhängung über diese Persönlichkeit mit der größten Sorgfalt und Vorsicht verfahren werden muß.

Minister des Innern v. Dallwitz: Wenn Wert darauf gelegt wird, daß ich schon jetzt über

die Verwaltungsreform

Mittelung mache, so will ich das tun. Es sind schon wesentliche Fortschritte erzielt, die allerdings in konkreter Form noch nicht zum Ausdruck gebracht werden können. Vor allem ist die kleine Verwaltungsreform schon durchgeführt, was allerdings dem Publikum und der Presse entgangen ist. Es handelt sich um vermehrte Verantwortlichkeit und Selbständigkeit der höheren Beamten, tunlichste Zusammenfassung der Regierungen, Vereinfachung des Expeditionsgeschäftes, vermehrte Verwendung der Stenographen usw. Die Neuerungen liegen in mehr auf formellem Gebiet und werden erst ihre volle Wirkung äußern, wenn auch die Zuständigkeit und innere Organisation der Behörden

geändert ist. Hier werden zurzeit Vorverhandlungen gepflogen. Freilich alle Erwartungen werden wohl nicht erfüllt werden. Wir wollen aber eine Arbeit leisten, die dem Lande dauernd zum Vorteil gereichen wird. Bezüglich der Wahlrechtsvorlage bin ich heute nicht in der Lage, näheres anzuführen. Es ist ja eine Interpellation eingebracht. Was

die Führung von Aktien über politische Vereine

betrifft, so werden derartige Aktien in jedem größeren Kreis über jeden einzelnen Verein, der besondere Schwierigkeiten bereitet, angelagt werden müssen. (Hört! Hört!) Im übrigen weise ich die weiteren Angriffe auf meine Ausführungen vom Samstag zurück. (Beifall rechts.)

Abg. Stroebel (Soz.): Auch wir bedauern, daß von der Wahlrechtsvorlage in der Thronrede mit keinem Wort die Rede ist. Dr. Friedberg will sich mit der direkten und geheimen Wahl begnügen. Er versteht nichts ein gegen die Geldsachprivilegien. Graf Praschma erwähnte die Wahlrechtsvorlage überhaupt nicht.

Es gibt nichts Wandelbareres als Zentrumsgesetze in Wahlrechtsfragen.

Es läßt sich nur leiten vom Grundsatz des parteipolitischen Schnorrertums. Die angekündigte Förderung der Jugend wird nur eine geistige Anbelagerung der jugendlichen Proletariat sein. Je dümmere das Volk, desto besser für die Reaktion. (Unruhe rechts.) Die Nationalliberalen fühlen sich wohl in der liberalen Luft und ebenso im reaktionären Morast, wie die Amphibien.

Präsident von Kröcher bittet, mit den Vergleichen nicht zu sehr ins Tierreich zu geraten. (Heiterkeit.)

Abg. Stroebel (Soz.): Die Kaiser-Wilhelm-Stiftung ist von Mamonsgnaden. Das ist gefährlich für die deutsche Wissenschaft. Die ganze Einrichtung ist ein Schandfleck für die deutsche Kultur. Was ist alles über die Unruhen in Moabit zusammengelogen worden! Schärfften Protest erhoben, weil dagegen, daß die Polizeibeamten noch mit Orden dekoriert worden sind. Die Polizeibeamten sind durch die Übertreibungen in der Presse in einen faulen Fimmel geraten.

Die Kirche ist nur noch die Dienerin der herrschenden Klassen.

Kein Geistlicher ist gegen die Ausschreitungen der Schulente, gegen die Schullosen aufgetreten. Wir sind für die friedliche Entwicklung. Wer aber mit Gewalt das Volk unterdrückt, darf sich nicht wundern, daß das Volk mit Gewalt antwortet. Und hat nicht auch das Bürgertum seine Revolution gehabt?

Präsident von Kröcher ruft den Abg. Stroebel zur Sache. Abg. Stroebel: Wir werden den Kampf gegen die Reaktion fortsetzen. Die nächsten Reichstagswahlen sind nur der Anfang. Wir werden den Kampf allein führen, wenn die liberalen Parteien ihn mit uns zu führen ablehnen sollten. (Beifall bei den Soz.)

Weiterberatung Dienstag 11 Uhr.

Schluß 5½ Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser wird einem Diner in der bayerischen Gesandtschaft in Berlin beiwohnen. Diese Veranstaltung wird in bayerischen politischen Kreisen besonders beachtet.

Der bisherige Ministerpräsident in Sabana, v. G. G. G. wurde zum Ministerpräsidenten am Montenegroischen Hof und der bisherige vortragende Rat im Auswärtigen Amt, Geheimrat Legationsrat Pauli, zum Ministerpräsidenten in Sabana ernannt.

Unterstaatssekretär Dr. Böhmert, der sich vor einiger Zeit einer Operation unterziehen mußte, hat diese, wie die „Domb. Nachr.“ hören, gut überstanden. Er wird zurzeit zur Erholung an der Riviera und wird in einigen Wochen seine Arbeit im Reichsministerium wieder aufnehmen.

* Parlamentarisches Diner beim Reichskanzler. Bei dem Reichskanzler und Frau von Bethmann-Hollweg fand gestern Abend ein Diner für das Präsidium des Reichstags und die Fraktionsvorsitzenden statt.

* Deutschland und die Türkei. Gegenüber den Verstärkungen gewisser englischer und französischer Kreise, die Türkei gegen Deutschland militärisch zu machen, erklärt ein Berliner offizielles Telegramm der „Adn. Ztg.“, daß eine Verletzung der türkischen Souveränität und Eisenbahnrechte, soweit Deutschland in Frage kommt, in keiner Weise beabsichtigt sei. Deutscherseits werde lediglich das praktische Ziel einer Erschließung türkischer Gebiete für den Weltmarkt verfolgt, ein Ziel, bei dem gleichmäßig die Türkei und die Eisenbahngesellschaften ihre Rechnung finden. Wenn die deutsch-türkischen Verhandlungen zum Abschluß geführt seien, werde man türkischerseits erkennen, daß die türkischen Interessen in keiner Weise gefährdet würden. Das Gegenteil werde der Fall sein. Die türkische Regierung sei hierüber in ausreichender Weise unterrichtet worden.

* Das Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Der zum Leiter des Instituts der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft bestellte Geheimrat Professor Dr. Beckmann in Leipzig ist augenblicklich damit beschäftigt, Pläne und Vorschläge für das Institut auszuarbeiten, mit dessen Bau im April oder Anfang Mai begonnen wird. Das Institut kommt nach Berlin, da Preußen bis jetzt dem Plane der Forschungsinstitute, das weitestgehende Entgegenkommen bewies, während andere Bundesstaaten und verschiedene Großstädte schon bei der Geldbeschaffung Bedenken geltend machten. Es soll bei allen Forschungsinstituten das Beamten-tum möglichst eingeschränkt und Bureaupersonal möglichst vermieden werden. Die Stellen sind nicht hoch dotiert und ohne Pensionsberechtigung. Für den Leiter des chemischen Instituts Geheimrat Beckmann wird als Ausgleich an der Berliner Universität ein Lehrstuhl errichtet.

* Die preussische Einkommensteuer. Die im Steuerjahre 1909 eine Steinerhöhung von 314 Millionen Mark aufzuweisen hat, wird im laufenden Steuerjahre 1910 voraussichtlich 326 bis 327 Millionen Mark mehr einbringen.

* Kein Salzmonopol. Die Nachricht der sozialdemokratischen „Münchener Post“, daß die von Dr. P. Rebe im Auftrag des Reichs deutscher Salinen verfaßte Denkschrift „Vorschlag zur Regelung der Salzgewinnung und des Salzhandels im Deutschen Reich“, in der die Monopolisierung des Salzhandels durch das Reich vorgeschlagen wird, von der „deutschen Bundesregierung“ in Auftrag gegeben worden sei, wird offiziell dementiert; die verbliebenen Reale-

tungen und die Reichsfinanzverwaltung ständen jenem Vorschlag keineswegs völlig fern.

* Ein „Jrrelehrer“. Gegen den Pfarrer Jatho in Köln wurde vom Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin ein vorläufiges Ermittlungsverfahren wegen Jrrelehre eingeleitet. Jatho wurde am 13. Januar aufgefordert, sich binnen vierzehn Tagen auf sechs Anklagepunkte zu verantworten.

* Die französische Spionage in Friedrichshafen. Der französische Kapitän Luz, der vor mehreren Wochen in Ludwigshafen unter dem Verdachte der Spionage von einem früheren Straßburger Polizeibeamten verhaftet worden war und sich seitdem in Stuttgart befindet, wurde von zwei Polizeibeamten nach Straßburg gebracht, wo die Untersuchung weiter geführt werden soll.

* Städtische Rindviehhaltung. Die Stadt Magdeburg beabsichtigt, eine eigene städtische Rindviehhaltung auf den Rieselwiesen einzurichten.

Parlamentarisches.

Petitionen aus Nassau und Umgebung. Das 2. Verzeichnis der bei dem Reichstag eingegangenen Petitionen enthält u. a. folgende Anträge: Um Vergebung ihrer Wohnorte in eine höhere Klasse des Wohnungsgeldzuschustarifs bitten C. Weber, Rektor, und Genossen, in Dohheim, Kr. Wiesbaden. — Das Soziale Museum in Frankfurt a. M. bittet um Erlaß von Bestimmungen, wonach die in den gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftsstellen und den Rechtschulstellen für Frauen beschäftigten Personen in Ansehung dessen, was ihnen bei Ausübung des Berufs anvertraut ist, zur Zeugnisverweigerung berechtigt sind. — Um Zulassung der Volksschullehrer zum Schöffen- und Geschworenendienst bitten u. a. Ph. Kramer, Lehrer und Genossen in Frankfurt a. M., Rudolf Peter, Lehrer und Genossen in Ems. — Der Eingabe des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister in Berlin, in erster Linie die Reichszuwauchssteuer abzuschaffen, und für den Fall der Einführung eine größere Zahl von Abänderungsvorschlägen zu berücksichtigen, schließen sich u. a. an die Mitglieder der Arbeitgeberverbände für das Baugewerbe in Höchst (Main), Frankfurt a. M., Mainz und Wiesbaden. — Der Magistrat in Wiesbaden bittet, die Verkäufe von Gemeindegut von der Umfassung freizulassen. — Der Verein zur Förderung der Arbeiterinteressen in Bad Homburg v. d. H. bittet, die Zuwachssteuer abzuschaffen, bezw. die Steuerhöhe in mäßigen Grenzen zu halten, bei längerer als 25jähriger Bestdauer und beim Erwerb von Todes wegen von einer Steuererhebung abzusehen usw. — Um Ablehnung der Vorlage über die Erhebung von Schiffsahrtabgaben, bezw. um Vorlegung weiterer Materialien über die Kosten, Abgabenerträge, Belastung der Schiffsahrt usw. bitten u. a. die Grob-, Bürgermeisterei in Darmstadt und die Bürgermeisterei in Mainz. Die Grob-, Handelskammer in Mainz schließt sich der Eingabe der vereinigten Arbeitsausschüsse der Rhein-, Mosel- und Elbeinteressen über die Schiffsahrtabgaben an.

Der wallonischen, französischen und mährischen Sprache nimmt sich ein Antrag der Abgg. Reffersich, Reuster und Stank an, der lautet: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, eine Vorlage einzubringen, durch die der unbeschränkte Gebrauch der wallonischen, französischen und mährischen Sprache in öffentlichen Versammlungen landesgesetzlich gewährleistet wird.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Hr. v. Ompteda, Gen.-Major und Kommandeur der 58. Inf.-Brig., v. Schmeier, Gen.-Major und Kommandeur der 1. Kav.-Art.-Brig., v. von Kobs, Oberst und Kommandeur des 1. Ostpreuss. Feld-Art.-Regts. Nr. 18, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform in Genehmigung ihres Abschiedsgelübes mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

Dienstjubiläen 1911. In der preussischen Armee feiern in diesem Jahr ihr Militärdienstjubiläum: 1. das 60jährige: Generalfeldmarschall und Generaladjutant des Kaisers und Königs v. Sahlke am 26. April; 2. das 50jährige: Generalfeldmarschall und Generalinspektor der 6. Armeeinspektion Hr. v. d. Goltz am 14. Mai; Generaloberst mit dem Range als Generalfeldmarschall und diensttuender Generaladjutant des Kaisers und Königs, Kommandant des Allerhöchsten Hauptquartiers v. Pleß am 21. September. — Die bayerische Armee feiert am 15. Mai d. J. das 60jährige Jubiläum des Kaisers Franz Joseph I. von Österreich, apostolischen Königs von Ungarn, als Inhaber des 13. Infanterie-Regiments. Weiter vollenden dort der Major z. D. und Hofmarschall des Königs Hr. v. Redlich am 17. Juli und der Leutnant a. D. Geh. Rechnungsrat und Geh. expedierender Sekretär im Kriegsministerium, Schmauser, am 6. Dezember 50 Dienstjahre (unter Doppelrechnung von Feldzugsjahren). — Im württembergischen Dienste befehdt der General der Infanterie und Generaladjutant des Königs, à la suite des Infanterie-Regiments Alt-Württemberg (3. Württemb.) Nr. 121 Hr. v. Bisfinger am 25. April das 60jährige Militärdienstjubiläum. — In der sächsischen Armee finden Dienstjubiläen höherer Offiziere 1911 nicht statt. Das Königl. sächsische Kriegsministerium hat aber mitgeteilt, daß am 6. März der General der Infanterie, à la suite des 2. Grenadierregiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 101, v. Montebé, zuletzt Kommandeur der 2. Königl. sächsischen Infanteriedivision Nr. 24, das 50. Geburtsjubiläum begehen wird.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Das Befinden des Kaisers. In dem Redoutensaal der Hofburg fand der Hofball statt, dem Kaiser Franz Joseph beivohnte. Das blühende Aussehen des Kaisers, der dem Ball bis zum Schluß beiwohnte, bekräftigen erfreulicherweise die letzten Mitteilungen über seine völlige Wiederherstellung.

Die Deutsch-Radikale Vereinigung des Abgeordnetenhauses beschloß, in der heutigen Sitzung des Nationalverbandes die Forderung zu stellen, daß das künftige Verhältnis der deutsch-freieitlichen Parteien

„Schattenbilder“ entfernen. Außerordentliches Ansehen fanden hierauf einige Bilder, die Herr Besthof vom Hoftheater vortrug. Nach einem Vortrag des Sprudlers Marx kam ein Preisgespräch zweier Dichtmänner (Sprudler Emil Engel und Max Hef). Einer derselben hatte die Nummer 606 (damit die Leute gleich sehen, daß er „ehrlich“ ist). Aus ihrer Unterhaltung war zu entnehmen, daß die Platanen an der Wilhelmstraße entfernt würden, um das Defizit vom Kurhaus besser durchblicken zu lassen. Das Häuschen auf dem Mauritiusplatz sei rund, damit man sich nicht an die Ecken stellen könne. Auch Onkel Bräsig (Herr Gorb) durfte in der illustrierten Gesellschaft nicht fehlen. Zum Schluß kam das „Virtuoso“ (Sprudler Cramer), der sich noch einmal eingehend mit der Stadtverwaltung beschäftigte. Seine gutpunktirten Darlegungen lösten wahre Lachsalben aus. Wie er mittelste, sei der 2. Bürgermeister ein ganz ausgezeichneter Redner; er rechne nämlich darauf, daß er Erster wird. Vergleichlich Stoff lieferte ihm, wie auch zum Teil seinen Vorgängern, der „halb erns-Maa“, der 5 Prozent seines Personalsgehalts in Schiefersteiner Wasser abtreten mußte.

Die „Turngesellschaft“ hatte zur Verwirklichung des Programms beigetragen, indem sie sich im Turnen am Red und in Gruppenübungen betätigte. Als Verfasser der gemeinschaftlich gesungenen Sprudellieder sollen hier auch die Herren Stahl, Pansa (mit dem der Präsident einen „Pansa-Bund“ schloß), Kraak und Heldecker genannt werden. Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß den Mitgliedern die obligaten Ordensspenden nicht verfaßt blieben, die der Sprudlerpräsident Kurt Kraak, der fätschelt und sicher seinen Platz behauptete, mit humorvollen Ansprüchen überreichte. Erst nach 1 Uhr war das Rennen beendet; es fand eine inoffizielle „Fortführung“ in der „Ballhalle“. Erwähnt mag noch werden, daß sich der Saal der „Turngesellschaft“ wie kaum ein anderer, auch ganz abgesehen von seiner Größe, die ihn ja schon von vornherein für solche Massensitzungen prädestinierte, für die Veranstaltung eignete. Trotz der Fülle im Raum blieb die Luft dank der guten Ventilation eine durchaus erträgliche.

In den Lüften.

Der „Mittelrheinische Verein für Luftschifffahrt“ veranstaltete am Sonntag, den 15. d. M., unter Führung des Hauptmanns Eberhard vom Feldartillerie-Regiment Nr. 27 (Crämen) und Teilnahme der Herren Jacinisch und Ehler (Kaiserkrämer) eine Ballonfahrt. Die zuerst bestehende Absicht, eine Nachfahrt zu unternehmen, mußte aufgegeben werden, weil die Windrichtung direkt nach Frankreich ging. Um aber wenigstens einen Teil der klaren Vollmondnacht auszunutzen, wurde die Fällung um 5 Uhr morgens begonnen und die Fahrt 6 Uhr 45 Minuten angetreten. Der Fahrer der mondbelebtenen Schwebelochs, der schimmernden Heilmittel, des weiß glänzenden Muffes, der schwarzen, sich schwarz abhebenden Berge ließ die Kiste völlig vergessen. Das Rheintal bei Mainz und Kastel war von dichtem Nebel umflossen, über dem sich allmählich leichte rosa Schimmer zu bilden begannen. Die Farben, die dann der Sonnenanfang hervorbrachte, insbesondere während die Lichtstrahlen des Mondes und der Sonne um die Vorterrassen kämpften, zu beschreiben, erscheint unmöglich. Während die Sonne dann allmählich mehr Licht und besonders auch mehr Wärme spendete, fuhr der Ballon stets unter gänzlich wolkenlosem Himmel, meist nur 50 bis 100 Meter über dem Erdboden dahin. Nach der Überschreitung von Rheinfelden ging es längere Zeit im Nebel aufwärts, an Rheinzahn vorbei und die bekannte schöne Automobilstraße nach Rheindahlen entlang, dann wieder zum Rheintal zurück, bei Marthstein, Schloß Dahn und Rinn vorbei. Herrliche Blicke boten sich über den vielfachen Windungen des Mosels, zwischen Wehring, Trittelheim, Biesport, Neumagen, Ehren und Wittlich. Im ganzen wurden 30 photographische Aufnahmen gemacht, insbesondere über dem Sonnenwald, Hunsrück und Jharwald, die im hellsten Sonnenlicht erstrahlenden schneeigen Berge, Täler und Dörfer und die mit Raufrost bedeckten Wälder boten dankbare Objekte. Über Trier, welches der Ballon in seiner ganzen Breite überflog, wurden das Amphitheater, die Porta nigra und der Kaiserpalast photographiert. Die Landung erfolgte sehr glatt unweit der Grenze.

— Presse-Verein-Vortrag zu wohltätigem Zweck. Der Verein „Wiesbadener Presse“, Ortsverband der Münchener Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller, tritt demnächst mit einer Wohltätigkeitsveranstaltung in die Öffentlichkeit, deren Reinertrag in erster Linie für die humanitären Zwecke der Münchener Pensionsanstalt nutzbar gemacht werden soll. Der Heidelberger Universitätsprofessor und Direktor des journalistischen Seminars an der Universität Heidelberg, Professor Dr. Adolf Koch, der als auszeichneter und geistvoller Redner bekannt ist, hat sich für den guten Zweck in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt und einen Vortrag zugesagt. Das Thema lautet: „Etwas vom Heilsmarkt“. Der Vortrag, auf den sowohl wegen des Redners als des guten Zweckes schon jetzt hingewiesen sei, findet am Mittwoch, den 1. Februar, abends 8 Uhr, im großen Saal des „Kasinos“ statt. Karten zu 3 M. und 2 M. sind im Vorverkauf zu haben in den Geschäftsstellen der „Rheinischen Volkszeitung“, des „Wiesbadener Tagblatts“ (im Tagblatt-Haus und in der Zweigstelle Bismarckring), der „Wiesbadener Zeitung“, der „Dieblicher Tagespost“ in Dieblich, der „Bierstädter Zeitung“ in Bierstadt, sowie in der Musikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16, und der Annoncenexpedition von D. Grenz, Wilhelmstraße 8.

— Küche an den Bügen. Die Eisenbahnverwaltung Frankfurt hat an die Bahnhofsvorsteher, Betriebs- und Verkehrsämter, Kontrollen usw. einen Erlaß gerichtet, der sich mit dem Verbot des lauten Ausrufens von Waren und dergleichen auf den Bahnsteigen beschäftigt. Es heißt da: „Das Anrufen von Speisen und Getränken, von Zeitungen und dergleichen wird auf einzelnen Bahnsteigen derart übertrieben, daß die Reisenden belästigt werden und die Abwicklung des Dienstes erschwert wird. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß das Anrufen aller Waren nur in dem gewöhnlichen Gesprächston erfolgen darf, jedes laute

Anbieten wird hiermit streng untersagt. Sie wollen allen in Betracht kommenden Bahnhofsvorsteher, Buchhändler und sonstigen Händlern entsprechende Mitteilung machen und fortgesetzt über die Beachtung dieser Bestimmung wachen.“

— Kräfte auf der Eisenbahn. Durch Nachtrag zum deutschen Personen- und Gepäcktarif ist festgesetzt worden, daß für Leerläufe von Wagen 3. Klasse mit Kranenabstellen unter Umständen bestimmte Gebühren erhoben werden können. Wie der preussische Eisenbahnminister bestimmt hat, soll auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen von der Erhebung dieser Gebühren abgesehen werden. Auch in Zukunft sollen nur die bisher berechneten Gebühren für den Kranentransport in Ansatz gebracht werden, selbst dann, wenn derartige Wagen in den in Betracht kommenden Jügen nicht regelmäßig laufen, sondern besonders eingestellt werden müssen.

— Bildbörse an der Mar. Ein hiesiger Kunstreber berichtet uns: In der Nacht vom 14. auf den 15. Januar gelang es dem Jagdpächter S. und Genarmenierwachtmeister Sandow aus Michelbach eine Bildbörse feitzunehmen, die schon lange in dem Versteck steht, diesem ihrem Lichtschein Handwerk nachzugeben. Es wurden mehrere Hausfuchungen vorgenommen und dabei eine Menge belästigendes Material, außer zwei Gewehren, beschlagnahmt. Die Spuren im Schnee erleichterten bei der mond hellen Nacht die Feststellungen, die sonst nicht so einfach sind und selten zum Ziel der Überführung kommen. Die Strafe dürfte nicht gelinde ausfallen, da die Tat zur Nachtzeit verübt ist.

— Schwindel. Am vergangenen Samstag erschien ein dem Anschein nach dem Arbeiterstand angehörender Mann in einer Konditorei am Bismarckring, bestellte eine Anzahl Kuchen und bemerkte, daß dieselben für seine Hochzeit am kommenden Dienstag bestimmt seien. Dem Geschäftsinhaber kam aber die Sache gleich verdächtig vor, er erkundigte sich deshalb vorsichtigerweise erst in dem betreffenden Hause nach der angegebenen Adresse, die dofselbst aber völlig unbekannt war.

— Der Eisgang auf dem Rhein hat bis Montagabend erheblich zugenommen, doch ist die Schifffahrt dadurch noch nicht behindert. Die Schiffsfahrtszeichen wurden jedoch schon entfernt und die fischalischen Baggergeräte in die Häfen gebracht. Falls der starke Frost anhält, müssen die Schiffe in den nächsten Tagen die Winterhäfen aufsuchen.

— Auszeichnung. Dem Buchhändler Heinrich Staadt hier ist der Titel eines Großherzoglich-luxemburgischen Hoflieferanten verliehen worden.

— Personal-Nachrichten. Herr Walther Gerlach, Sohn des Herrn Dr. Gerlach hierseits, wurde zum 2. Assistenten am physikalischen Institut der Universität Tübingen ernannt.

— Ausfälle. Es sind hier eingetroffen: General a. D. v. Dehn-Koselitz aus Gießen, Preiberr und Kreisrat v. Kiedorff aus Koblenz im „Hotel Rote“, Generalleutnant v. Dietlin aus Hannover im „Hotel Rinn“, Verlagsbuchhändler W. E. Mann aus Trausnitz im „Park-Hotel“.

— Schulnachrichten. 1. Anstellungen: Lehrerinnen Maria Anna in Naumburg. — 2. Verheirathungen: Lehrer August Luchs von Gießenheim nach Frankfurt, Albert Trussheim von Gießenheim nach Tringheim, Hugo Wed von Witten nach Frankfurt a. M., Joseph Schmidt von Gießen nach Dieblich. — 3. Austritt aus dem Schuldienst des Regierungsbüro: Lehrer Marie Wiesner in St. Goarshausen. — 4. Pensionierung: Hauptlehrer Jakob Bacht in Gersbach. — 5. Im Schuldienst gestorben: Lehrer Eugen Giesel in Dieblich.

— Luthertagefest. Nachdem der Kartenverkauf eröffnet ist, empfiehlt es sich, rechtzeitig Karten zu sichern. Es sind folgende Vorverkaufsstellen eingerichtet: Vorher nummerierter Sperich zu 5.20 M. und unnumerierter Sperich zu 3.20 M. bei Herrn D. W. Eck, Ecke der Wilhelm- und Lammstraße. Dritter nummerierter Sperich zu 2.10 M. bei Herrn Karl Koch jun., Ecke der Kirchstraße und Niddelsberg. Unnumerierter Sperich zu 1.10 M. und Sperich zu 80 Pf. bei den Herren Alvin, Semmelbach, Ecke Bismarck-Ring und Bismarckstraße, Franz glückner, Bismarckstraße 6 und bei der evangelischen Kirchenorgel, Lützenstraße 34. Es sind schon jetzt Karten für alle Vorstellungen zu haben. Gegen Einsendung des Betrags einschließlich 5 Pf. Bestellgeld erfolgt nach auswärts sofortige portofreie Lieferung. Jede Lieferung bringt das ganze Festspiel zu Gebote. Die Aufführungen finden statt: Sonntag, den 22. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, Sonntag, den 23. Januar, abends 8 Uhr, Dienstag, den 24. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Mittwoch, den 25. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Donnerstag, den 26. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Freitag, den 27. Januar, (Karfreitag), nachmittags 3 1/2 Uhr, Freitag, den 27. Januar, abends 8 1/2 Uhr.

— Die Kur für Ungeheile. Am Sonntag nachmittag sprach auf Veranstaltung des hiesigen Kneippvereins Herr Dr. med. Rader aus Nieder-Indemünde im Saale des katholischen Vereins über die Schrotkur, die Kur für Ungeheile. Leider war es nur eine mäßige Zuhörerschaft, welche den interessanten Ausführungen folgte. Die Schrotkur ist nach dem Redner zu wenig bekannt, was wohl darin seinen Grund hat, daß viele Geheile an Geschlechtskrankheiten litten und diese Krankheiten gewöhnlich verheimlichten; andererseits mag die Ursache in der Kur selbst liegen. Dieselbe stellt natürlich erhebliche Anforderungen in Bezug auf die Willenskraft und nicht jeder bringt es fertig, all den Genüssen, in welchen er selber schwelgte, zu entsagen und sich einer strengen Diät zu unterwerfen, in welcher die hauptsächlichste Speise trockene Weiden sind. Die Schrotkur ist eine Zusammenstellung natürlicher Heilfaktoren nach den Grundsätzen der Naturheilmethoden. Die Krankheitsursachen werden in den Lebensfehlern, also an den Nerven selbst, gesucht und der geistlichen Diagnose entsprechend behandelt. Versichert wird die Kur durch folgende Punkte. Die Diät ist ein wesentlicher Bestandteil der Schrotkur. Mit Ausnahme von Wein sind bei der Kur Kaffee, Tee, Kakao, Fleisch, Hülsenfrüchte, Pilze, Tomaten und alle reizbaren Speisen verboten. Der Genuß von kaltem Wasser ist streng untersagt, da Reisen schwerer Art durch den Genuß herbeigeführt werden können. Der Alkohol, Weingenuß, kann bei der Schrotkur nicht weggelassen werden, ohne denselben würde die Kur in den seltensten Fällen ganz zur Durchführung gebracht. Mit vorzüglichem Erfolg wird die Schrotkur angewandt bei kalten Nerven, Müdigkeit nach dem Kopf, Schwindel, Ohrensausen, Schlägelfallen, Arterienverkalkung, Fettleibigkeit, Gicht, Nervenrücken, Hautkrankheiten, Bleichen, Geschwüren, Schleimhautentzündungen, Nerven, Asthma, Gallenleiden, Frauenleiden, Geschlechtskrankheiten, Rückenmarkleiden u. a. m. Schrotkuren können in jedem Lebensalter, eine gezielte Heratigkeit vorausgesetzt, ausgeführt werden, in vielen Fällen verläuft die Kur wie eine Infektionskrankheit, sie hat einen Anstieg aller Reaktionen, einen Höhepunkt und bald einen Abfall der Reaktionserscheinungen. Die Veranstaltung dankte dem Vortragenden am Schluß durch lebhaften Beifall.

— Karneval. Das am Sonntag von der Wiesbadener Karnevalsgesellschaft in der Turnhalle Hellmuthstraße veranstaltete Karneval hat einen glänzenden Verlauf. Bereits gegen 7 Uhr war der Saal voll besetzt. Von den einzelnen Gruppen der Tänzer gebotenen Darbietungen sei besonders erwähnt das Ballettspiel „Die Reiterkanten“, welches ungemein Heiterkeit hervorrief, weiter die originellen Zauber-Vorstellungen „Professor Rumpff und sein Diener“ (die Herren Engel und

Lehmann), welche ebenfalls die Zuschauer der Turnhalle in steter Bewegung hielten. Auch die und beifallswürdigen waren auch die von dem Komiteemitglied der „Kerne“, Herrn Schmeil, in Gemeinschaft mit dem kleinen Bogt ausgeführten Evolutionen am Doppel-Trapez. Umarmende Vorträge brachten die Herren Lehmann und Klein. Als Lieberbichter zeigten sich die Herren Ruhn, Schwanz und Ruhl. Die Musik lag in den Händen des Wiesbadener Musikvereins. — Zu der am Sonntag, den 15. Januar, in der Stadthalle in Mainz stattgefundenen großen Damenfeier der „Mainzer Karnevalsgesellschaft“ waren auch die Komiteemitglieder der Wiesbadener Karnevalsgesellschaft Beder und Lehmann als Gattenrechner im Programm vertreten, ersterer als „Spezereibändler“ und letzterer mit einem Vortrag „Kaner vom Salzbadstrand“. Beide ernteten außerordentlichen reichen Beifall. Das Generalkommando der „Mainzer Karnevalsgesellschaft“ hat nunmehr definitiv beschlossen, zu der am Sonntag, den 19. Februar, stattfindenden Fremdenfeier der Wiesbadener Karnevalsgesellschaft vollständig eine Abteilung uniformierter Gardisten zu entsenden.

— Kleine Notizen. Mittwoch nachmittag findet am Gölz-Sportplatz, abends am Sportplatz Kaiserstraße Militärkonzert statt. — Die Rheinländer werden auf morgen Abend in den „Friedrichshof“ eingeladen zur Gründung eines Vereins der Rheinländer. Eine größere Anzahl Rheinländer haben sich schon auf dem Weg gefunden und werden an der Gründungsversammlung teilnehmen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Vortrag. Am Mittwoch, den 18. d. M., abends 9 Uhr, hält Redakteur Friedrich-Wiedrich im Unterrichtslokal des Stolzeischen Stenographenvereins, Einigungshaus Stolze-Säulen (Saalbau Turngesellschaft, Schwabacher Straße 8, Vorhalle), einen Vortrag über das Thema: „Wissenschaften aus der Technik der graphischen Künste“. Zur Erleichterung des Verständnisses dienen Tafeln, Druckbeispiele usw. Da es von allgemeinem Interesse sein dürfte, von einem Fachmann etwas über diesen Gegenstand zu hören, ist der Zutritt auch für Nichtmitglieder frei.

* Schreibers Konservatorium für Musik (Wolffstraße 6, 2). Direktor Schreiber wird Mittwoch, den 18. Januar, abends 6 Uhr in den Räumen betreffender Anstalt über „Alte und neue Schule des Klavierspiels“ sprechen. Praktische Vorfürungen von Übungen, Etüden und Stücken am Flügel dienen zur Erläuterung der Vorträge. Die Veranstaltung dürfte Klavierspieler interessieren. Der freie Besuch ist jedermann gern gestattet.

* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opern: Haus. Dienstag, den 17. Januar: „Tristan und Isolde“. Mittwoch, den 18. nachmittags 3 1/2 Uhr: „Athencludel“. Abends 7 Uhr: „Riglon“. Donnerstag, den 19.: „Don Juan“. Freitag, den 20.: „Geschlossen“. Samstag, den 21. nachmittags 3 1/2 Uhr: „Athencludel“. Abends 7 Uhr: „Die weiße Dame“. Sonntag, den 22. nachmittags 3 1/2 Uhr: „Athencludel“. Abends 7 Uhr: „Othello“. Montag, den 23.: „Der Graf von Luxemburg“. Dienstag, den 24.: „Sufanens Geheimnis“. Hierauf: „Maurer und Schloffer“. Mittwoch, den 25.: 3. Abonnementskonzert. — Schauspielhaus. Dienstag, den 17. Januar: „Der Höllebesitzer“. Mittwoch, den 18.: „Glaube und Heimat“. Donnerstag, den 19.: Zum Gedächtnis Tolstois, neu einstudiert: „Die Nacht der Finsternis“. Freitag, den 20.: „Glaube und Heimat“. Samstag, den 21.: Zu Lessings Geburtstag: „Katharina der Weise“. Sonntag, den 22. nachmittags 3 1/2 Uhr: „Wenn der junge Wein blüht“. Abends 7 Uhr: „Glaube und Heimat“. Montag, den 23.: Zum 100. Geburtstag von Robert Bendor: „Die zärtlichen Verwandten“. Dienstag, den 24.: „Glaube und Heimat“. Mittwoch, den 25.: „Die Nacht der Finsternis“.

Nassauische Nachrichten.

no. Wittlich, 15. Januar. Die Generalversammlung des Weinbauvereins fand heute hier im Bahnhofshotel statt. Den größten Teil der Versammlung nahm das Thema „Befämpfung des Heu- und Sauerwurms“ in Anspruch.

11. Dieblich, 1. Jan. 14. Januar. Der Geflügelzüchterverein Cherrbein, eig. zu Dieblich, hat beschlossen, eine Lokal-ausstellung zu Dieblich am 29. und 30. April und am 1. Mai d. J. abzuhalten.

u. Wies, 15. Januar. Der Rain geht seit gestern stark mit Treibeis.

1. Bad Ems, 15. Januar. Die von der Literarischen Vereinigung begründete Volksbücherei wurde heute nachmittag dem Verkehr übergeben.

op. Rauri, 16. Januar. Hier wurde vor einigen Tagen ein Einwohner von einer der Tollout verdächtige Stube gefasst. Man tödelt das Tier und schickte es zur Untersuchung in das Postleutnant Institut nach Berlin.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Ein Spielerneft. Während der Nacht vom 27. zum 28. September d. J. wurde durch den Kriminalkommissar Deder in den oberen Räumen eines hiesigen Restaurants (Friedrichshof) eine Spielgesellschaft attrappiert. Die Türen zu den Lokalkäten waren verschlossen, die Türdrücker abgeschraubt, so daß der Bediente anfänglich nicht hinein konnte. Erst durch die Türhüter erwiderte er Licht in den Räumen. Plötzlich öffnete jemand die Tür. D. drang ein, konfiszierte Geld und Karten, nachdem es ihm gelungen war, mit Gewalt den ihm dabei entgegengegesetzten Widerstand zu brechen, und stellte fest, daß „Meine Tante, meine Tante“ gespielt worden war. Die Spielergesellschaft setzte sich aus Lehmännern, Prostituierten und anderen verdächtigen Herren zusammen. Der Geschäftsführer des Lokals, der Gastwirt August Brand, war daraufhin vor das Schöffengericht gestellt, einmal wegen Dubens von Glücksspielen in seinen Lokalkäten, und zum anderen wegen Betriebes der Wirtshaus in Räumen, für die eine Konzession nicht erteilt war. Er wurde vom Schöffengericht lediglich wegen Konzessionsübertretung zu 3 M. Geldstrafe verurteilt.

wo. Schlechte Miete. Die Eheleute Wilhelm R. von Sonnenderg haben während einer Zeit von 2 1/2 Jahren in einem einem Mann aus Wiesbaden gehörigen Haus gewohnt. Als sie dieselbe Wohnung endlich verlassen, befand sie sich in einem kaum zu beschreibenden Zustand. Decken, Wände und auch Holzteile waren zerstört, und es bedurfte eines Kostenaufwands von 60 M., um die Räume wieder bewohnbar zu machen. Wenn die Eheleute auch behaupteten, daß es sich dabei lediglich um die übliche Abnutzung handelte, so wurden sie doch vom Schöffengericht wegen Sachbeschädigung zu 30 M. Geldstrafe verurteilt.

Sport.

* Im Hamburger Sechstagesrennen, das Samstagabend seinen Anfang genommen hatte, waren nach der 22. Stunde Dumbo-Lorenz mit 620 Kilogramm an der Spitze. Stellbrink-Hupner waren 1 Runde, Rosenlöcher-Schulze und Marg-Hermann Brühndel 2 Runden, Gebrüder Suttner 4 Runden zurück. Von 10 Paaren waren bereits zwei ausgeschieden.

Kleine Chronik.

Beschädigung eines Rembrandt-Gemäldes. Im Reichsmuseum zu Amsterdam wurde dieser Tage das berühmte Rembrandt-Gemälde „Die Nachtwache“ durch Messerstiche schwer beschädigt. Der Täter, ein 23-jähriger ehemaliger Schiffstocher der Marine namens Sigrist, wurde verhaftet. Er gibt an, aus Rache gegen den Staat gehandelt zu haben, weil er nach der ärztlichen Untersuchung nicht wieder angenommen worden sei. Die Beschädigung des Bildes besteht in einem ziemlich tiefen Stich in der Gegend der Knie der vorderen Hauptgestalt des Gemäldes, ferner in oberflächlichen Beschädigungen in Brusthöhe bei der ersten und zweiten Hauptfigur. Man hofft, das Gemälde so wiederherstellen zu können, daß von den Beschädigungen nichts zu sehen sein wird.

Ein schändlicher Gattenmord. Vor kurzem wurde in Michowitz in Oberschlesien der Arbeiter Badziella als verlobte Leiche vorgefunden. Es wurde anfangs angenommen, daß Badziella, der mit seiner Ehefrau auf sehr gespanntem Fuße lebte, Selbstmord durch Verbrennen begangen habe. Jetzt ist nun die Ehefrau des Badziella verhaftet worden, weil sie dringend verdächtig ist, die Wohnung in Brand gesteckt zu haben, um sich des Gatten zu entledigen.

Ein Familiendrama. In der Rogatzstraße 31 in Rixdorf erschoss sich die Frau des Brauers Braun, während sich gleichzeitig ihre 22-jährige Tochter vergiftete. Rüdiger in den Verhältnissen war das Motiv der Verzweiflungstaten.

Blutstatue eines Einbrechers. In Wiesbaden in Mittelfranken überraschte nachts der Bürgermeister und Steinbruchbesitzer Röhler einen Einbrecher in seinem Hause. Es kam zu einem Kampfe, wobei der Einbrecher den Bürgermeister erschoss und dessen herbeigekommene Frau durch einen Schlag auf den Kopf schwer verlegte. Der Einbrecher entkam unerlaubt.

Eine Hinrichtung mit Hindernissen. In Orleansville (Algier) wurde der Eingeborene Bentifa, welcher seinen Oheim ermordet hatte, hingerichtet. Die Hinrichtung ging aber nicht so glatt von statten, da sich der Delinquent mit aller Kraft gegen die Exekution sträubte und mit Gewalt auf die Gabelstange gezogen werden mußte.

Große Schmugglererei in Hamburg. Bei dem Versuch, 100 Sack Kaffee aus dem Zollhafen in den inländischen Güterbahnhof zu schmuggeln, wurden ein Kolonialwarenhändler, ein Zollbeamter und ein Fuhrmann verhaftet. Mehrere andere Verhaftungen stehen noch bevor, da die Schmuggler schon seit einiger Zeit getrieben wurden und wahrscheinlich auch noch andere Zollbeamte dabei befangen waren. Bisher wurden ungefähr 700 Sack Kaffee durchgeschmuggelt, was einen Schaden von 25 000 Mark für die Zollbehörde bedeutet.

Automobilunfall. Die Polizei verhaftete die Führer einer Bande von Automobilkrazern, die in den vornehmen Vierteln von Paris von Chauffeurs verlassene Fahrzeuge fortzuführen und an Fehler verkaufen. Die Haupttäter sind zwei noch nicht 20-jährige Burken. Die Fehler unterhielten eine Reparaturwerkstätte für Automobile. Im ganzen sind sechs Personen verhaftet und gegen weitere 15 sind Haftbefehle erlassen.

Ein Hotelbrand. In Montreux ist das große Hotel Continental abgebrannt. Die Hotelinsassen wurden gerettet, dagegen ist das Hotelgebäude verloren.

Explosion in einer Zelluloidfabrik. Bei der Verpackung von Namm-Zelluloidwaren in der Fabrik Brun, Huber u. Co. in Raumburg entstand eine Explosion, bei der zehn Personen verletzt wurden. Das Wohnhaus, in dem sich die Pack- und Kontorräume befinden, ist gänzlich ausgebrannt.

Ein Dampferbrand. Der Dampfer „Mutan“ ist in Vrest aus bisher unbekannten Gründen in Brand geraten. Trotz aller Anstrengungen konnte das Feuer bisher nicht gelöscht werden.

Die Cholera. Die Zahl der Cholerafälle auf Madeira vom 1. bis 12. Januar betrug 217; davon sind 70 tödlich verlaufen. Seit dem Beginn der Epidemie sind 1646 Personen an Cholera erkrankt, von denen 535 gestorben sind.

Handel. Industrie.

Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

Karl Pickenbrock u. Co., m. b. H., Bankgeschäft, Essen-Ruhr. Die handelsgerichtliche Eintragung der Firma ist erfolgt. Gesellschafter sind die Herren Kaufmann Karl Pickenbrock sen. und Konsul Karl Pickenbrock jun., und sind Herr Karl Pickenbrock jun. und Herr Adolf Schäfer zu Geschäftsführern bestellt. Das Gesellschaftskapital beträgt 400 000 M. und stellt außerdem Herr Adolf Schäfer 100 000 M. in Form eines Darlehens der Gesellschaft zur Verfügung.

Internationaler Postscheckverkehr. Der internationale Postscheckverkehr der deutschen Post mit dem Postscheckkassenamt in Wien, der ungarischen Postscheckkasse in Budapest, der belgischen Postverwaltung und dem schweizerischen Postscheckbureau hat in den ersten elf Monaten seines Bestehens im Jahre 1910 einen Gesamtumsatz von 36 178 354 M. gehabt. Die Übertragungen von Konten bei den Scheckkassen des Reichspostgebietes nach dem Ausland wurden im Gesamtbetrage von 7 476 174 M. bewirkt. Von dem Ausland nach dem Reichspostgebiet wurden 28 702 181 M. überwiesen. Der Scheckverkehr besteht mit Wien, Budapest und der Schweiz seit dem 1. Februar 1910, mit der belgischen Postverwaltung unter Mitwirkung der belgischen Nationalbank seit dem 1. November 1910.

Zahlungsschwierigkeiten. Die Firma Leo Schiffmann in Berlin stellte, nach einer von der Firma ausgehenden Notiz in der „B. Z. am Mittag“, im Zusammenhang mit ihren Auseinandersetzungen mit dem Preussischen Leihhaus und den Liquidatoren der Vereinsbank in Frankfurt a. O. ihre Zahlungen ein.

Industrie und Handel.

Vereinigung rheinisch-westfälischer Bandenwalzwerke. In der am Samstag abgehaltenen Versammlung ist beschlossen worden, den Verkauf für das zweite Vierteljahr 1911 zu den bisherigen Preisen und Bedingungen (140 bis 145 M.) freizugeben. Die anderweitigen Nachrichten, wonach den Mitgliedern freigestellt sei, gleichzeitig für das ganze Jahr 1911 zu verkaufen, sind unzutreffend, da die Vereinigung nach wie vor

den Grundsatz befolgen wird, lediglich von Quartal zu Quartal die Preise zu bestimmen und dementsprechend die Verkäufe freizugeben.

Verband deutscher Kaltwalzwerke. Am 30. Januar findet eine Mitgliederversammlung statt, in der über die Freigabe des Verkaufs für das zweite Quartal 1911 Beschluß gefaßt werden soll. Die Preise werden voraussichtlich unverändert gelassen werden. Sodann wird man sich in der Versammlung mit der Verlängerung des Verbandes und auch mit der Außen-seiterfrage beschäftigen. Es steht noch eine Anzahl mittlerer Werke außerhalb des Verbandes.

Haubstwerke C. F. Donner in Liqa., Frankfurt a. M. Die Gesellschaft ruft auf den 11. Februar eine Generalversammlung ein behufs Vorlage der Schlussrechnung des Liquidators, sowie Entlastung des Liquidators und Aufsichtsrats.

Die Kalker Werkzeugmaschinenfabrik. Bremer, Schumacher u. Co., A.-G., ist, wie aus Verwaltungskreisen verlautet, im laufenden Geschäftsjahr flüssig beschaffen. Falls nicht besondere unvorhergesehene Umstände eintreten, dürfte für das laufende am 30. Juni endigende Geschäftsjahr wieder ein befriedigendes Ergebnis erwartet werden (die letztjährige Dividende betrug 8 Proz.).

Die Telefunken-Gesellschaft gründete mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und Siemens u. Halske eine große Funkentelegraphen-Betriebsgesellschaft für Deutschland. Die belgische Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, die Besitzerin der deutschen Marconipatente, ist an der neuen Gesellschaft beteiligt und trat die langfristigen Marconiverträge mit dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie an diese ab.

Verschiedenes.

Begleitpapiere für Ausfuhrsendungen. Die Beförderung und zollamtliche Abfertigung der Ausfuhrwaren vollzieht sich unter bestimmten vorgeschriebenen Formalitäten und erfordert Begleitpapiere verschiedener Art. Außer den Frachtbriefen, Konnossementen und Postpaketadressen kommen in Frage Zollinhaltsklärungen, statistische Anmeldepapiere, Ursprungszeugnisse, Konsulatsfakturen usw. Von der vorschrittmäßigen Ausfertigung dieser Papiere hängt die ungehinderte Beförderung der Waren nach dem Auslande ab. Ungenauigkeiten und Fehler in den Begleitpapieren ziehen nicht nur Verzögerungen in der Beförderung nach sich, sondern können sogar die Erhebung hoher Zollstrafen und die Beschlagnahme der Sendungen zur Folge haben. Um die am Ausfuhrhandel beteiligten Firmen in den Stand zu setzen, sich vor solchen Schädigungen durch vorschriftsmäßige Ausfertigung der Begleitpapiere nach Möglichkeit zu sichern, hat die Handelskammer zu Berlin eine Zusammenstellung der hierfür in Betracht kommenden gesetzlichen Vorschriften und Ausfuhrbestimmungen, in der alle Länder — mit Ausnahme einiger für den Ausfuhrhandel weniger in Betracht kommenden Kolonien — und die Beförderung durch Post, Eisenbahn und Schiffahrt gleichmäßig berücksichtigt sind. Diese Schrift, „Begleitpapiere zu Ausfuhrsendungen“, zusammengeestellt vom Verkehrsbureau der Handelskammer zu Berlin, ist zum Preise von 2,50 M. durch die Handelskammer zu Berlin oder durch die Buchhandlungen zu beziehen. Ein Exemplar liegt auf dem Bureau der Handelskammer zu Wiesbaden, Adelsheimstraße 23, zur Einsichtnahme auf.

Taft und das Kalisyndikat. Präsident Taft empfing am 14. d. M. in Washington den Rechtsvertreter des Kalisyndikats, der ihm eine genaue Darstellung der Sachlage unterbreitete.

Handelsregister Wiesbaden.

Gebrüder Beckel, Bedachungsgeschäft, Wiesbaden. In das Handelsregister A. Nr. 247 wurde bei der Firma: „Gebrüder Beckel, Bedachungsgeschäft“, mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen, daß die Firma auf: 1. Kaufmann Friedrich Schlittkopf in Wiesbaden, 2. Dachdecker August Bous zu Wiesbaden als persönlich haftende Gesellschafter übergegangen ist. Die nunmehrige offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1911 begonnen. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 17. Januar.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Dir. %	Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	170,25 171,25
6	Commerz- u. Discontobank	119,50 117,40
6 1/2	Darmstädter Bank	131,40 132,10
12 1/2	Deutsche Bank	234,50 233,10
8	Deutsch-Asiatische Bank	145 147,60
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	111,40 111,60
9 1/2	L. Acconto-Commandit	195,90 196
8 1/2	Dresdener Bank	164,40 164,70
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	134 134
10	Oesterreichische Kreditanstalt	214 —
8,83	Reichsbank	142 142,40
7 1/2	Schaaffhausen'scher Bankverein	143,25 143,40
7 1/2	Wiener Bankverein	140,80 141
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	146 146,25
8 1/2	Berliner Große Strassenbahn	196,75 193
5	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	121,50 121,60
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	143,20 143,10
0	Norddeutsche Lloyd-Aktien	107,25 106,10
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	21,30 —
0	Oester. Südbahn (Lombarden)	— —
6 1/2	Gothard	156,50 —
6 1/2	Oriental. Eisenb.-Betrieb	108,20 108
6	Baltimore u. Ohio	— —
6	Pennsylvania	145,25 144,10
14 1/2	Lux. Prinz Henri	145,40 144,10
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	89,25 89,25
5	Sidd. Immobilien 60 %	84,25 84,70
0	Schöffel'scher Bürgerbräu	126 124,75
20	Cementw. Lothringen	594 535
20	Farbwerke Höchst	4-5 488,25
20	Chem. Albert	183 187,50
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	163,60 163,50
5	Felten & Guillaume Lahm	119 120,40
10	Lahmeyer	162,40 161,90
6	Schuckert	174 171
25	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	448 448
15	Adler Kleyer	252,75 252,25
15	Zellstoff Waldhof	221,50 222,75
12	Bochumer Guss	111,10 111,60
5	Buderus	195,25 195,75
11	Deutsch-Luxemburg	183 185
8	Eckweiler Bergw.	137 137
3	Friedrichshütte	217,50 203
9	Gelsenkirchener Berg	78 73,75
0	do. Guss	184,50 184,50
8	Harpener	238,90 239,90
15	Phönix	167,10 167,80
4	Laurahütte	267,75 267,90
14	Allgem. Elektr. Gesellch.	— —

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Wäse Folgen des Alkoholgenusses.

Wb. Saarbrücken, 17. Januar. Auf der Chaussee in der Nähe von Waldwiese wurden zwei Männer erstarrt aufgefunden, die sich ermüdet vom Wandern und vom Alkoholgenuss an der Straße niedergelassen hatten.

Verhafteter Anarchistenführer.

hd. Straßburg, 17. Januar. In Safopane wurde gestern der Führer der terroristischen Partei Johann Wenzel Madajski verhaftet. Dieser hatte während der russischen Revolution eine eigene anarchistische Partei gegründet, die seinen Namen führte. Der Führer eines Sanatoriums hatte anonyme Drohbriefe erhalten, in denen Geld von ihm gefordert wurde und ein Bombenattentat gegen das Sanatorium angedroht wurde. Daraufhin wurde Madajski verhaftet.

Ein Liebesdrama.

München, 17. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Gestern abend wurde in feiner Wohnung in der Gleditsstraße der Student Ernst Kunder aus Jülich mit seiner Geliebten, der 15-jährigen Emma Ortel aus der Gegend von Bonn tot aufgefunden. Beide waren durch einen Revolverstoß in die Schläfe getötet.

Eine Doppel-Einrichtung.

Insterburg, 17. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Im Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses wurden heute vormittag die beiden, vom Schourgericht in Insterburg zum Tode verurteilten russisch-polnischen Landarbeiter, B. Jurawski und Peter Galat, die ihren Arbeitstollegen Dotschowski im August 1910 getötet und beraubt hatten, hingerichtet.

hd. Paris, 17. Januar. Das „Journal“ meldet aus Rom: In Bologna ist eine junge Frau der besten Gesellschaft, die Gräfin Simoi, unter der Auflage des Ehebruchs verhaftet worden. Die Gräfin hatte die Wohnung ihres in Rom wohnenden Gatten verlassen, um zu einem jungen Offizier der Garnison Mantua zu gehen. Dieser Skandal bildet den Hauptstoff der römischen Gesellschaft. Die junge Frau stammt aus einer aristokratischen Familie.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Ansebericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. So., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 17. Januar, mittags 12 1/2 Uhr. Kreditaktien 215, Diskontokommandit 135 1/2, Dresdner Bank 164 1/2, Deutsche Bank 264 1/2, Handelsbank 171 1/2, Staatsbahn 150, Lombarden 21 1/2, Baltimore und Ohio 108, Geleisenbahn 208, Bochumer 223 1/2, Harpener 184 1/2, Türkenlohe 183, Norddeutscher Lloyd 107 1/2, Hamburg-Amerika-Paket 143, 4proz. Russen 94 1/2, Böden 239, Edison 267 1/2, Schudert 103. Tendenz: fest.

Wiener Börse, 17. Januar. Österreichische Kreditaktien 683,50, Staatsbahnaktien 752, Lombarden 116, Marknoten 117,47. Tendenz: fest.

Schiffs-Nachrichten.

Holland-Amerika-Linie, Rotterdam, Ag. f. Wiesbaden: Passage- u. Reisebureau Bern u. Schüttenfels, Hotel Nass, Hof. F. 516. Dampfer „Rotterdam“ von New York nach Rotterdam, 2. Dez. nachm. in Rotterdam eingetroffen. „New Amsterdam“, von New York nach Rotterdam, 19. Dez. nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 30. Dez. nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 3. Jan. nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 10. Jan. nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 17. Jan. nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 24. Jan. nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 31. Jan. nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 7. Feb. nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 14. Feb. nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 21. Feb. nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 28. Feb. nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 6. März nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 13. März nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 20. März nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 27. März nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 3. April nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 10. April nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 17. April nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 24. April nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 1. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 8. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 15. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 22. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 29. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 5. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 12. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 19. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 26. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 3. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 10. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 17. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 24. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 31. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 7. August nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 14. August nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 21. August nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 28. August nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 4. September nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 11. September nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 18. September nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 25. September nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 2. Oktober nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 9. Oktober nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 16. Oktober nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 23. Oktober nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 30. Oktober nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 6. November nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 13. November nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 20. November nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 27. November nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 4. Dezember nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 11. Dezember nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 18. Dezember nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 25. Dezember nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 1. Januar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 8. Januar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 15. Januar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 22. Januar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 29. Januar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 5. Februar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 12. Februar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 19. Februar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 26. Februar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 5. März nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 12. März nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 19. März nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 26. März nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 2. April nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 9. April nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 16. April nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 23. April nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 30. April nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 7. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 14. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 21. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 28. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 4. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 11. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 18. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 25. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 2. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 9. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 16. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 23. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 30. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 6. August nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 13. August nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 20. August nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 27. August nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 3. September nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 10. September nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 17. September nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 24. September nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 1. Oktober nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 8. Oktober nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 15. Oktober nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 22. Oktober nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 29. Oktober nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 5. November nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 12. November nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 19. November nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 26. November nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 3. Dezember nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 10. Dezember nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 17. Dezember nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 24. Dezember nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 31. Dezember nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 7. Januar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 14. Januar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 21. Januar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 28. Januar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 4. Februar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 11. Februar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 18. Februar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 25. Februar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 3. März nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 10. März nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 17. März nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 24. März nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 31. März nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 7. April nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 14. April nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 21. April nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 28. April nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 5. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 12. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 19. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 26. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 2. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 9. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 16. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 23. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 30. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 7. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 14. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 21. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 28. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 4. August nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 11. August nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 18. August nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 25. August nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 1. September nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 8. September nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 15. September nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 22. September nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 29. September nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 6. Oktober nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 13. Oktober nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 20. Oktober nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 27. Oktober nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 3. November nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 10. November nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 17. November nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 24. November nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 1. Dezember nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 8. Dezember nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 15. Dezember nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 22. Dezember nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 29. Dezember nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 5. Januar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 12. Januar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 19. Januar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 26. Januar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 2. Februar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 9. Februar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 16. Februar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 23. Februar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 30. Februar nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 7. März nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 14. März nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 21. März nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 28. März nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 4. April nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 11. April nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 18. April nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 25. April nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 2. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 9. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 16. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 23. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 30. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 6. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 13. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 20. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 27. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 4. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 11. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 18. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 25. Juli nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 1. August nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 8. August nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 15. August nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 22. August nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 29. August nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 5. September nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 12. September nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam, 19. September nachm. in Rotterdam eingetroffen. „Rotterdam“, von New York nach Rotterdam

Sichorie ist teurer geworden!

Kaffee ist ganz bedeutend teurer geworden und wird noch teurer werden
Verwenden Sie in diesen teuren Zeiten den vorteilhaften Kaffeezusatz

Andre Hofer-Feigenkaffee, der noch immer zum alten billigen Preise zu haben ist.

Bei Verwendung dieses Kaffeezusatzes gebrauchen Sie

weniger Kaffeebohnen,
weniger Milch,
weniger Zucker.

Sie sparen viel

und erhalten doch ein kräftiges
Getränk von prachtvollem
Wohlgeschmack und erfrischender Farbe.



Diplom 1908. Grand Prix 1910.

Königsberger Marzipan.

Das ganze Jahr hindurch täglich
frisch fabriziert.



„Golonsky“, der süsse Onkel,
nur 44 Kirchgasse 44.

Erste Marzipan-Fabrik mit elektrischem Betrieb. — Telefon 2373.
Sämtliche Konfitüren und Marzipane unter Glas ausgestellt, daher
besonders sauberes Handhaben.

Großer Schuhverkauf 5049
Gut! Neugasse 22. Saig!

Herstellung
eleganter Mascheraden,
Straßen-, Gesellschafts- und Ball-
Toiletten,

Sportkleider.

Dohheimer Straße 31, erste Etage
Caroline Joerg.



Theater-Perücken

jeden Charakters u. Zeitalters
werden zu Ball- und Karnevalswecken an-
gefertigt, auch verliehen schon von 50 Pf. an bei

W. Sulzbach,

Herren-, Damen- u. Theater-Friseur,
Bärenstrasse 4.

Blumenthal

Inventur- Räumungs-Verkauf!

In sämtlichen Abteilungen allgemeine, ganz bedeutende Preisermässigungen.

Während unseres Inventur-Räumungs-
Verkaufs gewähren wir ausserdem einen

Extra-Rabatt

von

Zehn Prozent

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Ausgenommen sind: Näh-, Strick-, Stick- u.
Häkelgarne, Stickseide, sogenannte Marken-
Artikel, Bücher, Noten, Confitüren und Karnevals-
sachen, sowie die mit roten Etiketten versehenen
und die in dieser Annonce aufgeführten Artikel.

Während unseres Inventur-Räumungs-Verkaufs Spezial-Angebot in

Haushaltwaren.

Fleischackmaschinen	2.45, 1.95	Wasserkannen, weiss und bunt emailliert	95 Pf.
Holzstoff-Eimer, extra stark	1.95	Wäschetrockner, „Empire“	78 Pf.
Eimer, st. dekoriert	1.95	Asche-Eimer mit Deckel	1.75

Kochtöpfe extra stark mit Deckel, emailliert

26 cm	28 cm	30 cm
1.35	1.95	2.35

Glaswaren.

Goldrandbecher	8, 7 Pf.	Pressglas „Oliven“,	besonders geeignet für Pensionen.
Bierbecher st. guillochiert	10 Pf.	Glasschüsseln 68, 45, 29, 13, 9	5 Pf.
Römer, mod. Form, hoch	25 Pf.	Kompotteller	6 Pf.
Weinglas „Mathilde“, m. Reif- dekormuster	16 Pf.		
Salzsirener, moderne Form	15 Pf.		

Ein grosser Posten
Echter Kristallwaren,
reich geschliff., wog. **33 1/3 %**
Aufgabe d. Muster m.
Rabatt.

Echtes Porzellan

1 grosser Posten
„Tafel- u. Kaffeegeschirre“
zu bedeutend
herabgesetzten Preisen

1 grosser Posten **Schlittschuhe** ebenfalls im Preise ganz bedeutend ermässigt.

K 35

„Nonnenhof.“ Mittwoch, den 18. Januar 1911: Schlachtfest.

Abends ab 7 1/2 Uhr: Konzert.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 21. Januar 1911, abends 8 1/2 Uhr, in sämtlichen Sälen:

I. Grosser Maskenball.

Zwei Ball-Orchester. Saalöffnung 7 1/2 Uhr.

Anzug: Masken-Motiv oder Ball-Toilette (Herren Frack) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Vorzugskarten für Abonnenten (bis spätestens Samstag nachmittag 5 Uhr zu lösen): 1.50 Mk.; Nicht-Abonnenten: 3 Mk. (gleichberechtigt mit der Tageskarte). An diesem Tage gelöste Tageskarten zu 1.50 Mk. werden bei Lösung einer Nicht-Abonnenten-Karte in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte. NB. Geheizte Automobile stehen während der ganzen Nacht zur Verfügung.

Städtische Kurverwaltung.

Mittwoch, 18. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im grossen Musiksaal, Friedrichstr. 22:

Konzert Lilly Kameke

aus Wien (Klavier) unter gütiger Mitwirkung des holländischen Violoncell-Virtuosen Jacques van Lier.

Programm: Brahms, op. 24, Variat. u. Fuge über ein Thema von Händel; Valentini-Piatti, Konzert-Sonate; Brahms, op. 118 Nr. 1, Intermezzo; Chopin, Etude Op. 10, Scherzo; Stöckel alter Meister: Matthieson, Air; Händel, Menuett; Pergolesi, Air; Beethoven, Menuett; Schuricht, op. 4, Präludium; Liszt, Notturmo Nr. 3; Raminoff, op. 6, Humoreske.

Karten zu 4, 3, 2, 1 Mk. in der Hofmusikalien- u. Pianosfortehandl. von Heintz Wolf, Wilhelmstr. 16, sowie an der Abendkasse.

Verein der Künstler und Kunstfreunde

Wiesbaden. E. V.

Donnerstag, den 19. Januar 1911, im Saale des Zivil-Kasinos, Friedrichstrasse 22:

Sechstes Konzert

für 1910/11.

Das

Triester Streich-Quartett

der Herren

Augusto Jancovich Giuseppe Viezzoli
(1. Violine), (2. Violine),

Manlio Dudovich Dino Baraldi
(Viola), (Cello),

wird vortragen:

Haydn, G-dur, No. 13.

Debussy, G-moll, op. 10.

Beethoven, E-moll, op. 59 No. 2.

Beginn pünktlich 7 1/2 Uhr.

Die Türen werden um 7 1/2 geschlossen und nur in den Pausen wieder geöffnet.

Numerierte Plätze in beschränkter Zahl zu 5 Mk. sind bis nachmittags 5 Uhr des betr. Konzerttages bei Moritz und Münzel, Wilhelmstr. 58, Herrn Hofmusikalienhändler Heinrich Wolf, Wilhelmstrasse 16, sowie abends beim Hausmeister im Kasino zu haben.

Der Vorstand.

Verein Frauenbildung — Frauenstudium u. Kaufmännischer Verband für weibl. Angestellte.

Ortsgruppe Wiesbaden.

Mittwoch, den 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule (Eingang Mühlgasse):

Öffentlicher Vortrag

von Fräulein Gadesmann aus Düsseldorf

über:

Berufsbildung der weiblichen kaufmänn. Angestellten.

Eintritt frei.

Verein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande

(Allgem. Deutscher Schulverein).

Deutscher Abend.

Samstag, den 22. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Hellmuthstrasse 25:

Erinnerung an die 40-jährige Begründung des Deutschen Reichs.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gisklub-Sportplatz:

Mittwoch nachmittag Militär-Konzert.

Sportplatz Kaiserstrasse:

Abends Militär-Konzert.

Rheingauer Hof, Schlangenbad

Morgen Nudelsuppe bei Ritterspiel. Herrliche Schlittenbahn.

30. 100 Herren- u. Knaben-

Gages, Kapuze u. Schnüpfen, gute Ware, in all. Gr. (Gefangenheitsfanf), früh. Preis 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorrat. Ansehen gekleidet. Schwalbacher Strasse 44, 1. Etod. Mierzeile.

Künstlerfarben

für

Öl- und Aquarellmalerei,

Malleinen, Keilrahmen, Malvorlagen, Malpapiere, Skizzenbücher, Paletten,

sowie

sämtl. Mal- u. Zeichen-Utensilien.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Farbenhaus Weiss,

Marktstrasse 25, vis-à-vis Mäldaner.

Reisefasser,

Angest. Taschen, Rörbe etc. gut u. sehr billig Webergasse 3, 2. St. Tel. 5229

Brennholz.

In trockenen Bündeln,

per Bündel 15 Stk.

25 " 15, 3.50,

50 " 6.-,

100 " 11.-,

oder per Tonne 1.60.

In St. Bündeln, 2. —

ganz fein gespalten, 1. —

frei Haus geg. Bargzahl. Liefert

Wilh. Arnet,

Marktstr. 35. Teleph. 4586.

Stängelbrot

fortwährend frisch bei

Rossong, Gossiejerant, Kirchstrasse 50.

Kakao

ist billiger geworden.

Ich empfehle von heute ab

das Pfund zu 1

1.1.20, 1.40 u. 2 Mk.

Alle Qualit. sind garant. rein,

leicht lösl. u. leicht verdaulich.

J. C. Keiper,

Delik.-Haus, Kirchstr. 68,

u. d. Mauritiuspl. T. 84.

10 Heringe 45 Pf.

Ochsenmaifalat . . . 40 Pf.

La Zander . . . 8 Pf.

Gocobutter . . . 55 Pf.

Gefürter Linsen . . . 15 Pf.

1 Pfund Zucker . . . 20 Pf.

Mischkonserven, Rehgasse 31.

Verein Wiesbadener Presse,

Ortsverband der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller in München.

Öffentlicher Vortrag.

Mittwoch, den 1. Februar, abends 8 Uhr.

spricht i. grossen Saale d. Kasinogesellschaft, Friedrichstr. 22,

Herr Professor Dr. Adolf Koch,

Direktor des Journalistischen Seminars an der Universität Heidelberg,

über das Thema:

„Etwas vom Heiratsmarkt“.

Zum Besuche wird höflichst eingeladen.

Der Reinertrag der Veranstaltung ist für humanitäre Zwecke, in erster Linie für die Münchener Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller, bestimmt.

Karten zu 3 und 2 Mark sind im Vorverkauf zu haben in den Geschäftsstellen der „Rheinischen Volkszeitung“, des „Wiesbadener Tagblatt“ (im Tagblatthaus Langgasse und in der Zweigstelle Bismarckring), der „Wiesbadener Zeitung“, der „Biebricher Tagespost“ in Biebrich, der „Bierstädter Zeitung“ in Bierstadt, sowie in der Musikalienhandlung von Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 16, und in der Annoncen-Expedition von D. Frenz, Wilhelmstr. 8.

F 579



Volksbildungsverein.

10. Vortrag

Freitag, den 20. Januar, pünktlich 8 1/2 Uhr, in der Aula der Stadt. Oberrealschule am Bietenring.

Herr Dr. Gerlach:

„Die Kometen, insbesondere der Halley'sche Komet“.

Mit Lichtbildern.

F 237

Eintritt 10 Pf. — Vorbehaltene Plätze für 50 Pf. am Saaleingang.

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein

Gegründet 1884.

Samstag, den 21. Januar 1911, abends 8 1/2 Uhr, im unteren Saale der „Kasinosgesellschaft“, Schwalbacher Strasse 8:

Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs

bestehend in

Musik- und Gesangs-Vorträgen, Theater-Aufführung und Ball.

Zu dieser Feier laden wir unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder und deren Angehörige ergebenst ein. — Die Eintrittskarten für Angehörige wollen bei Kamerad Gerlach, Schulgasse 2, abgeholt werden.

(S.-Nr. 84) F 507

Die Feier endet bei Vier Ratt.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Frauen-Sterbefälle.

Montag, den 23. Januar cr., abends 8 1/2 Uhr, im hinteren Saale des Ev. Vereinshauses, Watter Strasse 2, 1 Tr.:

Ordentliche Mitglieder-Versammlung

(25. Jahres-Versammlung).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Bericht über die 25-jährige Tätigkeit. 2. Bericht der Revisoren. 3. Entlastung des Vorstandes u. Mandanten. 4. Rechnungsvoranschlag für 1911. 5. Ergänzungswahl zum Vorstand und Verwaltungsausschuss. 6. Wahl der Revisoren. 7. Sonstige Angelegenheiten.

F 322

Die Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Kapitalist gesucht.

Dem langjährl. bei der Kundschaft persönlich beständig geführten ersten Beamten vormal. bekannter Fabrik der Bauindustrie ist Gelegenheit geboten, die Firma ganz oder für grösseres Gebiet gänzlich käuflich zu übernehmen, da Inhaber anderweitig engagiert. Tätiger oder stiller drinkl. Teilhaber mit 50-100 Mk. gesucht. 10% Gewinn garantiert. Auf Wunsch jährl. 10 Mk. Rückzahl. Nur Selbstgeber Interesse. Näheres unter „Vertrauen 707“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden.

F 57

Mitangelegene bedeutende Firma erhöht ihr Geschäftskapital und gibt am 1. Oktober a. c.

200 Anteile à 1000 Mark zu 12% fest verzinslich

heraus. Selbstreflektanten, welche solche Anteile, die zu 130 abgegeben werden, erwerben wollen, belieben Offerten unter J. A. 12605 durch Rudolf Mosse, Berlin N.W., einlegend.

F 101

unseres

Schluss Inventur-Verkaufs

Samstag, den 21. Januar.

Auf sämtliche Warenvorräte gewähren wir ohne Ausnahme

extra 10% Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Aussergewöhnlich billige Kaufgelegenheit für Leinen, Wäsche und Braut-Ausstattungen.

Frank & Marx

Kirchgasse 31.

Ecke Friedrichstrasse.

K 56

Wintersport.

Mützen
Sweater
Golfjacken
Gamaschen

Große Auswahl. Billige Preise.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13.

K 77

Vorteilhaftes Angebot.

Gestickte halbfertige Ball - Kleider

wegen Aufgabe dieses Artikels

besonders preiswert.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstrasse,
Ecke Grabenstrasse 1.

112

4% Badische Staatsanleihe von 1911,

rückfällbar bis 1921. — Cours 101 1/2.

Zeichnungen nehmen wir kostenfrei entgegen.

5964

Mitteldeutsche Creditbank,

Friedrichstrasse 6.

Friedrichstrasse 39.

K. Günther, Damenschneider,

empfiehlt sich zum Anfertigen von Jackenkleidern, Reitholdern u. Mänteln.
Während der Monate Januar und Februar zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Katao,

garantiert rein und leicht
löslich, in ganz vorzüglichen
Qualitäten

Pfd. 75, 85, 100 Pf.

Ia gemahlener Zucker	Pfd. 21 Pf.
Ia egalier Würfelzucker	Pfd. 23 Pf.
Echtes Kaffeesurrogat	Pfd. 7 Pf.
Ia Gerstenkaffee	Pfd. 15 Pf.
Ia Malzkaffee	Pfd. 18 Pf.
Ia Haferfloeken	Pfd. 19 Pf.
Kaisergries	Pfd. 18 Pf.
Gelber Hartgries	Pfd. 20 Pf.
Große Linsen	Pfd. 12 u. 16 Pf.
Bitt.-Erbsen, halbe	Pfd. 18 Pf.
Bitt.-Erbsen, ganze	Pfd. 22 Pf.
Niesenerbsen	Pfd. 17 Pf.
Mittelbohnen	Pfd. 16 Pf.
Berlbohnen	Pfd. 19 Pf.
Ia Hausmacher Nudeln	Pfd. 28 Pf.
Ia Hausm. Eiermudeln	Pfd. 39 Pf.
Ia Stangen-Maffaroni	Pfd. 28 Pf.
Bosnische Pilawen	Pfd. 27 Pf.
Rübenkraut, ausgewogen	Pfd. 15 Pf.
Zwischenlatwerg	Pfd. 20 Pf.
Gemischte Marmelade	Pfd. 22 Pf.
Apfelgelee, verfeinert	Pfd. 25 Pf.
Aprikosen-Marmelade	Pfd. 39 Pf.
Erdbeer-Marmelade	Pfd. 39 Pf.

Junge Schnittbohnen	— 29 Pf.
Junge Schnittbohnen Ia	— 32 Pf.
Junge Brechbohnen	— 30 Pf.
Gemüse-Erbisen	25 39 Pf.
Junge Erbsen	30 49 Pf.
Brechspargel	55 100 Pf.
Stangen-spargel	75 140 Pf.
Meyer Mirabellen	39 69 Pf.
Garth's Rühbutter	Pfd. 57 Pf.
Reines Schweineschmalz	Pfd. 65 Pf.
Ia Margarine vom Bloch	Pfd. 68 Pf.
Ia Kochmehlurft	Pfd. 70 Pf.
Dörrfleisch, sehr schön	Pfd. 97 Pf.
Echte Frankf. Würstchen	Paar 25 Pf.
Delikatess-Sauerkraut	Pfd. 7 Pf.
Ia Rohlwurst, Stück 6, 10 Stück	55 Pf.
Salatöl, fein	1/2 Liter 40 Pf.
Salatöl, feinst.	1/2 Liter 45 Pf.
Essigessenz	Flasche 35 Pf.
Schmierseife, gelbe	Pfund 15 Pf.
Schmierseife, weiße	Pfund 21 Pf.
Kernseife, hellgelbe	Pfund 27 Pf.
Kernseife, weiße	Pfund 28 Pf.

Müllerbrot, große Laibe: Schwarzbrot 38 Pf., Weißbrot 43 Pf.,
Ia gelbfleischige Speisefartoffeln Kumpf 28 Pf., 3tr. Mt. 3.40

offerieren

Kölner Konsumgeschäfte

Schwalbacher Str. 11,
Gneissaustraße 33,
Nerostraße 23,Karlstraße 35,
Helmundstraße 31,
Römerberg 24,Dohheimer Str. 55,
Blücherstraße 6,
Westendstraße 1.

Schlittenfahrten

veranstaltet die

Fuhrhalterei Wilhelm Michel,

Tel. 388

Adelheidstrasse 19.

Tel. 388

von jetzt ab täglich zu dem Preise von Mk. 4.— à Person. Bei
genügender Beteiligung finden die Fahrten mit Musik statt und erhöht
sich der Preis ab dann um Mk. 1.— pro Person.Täglich gemeinschaftliche Abfahrt am **Kriegerdenkmal**
(Nerotal) um 2 Uhr nachmittags. **Täglich wechselnde Touren.**
Karten sind jederzeit zu haben im Bureau Adelheidstrasse 19,
wo auch nähere Auskunft erteilt wird. 102

Auf Wunsch werden Karten ins Haus gebracht.

Kaiser-Wilhelm-Turm

(Schlösserhof).

Restauration das ganze Jahr geöffnet.

Wunderschöne Winterlandschaft.

Ski- und Rodessport

vorzüglich.

— Telefon 2473. —

Stoll- und Schirmfabrik Renker

Marktstraße 32 Telefon 2201

besorgt schnell und billig alle

Reparaturen u. Ueberziehen.

Echtes Kommißbrot 50 Pf.

F. v. Schmidt, Schwalbacher Str. 19.

Sie sparen Geld!!

„Kunfbutter“ feinste holl. Süßrahmbutter, im Geschmack
wie beste Gutsbutter, Pfd. 65, 70, 75, 80, 90.
„Marke Wunderbar“, erlegt feinste Süßrahmbutter,
best. Brotaufstrich, Pfd. 100 Pf.
„Kaffee“, kräftig und reichhaltig,
Pfd. 1.10, 1.15, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60.
„Katao“, garantiert rein, leicht löslich,
Pfd. 75, 90, 1.50, 1.60, 1.80, 2.—.

„Verlangen Sie Gutscheine!“

Holländisches Kaffee- und Butter-Haus,

30 Weststr. 30.

B 1146